



# 150 Jahre Alpenverein Ausseerland

**Mit der Vorlage dieser Chronik haben wir versucht, die Geschichte der Sektion Ausseerland mit der Gründung 1874 bis zum heutigen Tag im Jahre 2024 wiederzugeben und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.**

Es war geplant, durch die Vergabe eines Stipendiums an einen Historiker/-in, die Geschichte der Sektion aufzuarbeiten und in Buchform wiederzugeben. Leider konnte bzw. stellte sich niemand für diese Aufgabe zur Verfügung. So blieb es an mir, sowie meinen beiden Mitstreitern Herrn Norbert Steigerwald und Frau Sigrid Grill, diese Chronik in Form zu bringen.

Wir haben mit bestem Gewissen und historischer Neugier tausende Seiten der Archive (welche in der Quellenangabe beschrieben sind) durchgearbeitet und aufgearbeitet. Aufgrund der Anfrage von Herrn Norbert Steigerwald, welche Dokumente wir in unserem Archiv verwahren, konnte ich durch diesen Kontakt einen Spezialisten für die gesamte Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines gewinnen, und so gingen wir ans Werk. Norbert hat sehr interessante Beiträge in den Archiven des Alpenvereines gefunden und er hat die ersten 75 Jahre der Sektion verfasst.

Durch die Schaffung unseres Archivs konnten wir viele Dokumente, die lange nicht fachgerecht gelagert wurden, retten. Dies ist die Grundlage an Protokollen seit 1950, welche ich durchgelesen habe und die wichtigsten Ereignisse in die Chronik einarbeiten konnte.

Für mich als Obmann war es spannend und interessant zu erfahren, dass unsere Sektion seit der Gründung ein sehr aktiver Verein war und geblieben ist. Auch die wiederkehrenden Probleme und Diskussionen sind mir in meiner 24jährigen Arbeit (davon 17 Jahre als Obmann) für den Verein bekannt. So bekommt man beim Lesen eine Leichtigkeit und die Erkenntnis, dass meine Vorgänger in schwierigeren Zeiten doch vieles zum Guten erledigen konnten.

Wenn ich schwierige Zeiten anspreche, darf auch die Zeit zwischen 1938 und 1945 bzw. ab dem Jahre 1921 mit der Sektion Donauland-Affäre und der Machtübernahme der Nationalsozialisten nicht ausgespart bleiben.

Der Österreichische Alpenverein hat 2011 das Buch „Berg Heil! – Alpenverein und Bergsteigen 1918-1945“ als wissenschaftliche Aufarbeitung der Vereinsgeschichte herausgegeben. Unsere Recherche ist, soweit einschlägige Quellen vorhanden, in der Chronik ersichtlich. Ich konnte anhand der Mitglieder-Listen aus den Jahren 1921-1942 feststellen, dass viele Sommerfrische-Gäste mit jüdischem Bekenntnis Sektions-Mitglieder waren. Diese Mitglieder wurden in den Jahren ab 1938 mit Vermerken, „ausgetragen-verzogen“ aus den Mitgliederlisten ge-

strichen. Auch die Mitglieder, die in den Listen als „gefallen-vermisst“ vermerkt sind, dürfen wir nicht vergessen. Inwieweit belastende Dokumente wissentlich entsorgt, bzw. auch durch den Aufbruch in eine neue Zeit verloren gegangen sind, kann ich nicht mehr nachvollziehen. Ich übernehme Verantwortung und möchte dies mit einem immer wiederkehrenden Andenken an die Ausgeschlossenen, Vertriebenen, Ermordeten Mitglieder sowie auch an die gefallenen Mitglieder im 2. Welt-Krieg ausführen.

Die Motivation zur Aufgabe als Obmann ist für mich begründet: auf der Satzung § 2 Absatz 2: „Der Verein ist parteipolitisch neutral und unabhängig“, dem Erhalt der Bergwelt, der Infrastruktur der Wege und Hütten, sowie der Liebe zur Heimat. Auch die Aufgabe des Umweltschutzes, welcher sich nach meiner Vorstellung nicht nur in Flora und Fauna äußert, sondern auch der Schutz der Umwelt als Grundlage des Lebens und Zusammenlebens der Menschen und der Natur gesamt gesehen.

Ich hatte eine große Freude mit der Arbeit zur Erstellung der Chronik! Es ist keine wissenschaftliche Arbeit, sie soll die 150-jährige Geschichte unserer Sektion abbilden und uns mit gutem Mut und Hoffnung in die Zukunft gehen lassen. Ich wünsche viel Freude beim Lesen und hoffe auf einen regen Diskurs!

Mit einem freundlichen Berg heil  
Euer Obmann e. h.  
Andreas Grill



Loserhütte

Gottesdienst bei der Loserhütte

# Chronik Sektion Aussee

## 1874-1914 – Die schwierigen Anfangsjahre der Sektion Aussee

### 1874

- der am 4.1.1874 mit der Sektion Wien des DAV zur Sektion Austria des DuÖAV fusionierte Österreichische Alpenverein fand sich rasch im DuÖAV zurecht
- im April erging ein Rundschreiben (Circular II) an alle Sektionen des DuÖAV, in dem die neue Sektion ihre weiteren Planungen formulierte und unter anderem als neues Arbeitsgebiet das Dachsteingebirge für sich beanspruchte. Weiters sollte die Gründung einer unterstützenden Ortssektion im Salzkammergut angestoßen werden.
- die Sektion Austria ging unverzüglich ans Werk – sie warb in den kommenden Monaten im ganzen Salzkammergut für die Gründung einer Sektion und hatte schließlich Erfolg.
- Am 11.8.1874 vermeldete das Gmundner Wochenblatt die kurz bevorstehende Gründung einer Sektion – diese sollte/konnte wechselnde Vororte im ganzen Salzkammergut haben (Gmunden, Ischl und Aussee) – die Statuten der Sektion wurden zwischenzeitig bei der Statthalterei in Linz zur Genehmigung vorgelegt und dort genehmigt.
- Am 20.8.1874 konstituierte sich die neue Sektion in Ischl – der Obmann Ritter von Möllwald wurde einstweilen von der S. Austria gestellt, in den Ausschuss wurden Vertreter aus dem ganzen Salzkammergut gewählt – unter anderem Dr.med. Schreiber aus Aussee.
- In Aussee wuchsen mittlerweile die Zweifel, ob der gewählte Weg einer das ganze Salzkammergut übergreifenden Sektion der richtige Weg sei, insbesondere die möglichen Wechsel der Vororte (Vereinsitze) bei gleichzeitigem Wechsel des Kronlandes weckten Zweifel an der praktischen Durchführbarkeit- Sektionen mit wechselnden Vororten gab es insbesondere in Bayern einige, aber provinzübergreifende noch nicht. Ähnliche Überlegungen schien man auch in Mondsee (Oberösterreich - aber andere Bezirkshauptmannschaft) gehabt zu haben – dort gründete sich am 13.9.1874 die Sektion Mondsee des DuÖAV.
- Man entschied sich schließlich eine eigene Sektion im steirischen Salzkammergut zu gründen und ging zügig ans Werk. Als Grundlage für die Statuten verwendete man die bereits in Linz genehmigten Statuten der S. Salzkammergut und reichte diese bei der Statthalterei in Graz zur Genehmigung ein. Ende Oktober 1874 kam die Genehmigung und am 31.10.1874 konstituierte die neue Sektion Aussee des DuÖAV mit 59 Mitgliedern (MG) – als Obmann wurde Dr. med. Schreiber gewählt. Als Arbeitsgebiet wurde in den Statuten das südliche Tote Gebirge und der Ostbereich der Dachsteingruppe bis zum Grimming festgelegt.
- Die Initiative der Sektion Austria vom April 1874 war somit sehr erfolgreich – aus einer geplanten Sektion wurden 3, die durch ihre regionale Verteilung das gesamte Salzkammergut gut abdecken konnten.

### 1875

- Am 25.7.1875 fand die erste Generalversammlung der Sektion Aussee statt, bei der über die Aktivitäten im 1. Vereinsjahr berichtet wurde und stolz über eine auf 60 MG angestiegene Mitgliederzahl verwiesen werden konnte.
- Ein Mitglied der Sektion - der österreichische Handels- und Ackerbauminister Johann von Chlumecky - sorgte durch den von ihm veranlassten Beitritt des Forstärars (Forstbehörde) als „Gründer“ dafür, dass die Sektion die notwendigen guten Kontakte zur Forstbehörde hatte – mit dem Beitritt als „Gründer“ (gegen eine einmalige Zahlung von 100 Gulden) war automatisch die Mitgliedschaft im Sektionsausschuss verbunden.

- Erste alpine Aktivitäten gab es in Form von Wegmarkierungen im Sarstein-Gebiet (Markierung des Weges zur Pfeiferalpe und Ausbesserungen des Weges zum Sarstein).

### 1876

- Im Juni informierte die Nachbarsektion Salzkammergut in Ischl über die geplante Einladung zur Abhaltung der Generalversammlung (GV) des DuÖAV 1877 in Ischl und bat hierbei die Nachbarsektionen um Unterstützung – die S. Aussee sagte die Unterstützung zu, wies aber darauf hin, dass die Verkehrsanbindung der Region erst im Herbst 1877 durch die Fertigstellung der Salzkammergutbahn viel besser sein werde und riet zur Verschiebung der GV auf 1878 – die S. Salzkammergut nahm den Hinweis der S. Aussee dankbar auf – die Einladung für die GV des DuÖAV in Ischl durch die Sektion Salzkammergut und den Markt Ischl erfolgte somit erst für 1878. Diese wurde vom Centralausschuss des DuÖAV (CA) gerne angenommen.
- Obmann Dr. Schreiber tritt leider bei der Wahl in der JHV im Sommer 1876 nicht mehr an – neuer Obmann wird Johann Freiherr de Ben-Wolsheim, Oberförster in Aussee und Vertreter des Forstärars im Sektionsausschuss.
- Die MG-Zahl der Sektion ging 1876 deutlich auf 50 zurück.
- An Wegarbeiten erfolgte die Verbesserung des Weges vom Toplitzsee zum Kammersee und des Weges von Altaussee über den Sattel nach Grundlsee.
- Die Sektion gab einen kleinen Gebietsführer (Itinerary des Sektionsbezirkes) heraus.

### 1877

- Die Mitgliederzahl ging weiter deutlich auf 41 zurück.
- Es erfolgte der Aufbau einer Bibliothek und einer Karten- und Panoramen Sammlung.
- An Wegarbeiten wurde der neue Weg zur Ruine Pflindsberg fertiggestellt sowie der Sattelweg ausgebaut. Die Arbeiten erfolgten zusammen mit dem Verschönerungsverein.

### 1878

- Die S. Aussee unterstützte die S. Salzkammergut bei der Durchführung der GV des DuÖAV und des Rahmenprogrammes in Ischl.
- Für die Teilnehmer der GV des DuÖAV wurde ein Ausflug ins Ausseer Land organisiert.
- Die MG-Zahl stieg erstmals wieder leicht auf 43 an.

### 1879

- Die Sektion beschloss den Bau einer Schutzhütte am Sarstein und bildete dafür ein Sarstein-Komitee – allerdings erwies sich die Realisierung mangels Wasser im alpinen Gelände als schwierig bis unmöglich – ausreichend Wasser war nur im Almgelände verfügbar.
- Die MG-Zahl ging in diesem Jahr auf 39 MG zurück.

### 1880

- Das Projekt Sarsteinhütte wurde wegen unlösbarer Probleme bei der Wasserversorgung nicht realisiert – als Lösung vor Ort wurde schließlich die Schaffung von Unterkunfts-möglichkeiten auf einer bewirtschafteten Almhütte präferiert und letztendlich realisiert.
- Stattdessen wurde nun ein Hüttenprojekt am Loser im Ausschuss diskutiert und hierfür beim CA des DuÖAV um eine Subvention von 300 Gulden angesucht.
- In diesem Jahr erfolgte keine rechtzeitige Übermittlung der MG-Liste an den Hauptausschuss, daher wurde die S. Aussee im MG-Verzeichnis 1880 auch nicht aufgeführt – die MG-Zahl ging im Jahre 1880 auf einen neuen Tiefstand von nur noch 30 MG zurück.

**1881**

- In einem alpinen Kränzchen (Faschingsball) am 9.2.1881 wurden für den Bau der geplanten Loserhütte insgesamt 112 Gulden gesammelt.
- Der Weg von Altaussee durch den Fludergraben und Rettenbach nach Ischl wurde markiert.
- In der JHV 1881 vom 28. März 1881 wird u.a. der Bau der Loserhütte von den anwesenden Sektions-MG beschlossen.
- Am Ostende des Toplitzsees wurde zusammen mit einem örtlichen Gastwirt eine offene Unterstandshütte errichtet, weiters wurden die Wege in diesem Bereich verbessert.
- In der JHV für 1881 am 18.8.1881 trat der Obmann de Ben-Wolsheim nicht mehr an – sein Nachfolger wurde der erst kürzlich nach Aussee zugezogene Advokat (Rechtsanwalt) Dr. Benedict von Mautenau – er sollte bis 1902 im Amt bleiben.
- Auch in diesem Jahr erfolgte keine rechtzeitige Übermittlung der der MG-Liste an den CA, daher wurde die S. Aussee im MG-Verzeichnis 1881 auch nicht aufgeführt – die MG-Zahl stagnierte im Jahre 1881 auf dem Stand des Vorjahres von 30 MG.
- Nach der Subventionszusage des CA in Höhe von 300 Gulden wurde der Bau der Loserhütte für 900 Gulden fix an einen Unternehmer vergeben und mit der Einschlägerung des nötigen Bauholzes im November 1881 begonnen. Der Baubeginn war für den Mai 1882 und die Fertigstellung Juli 1882 vorgesehen. Die gesamten Baukosten für die Loserhütte wurden auf ca. 1.400 Gulden geschätzt.

**1882**

- Die MG-Zahl verdoppelte sich deutlich auf 59.
- Am 13.7.1882 wurde die neue Loserhütte eröffnet – leider spielte das Wetter nicht mit, dieses war zum Eröffnungstermin ausgesprochen schlecht.
- Die neue Schutzhütte war von Anfang an bewirtschaftet und wurde im ersten Jahr bereits von 183 Personen besucht.

**1883**

- In diesem Jahr wurden diverse Wegmarkierungen und -ausbauten (Altausseer Seeklause – Sattel - Grundlsee, Seewirt – Killerlahn – Augstalpe – Loserhütte, Ramsauer Weg – Stellwiesen – Augstalpe – Loser, Markt Aussee – Wasnerin – Pfeiferalpe, Markt Aussee – Wasnerin – Knappenwald – Sarstein, Feuerkogel auf den Zinken, Schoberwiesberg auf die Trisselwand, Bräuning-Sattel zum Bräuning- Zinken) durchgeführt.
- Weiterer Anstieg der MG-Zahlen auf 61.

**1884**

- Wegebau auf den Tressenstein.
- Am 25.8.1884 erhielt die neue Hütte hohen Besuch – Kaiserin Elisabeth von Österreich besuchte von Ischl aus durch das Rettenbachtal und den Fludergraben kommend die Loserhütte, danach den Loser und übernachtete vom 25. auf den 26.8. in der Hütte, um dann nach einem Besuch der Umgebung des Augstsees nach Alt- Aussee abzusteigen.
- Weiterer Anstieg der MG-Zahl auf 72 – den bisher höchsten Stand seit der Gründung der Sektion im Jahre 1874.

**1885**

- Kaum fertig, musste die Hütte schon erweitert werden – die GV der Sektion Anfang 1885 beschloss den Ausbau eines Zimmers im Dachgeschoss.
- Weiters erfolgte der Beschluss auf einen Wegebau von Anger zum Gallhof- oder Hintenkogel, und zu diversen Nachmarkierungen.
- Die Sektion plante konkret schon ein weiteres Schutzhaus im Toten Gebirge am Lahngangsee und beantragt hierfür schon vorsorglich eine Subvention beim CA des DuÖAV in Höhe von 1.500 Gulden – bewilligt wurden als 1. Rate auf der GV des DuÖAV dann 900 Gulden. Am 17.8.1885 fand in Aussee eine Besprechung mit der S. Salzkammergut statt, bei der die Aktivitäten der beiden Sektionen beim alpinen Wegebau in der Region abgestimmt wurden.
- Auch in diesem Jahr besuchte die Kaiserin am 4.9. zusammen mit ihrer Tochter Valerie und ihrer Schwester Sophie die Loserhütte und den Loser. Dieses Mal wurde mit der Salzkammergutbahn nach Aussee angereist und von dort aus zur Hütte gegangen.
- Die MG-Zahl blieb mit 71 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

**1886**

- Das Alpenvereinskränzchen (Faschingsball) erbrachte ein Erträgnis von 65 Gulden zu Gunsten des Wegbauprojektes - Promenadenweg Bahnhof - in den Markt (Maßnahmen für den geplanten Terrainkurort Aussee).
- Nachmarkierung von den durch die Sektion betreuten Wegen. Instandhaltungsmaßnahmen am Sattelweg.
- Das Projekt des Hüttenbaus am Lahngangsee musste eingestellt werden – die Widerstände von Seiten der Jagdinteressenten waren zu groß – die bereits vom CA des DuÖAV gewährte Subvention in Höhe von insgesamt 1.800 Gulden verfiel daher teilweise, es gelang aber die bereits gezahlte 1. Rate für geplante Maßnahmen im Jahre 1887 für die Sektion zu sichern.
- Die MG-Zahl stieg auf 74 an.

**1887**

- Es erfolgte eine Neuanlage des Loser Weges von der Augstalpe.
- Für das von der Sektion betreute Wegenetz erfolgten Neu- und ggfs. Nachmarkierungen.
- Leider ging die Zahl der MG deutlich auf nur noch 59 zurück.

**1888**

- In der JHV wurde eine Anpassung der Satzung beschlossen – die JHV sollte künftig in den ersten 3 Monaten des Folgejahres stattfinden, weiters wurde die Zahl der Mitglieder des Ausschusses auf 5 Personen beschränkt.
- Der Pachtvertrag mit dem Pächter der Loserhütte wurde verlängert.
- Am 22.6.kam Kaiserin Elisabeth erneut auf einer insgesamt 2-tägigen Tour durch das zentrale Tote Gebirge zu Besuch in das Arbeitsgebiet der Sektion. Die Kaiserin übernachtete in einer Almhütte in der Elmgrube und am Folgetag wurde zum Grundlsee weitergewandert. Die Verhältnisse waren durch den vielfach noch vorhandenen Altschnee nicht einfach gewesen.
- Im Arbeitsgebiet wurden die Markierungen bestehender Wege erneuert und die Neumarkierung eines neuen Zuganges auf den Sandling von Aussee über die Ausseer Sandlingalpe durchgeführt.
- Der Markt Aussee wollte ja ein Terrain-Kurort werden – der Alpenverein fühlte sich dazu verpflichtet, die Kurverwaltung hierbei zu unterstützen. Mit den alpinen Wegen kamen auch nichtalpine Wege in den Betreuungsbereich des Alpenvereines – die Unterhaltskosten für

die Wege wurden allerdings überwiegend durch die Marktgemeinde bzw. die Kurverwaltung getragen – der Alpenverein unterstützte nach Kräften.

### 1889

- Erstmals in der Sektionsgeschichte gab es in 1889 keine JHV – die Ursache für den Ausfall ist nicht bekannt; könnte jedoch mit den Ereignissen nach dem Freitod des Kronprinzen Rudolf Ende Januar zusammenhängen, in dessen Folge in Aussee (es war ja gerade Faschingssaison) etliche Feste und Versammlungen abgesagt wurden – in der JHV im April 1890 wurden die Jahresberichte für 1888 und 1889 verlesen, die nur über Routinetätigkeiten berichten (Instandhaltung Hütte und Wege).
- Aus dem Frühjahr 1889 wird über eine alpine Tour von Sektionsmitgliedern berichtet, in der Ausgabe der Steirischen Alpenpost vom 8.12. wurde zudem recht ausführlich über einen Alpenvereinsabend berichtet.
- Die MG-Zahl brach in diesem Jahr deutlich von 57 im Jahre 1888 auf nur noch 45 im Jahre 1889 ein.

### 1890

- Die Steirische Alpenpost vom 20.4. berichtete über eine Alpenvereinsversammlung in Aussee, bei der für 3 Führerasspiranten bei der Bezirkshauptmannschaft um die Autorisierung nachgesucht werden sollte. Weiters war der Sarsteinweg wieder marode und musste dringend saniert und teilweise umgelegt werden – die Kosten waren hoch und man suchte erneut um eine Subvention von 300 Gulden beim Hauptverein an. Der Weg zum Lahngangsee und ein einfacher Weg zum Wilden Gößl sollte neu markiert werden.
- In der Versammlung am 20.4. wurde erstmals die Gründung eines lokalen Gebirgsvereines diskutiert, der Jahresbeitrag der DAV-Sektion von 5 Gulden war ja sehr hoch und musste zudem in Teilen an den Hauptverein abgeführt werden (Publikationen, Subventionen usw.) – ein lokaler Verein könnte mit wesentlich günstigeren MG-Beiträge eine größere MG-Schicht ansprechen – diskutiert wurde ein Beitrag von nur 2 Gulden. Die Sektion Aussee des DuÖAV sollte aber deswegen nicht aufgelöst werden (da dann Verlust der Führeraufsicht, der Loserhütte usw.) – man stellte sich eher ein Nebeneinander vor.....die JHV beschloss den Ausschuss der Sektion Aussee mit der Gründung eines lokalen Gebirgsvereines zu beauftragen. Dieser Beschluss wurde aber nicht realisiert – erst die Gründung des Wintersportvereines im Jahre 1907 brachte der Sektion hier einen solchen Partnerverein, der aber keine Konkurrenz sondern eher eine Ergänzung des Angebotes sein sollte.
- Bei der Loserhütte standen in diesem Jahr etliche Reparaturen (Dichtarbeiten am Dach und den Wänden) an.
- Ab dem 1.6.1890 gab es eine Reform bei den Bahntarifen – die Einführung eines Zonen-tarifes mit gleichzeitigem Wegfall der Begünstigungen für AV-Mitglieder verteuerten die Anreise nach Aussee erheblich – die Sektion befürchtete nun gehäufte Austritte auswärtiger Mitglieder und weniger Besucher auf der Hütte.
- Die MG-Zahlen gehen in den 90er-Jahren in der Tat weiter zurück – 1890 waren es noch 41 – bis Ende der 90er Jahre halbieren sich diese Zahlen nochmals auf etwas über 22 – eine beunruhigende Entwicklung für die Verantwortlichen der Sektion!

### 1891

- Am bestehenden Wegenetz wurden die Wegmarkierungen aufgefrischt.
- Die Wege von Grundlsee über den Almberg, auf den Backenstein und den Reichenstein, der Weg vom Grundlsee zum Lahngangsee und der Weg von Aussee auf den Röthelstein wurden neu markiert.

- Der Beginn der alpinen Wege der Sektion sollte durch die Aufstellung von Wegetafeln besser gekennzeichnet werden – so beschloss es die Sektion in der JHV 1891.
- Die Wege zum Tressenstein und der Sattelweg wurden verbessert.
- Für die Umlegung des Sarsteinweges erhielt die Sektion eine Subvention von 400 Mark, damit konnte diese dringende Maßnahme endlich angegangen werden und nach eingeholter Zustimmung der Umlegung beim Forst-Ärar wurde bereits im Frühjahr der untere Bereich fertiggestellt, bis Herbst 1891 sollte die Maßnahme grob fertig sein, der Rest soll in 1892 erledigt werden.
- Für die Loserhütte wurden neue Matratzen und Polster angeschafft (erstmals seit der Eröffnung 1882).
- Die Sektion erwarb die Gewerbekonzession zur Bewirtschaftung der Hütte nun selbst, diese war nun losgelöst vom jeweiligen Pächter.
- Pächterwechsel auf der Loserhütte – neue Pächterin ab Sommer 1891 wurde Frau Katharina Köberl, vulgo Pressl.
- Die MG-Zahl ging wieder auf nun 34 zurück.

### 1892

- Die Sektion klagte in der JHV 1892 über das fast gänzlich fehlende Interesse der heimischen Bevölkerung an der alpinen Sache, das sich auch in den sehr niedrigen MG-Zahlen ausdrückte. Die Sektion sah sich zwar nach ihrer Satzung dazu berufen, den Fremdenverkehr in Aussee und Umgebung zu fördern, erhielt dafür aber wenig Unterstützung durch örtliche Unternehmer, Kaufleute usw. und das bei steigenden Kosten für das immer grösser werdende Wegenetz und die Hütte, deren Instandhaltung bei den geringen MG-Zahlen mit den Einnahmen daraus kaum noch aufrechterhalten werden konnte.
- 1892 war die Fertigstellung des Sarsteinweges vorgesehen, was auch funktionierte – im Juni 1892 konnte der neue Weg eingeweiht werden, der nun eine deutlich gefahrlosere Besteigung des Sarsteingipfels ermöglichte.

Sections-Mitglieder im Vereinsjahre 1891 sich neuerlich verringert hat.  
Eine Verringerung der Mitglieder-Zahl mußte bei unserer Section, wie bei fast allen österreichischen Sectionen des D. & O. A. B. aus dem Grunde eintreten, weil durch Einführung des Zonen-Tarifes auf den k. k. Staatsbahnen sämtliche Fahrpreis-Begünstigungen für die Mitglieder alpiner Corporationen aufgehoben wurden und das Aufhören dieser Begünstigungen den Austritt jener großen Zahl von Personen nach sich zog, welche dem Alpenverein ausschließlich nur wegen dieser Fahrpreis-Ermäßigungen als Mitglieder angehörten.  
Außer dieser, seinerzeit schon vorhergesehenen Verringerung der Mitglieder-Zahl begegnet jedoch unsere Section bedauerlicher Weise einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Theilnahmslosigkeit gerade in jenen Kreisen von Aussee, von welchen man im Gegentheile Verständniß für die Aufgaben unserer Section und daher eine Unterstützung, wenigstens in der höchst billigen Form der Mitgliedschaft der Section voraussetzen dürfte.  
Die hiesige Section ist berufen, für die Hebung und Förderung des Fremden-Verkehres in Aussee dort zu sorgen, wozu die Thätigkeit der Gemeinde-Vertretungen, der Cur-Commission und der verschiedenen Promenade-Weg-Comités nicht mehr reicht, nämlich in den Gebirgs-Regionen; die Section ist sich dieser Aufgabe seit jeher bewußt gewesen und wird dieser Aufgabe auch in Zukunft gerecht werden.  
Bedeutendes ist in dieser Richtung im Laufe der letzten Jahre durch Erstellung der Loserhütte, neue Anlage oder Verbesserung von Gebirgssteigen, Schaffung und Erhaltung der zahlreichen Weg-Markierungen geleistet worden, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß die größeren Unternehmungen nur durch die, vom Central-Ausschusse, also dem Gesamt-Verein gewährten Subventionen begonnen und vollendet werden konnten.  
Alein die Erhaltung des bis jetzt Geschaffenen und das Fortschreiten auf der, mit so günstigem Erfolge bis jetzt betretenen Bahn erfordert einen Aufwand, welcher mit den höchst bescheidenen Mitteln der Section bei dem jetzigen Mitgliederstand absolut nicht bestritten werden kann. Nimmt die Theilnahmslosigkeit der berufenen Kreise von Aussee gegenüber unserer Section in den nächsten Jahren ebenso zu, wie in der letzten Zeit, so ist es leicht möglich, daß die Section wegen der geringen Anzahl der Mitglieder sich auflösen muß und Niemand sich findet, der bereit und im Stande ist, die von der Section geschaffenen Hütten und Wege-Anlagen zu erhalten.  
Unsere Section ist kein Verein von Bergsteigern, sondern eine Vereinigung von Personen, welche durch den geringen Jahresbeitrag ihr bescheidenes, aber unumgänglich nothwendiges Schärfein zur Erreichung des Vereins-Zweckes, nämlich der Hebung und Förderung des Fremden-Verkehres in unserem prächtigen Gebirge beitragen und zur Mitwirkung in diesem Verein ist jeder berufen, dem das Gedeihen unseres schönen Aussee überhaupt am Herzen liegt.

- Markierungsarbeiten und Instandhaltungsarbeiten an verschiedenen Bestandswegen, die 1891 beschlossene Sanierung des Tressensteinweges wurde deutlich aufwendiger und konnte erst 1892 abgeschlossen werden.
- In der JHV wurde auch über den alpinen Leichtsinn der Bergwanderer gerade im Frühsommer geklagt – auch damals gab es schon Bergwanderer, die bewusst Schneerutsche und Steinschlag auslösten – die Ideen dagegen ähnelten der heutigen Aufklärung und den Verbotsschilder.
- Am 16. Juni fand auf der Loserhütte eine Sektionsfeier zum 10-jährigen Bestand der Loserhütte statt.

zu verzeichnen waren.

Der Bericht wurde von der Versammlung beifällig aufgenommen. Herr Sectionscassier H. Lerperger trug den Cassabericht vor, die Bücher und Belege wurden von zwei Sectionsmitgliedern geprüft und in Ordnung befunden.

In den Sectionsausschuß wurden die Herren Dr. Josef von Benedict, Obmann, A. Perzahl, Obmann-Stellvertreter und Schriftführer, H. Lerperger, Cassier, C. Lang und F. Rutalec, Beisitzer durch Zuzuf wieder gewählt; f. f. Forstverwalter Herr Swaton gehört dem Ausschusse als Vertreter des Forstärars an. Derselbe bringt den schon im Vorjahre beschlossenen, bisher noch nicht zur Ausführung gelangten Antrag betreffs Anbringung von Aufschriften-Tafeln an den Anfangspunkten der markirten Gebirgswege in Erinnerung und beantragt die baldmöglichste Durchführung desselben. Der Sectionsobmann entschuldigt die Verzögerung dieser Angelegenheit mit dem im Vorjahre verspäteten Einlangen der von der Centrale zu Wegmarkierungszwecken zur Verfügung gestellten Tafeln, verspricht jedoch rasche Durchführung derselben für heuer.

Freudige Aufnahme und allseitige Zustimmung fand der Antrag Herrn Lerpergers, im kommenden Fasching ein Alpenvereins-Kränzchen zu veranstalten. Ebenso wurde der Antrag Herrn Swatons, allmonatlich einen gemüthlichen Sectionsabend abzuhalten, angenommen, und der letzte Samstag in jedem Monate als Tag der Zusammenkunft im Vereinslocale bei C. Neuper bestimmt.

Wir sind überzeugt, daß die Wiederbelebung der Geselligkeit in der Alpenvereins-Section von der hiesigen Gesellschaft, welche berufen ist, daran theilzunehmen, freudigst begrüßt und angenehm empfunden werden wird. Das Interesse für den Alpenverein wird dadurch in weitere Kreise getragen und seine Zwecke werden auch dort leichter Förderung finden, wo man ihn bisher fremd gegenüberstand. Nach Schluß des geschäftlichen Theiles der Versammlung ließ der Sectionsobmann Hefte mit vortrefflichen Illustrationen, Ansichten aus den Alpen darstellend, zur Ansicht circuliren. Eine besondere Würze der Unterhaltung bildeten die sehr gelungenen Musikvorträge der Herren M. Moser, C. Neuper und Johann Walcher sen., welche wiederholt mit rauschendem Beifalle gelohnt wurden. Erst in späterer Nachstunde trennten sich die Sectionsgenossen mit dem Rufe: „Auf Wiedersehen am 24. Juni beim gemüthlichen Sectionsabende!“

### 1893

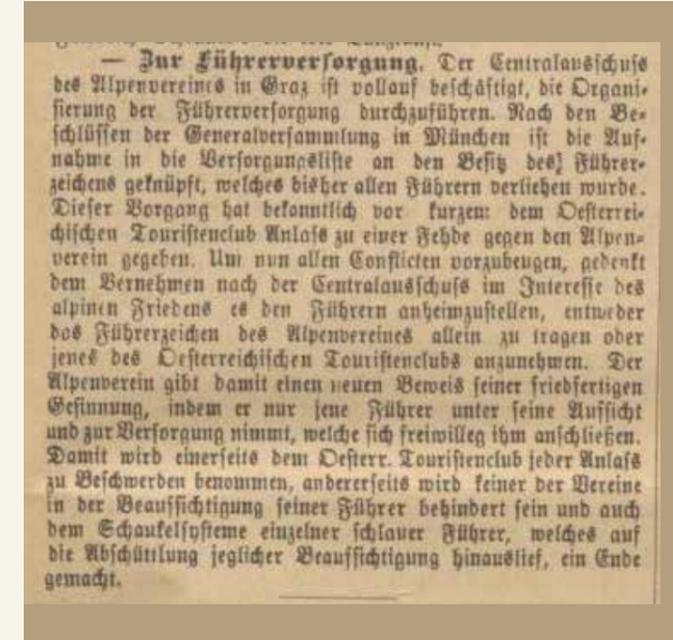
- In diesem Jahr wurden vereinzelt Markierungen ergänzt und größere Instandhaltungsmaßnahmen an den Wegen und an der Hütte durchgeführt.
- Der Weg von Gößl zum Lahngangsee und weiter auf den Wild-Gößl wurde neu markiert.
- 10 Wegetafeln wurden aufgestellt (Umsetzung Beschluss aus 1891).
- Mit dem Forst-Ärar wurden neue Wegeprojekte der Sektion (Hotel Schraml-Almberg-Backenstein, Gößl – Lahngangsee – Elmgrube – wild Gößl – Schnecken – Mitterndorf) abgestimmt.
- Wieder wurde in der JHV über die mangelnde Unterstützung vor Ort geklagt – man wollte aber trotzdem“ im Sinne der gemeinsamen alpinen Sache“ weiter durchhalten!
- Der MG-Stand sank 1893 mit nur noch 32 MG auf einen neuen Tiefstand.

### 1894

- In diesem Jahr gab es kaum Aufwendungen für das Wegenetz und die Hütte – der Winter war gnädig geblieben, was die Sektionskasse schonte.
- Der MG-Stand ging 1894 auf nur noch 31 MG zurück – ein neuer Tiefstand.

### 1895

- In der Faschingssaison fand im Kurhaus am 16.2.1895 nach längerer Pause wieder ein Alpenvereinskränzchen (Ball) statt – dieser sollte neben zusätzlichen Einnahmen für die Sektion auch deren Bekanntheit fördern.
- Wieder gab es kaum Aufwand für das Wegenetz und Hütte – lediglich der älteste der Steige der Sektion – der Weg zur Pfeiferalpe musste wegen starker Erosionsschäden in erheblichem Umfang umgelegt und neu markiert werden.
- Die sehr erfolgreiche Bewirtschafterin der Loserhütte verstarb plötzlich – die Verpachtung wurde neu ausgeschrieben – neue Pächterin wurde Frau Amon (Frau des Schuldieners).



### 1896

- Am 5.2.1896 erfolgte wieder das nunmehr jährlich stattfindende Alpenvereinskränzchen (Faschingsball) im Kurhaus.
- Es gab nur kleinere Unterhaltungsarbeiten am Wegenetz und der Hütte.
- Auf der Loserhütte wurde eine Hüttenapotheke eingerichtet.
- Auf der JHV gab es erneut Klagen über die mangelnde Unterstützung durch Politik und Wirtschaft.

### 1897

- Am 18.2.1897 fand das nun schon fast traditionelle alpine Kränzchen (Faschingsball) im Kurhaus statt, das wieder ein großer Erfolg wurde.
- Die JHV 1897 war für den 29.5.1897 fest terminiert worden, sie musste aber am Abend des 29.5. mangels ausreichender Teilnehmerzahl (anwesend war nur der Ausschuss und 1 Vereins-MG) durch die Vorstandschaft abgesagt werden. Ein neuer Tiefpunkt in der Vereinsgeschichte war damit erreicht. Am 12.6.1897 erschien ein kurzer Artikel in der Steirischen Alpenpost, in der der Vorstand sich bitter über die Absage beschwerte – es war viel Frust in den Worten zu spüren, denn erstmals in der fast 25-jährigen Geschichte der Sektion Aussee war die Auflösung oder Fusion mit einer Nachbarsektion nun Thema in der Sektion.
- An den Wegen wurden Instandhaltungsmaßnahmen vorgenommen und die Ausstattung der Hütte ergänzt.
- Ein Stückchen Normalität blieb bei allen Sorgen erhalten – die Loserhütte eröffnet wieder wie jedes Jahr im Juni.

**Kaiserin Elisabeth in Aussen.**

Die nun verewigte Kaiserin war eine große Naturfreundin und begeisterte Verehrerin der Bergwelt. Die großartigen Hochgebirgs-Szenarien, wie der liebliche Reiz der Seen des steierischen Salzkammergutes übten eine besondere Anziehung auf die hohe Frau und oft kam sie in kleinerer oder größerer Hofgesellschaft von Ischl herüber in unsere heimlichen Berge. Die gewinnende Lebenswürdigkeit, mit der die Kaiserin den Leuten gegenüber, die das Glück hatten, mit ihr verkehren zu dürfen, auftrat, gewann ihr schnell alle Herzen, und gar oft kam es dabei vor, daß die Kaiserin, ohne gekannt zu sein, sich in ungezwungenster Weise mit den Leuten unterhielt, welche dann auch ohne alle Schen mit derselben sprachen, was der Kaiserin immer viel Vergnügen machte. Wir geben nachstehend eine Zusammenstellung der Ausflüge der Kaiserin ins Aussen Thal und seine Umgebung. Das erstemal kam die Kaiserin mit dem Kaiser, als das jungvermählte Herrscherpaar die österreichischen Alpenländer durchkreuzte, am 7. September 1855 nach Aussen, wo die hohen Gäste durch drei Tage verweilten und im Hotel Post wohnten. Besonders gerne besichtigte die Kaiserin den Poser, welchen die hohe Frau zum erstenmal am 25. August 1884, durch den Fliedergraben von Ischl kommend, besuchte, wobei sie mit ihrer Begleitung in der Poserhütte übernachtete. Damals unterhielt sich die Kaiserin in freundlichster Weise, mit der Sennerrin „Monika“ in Kaspar Hofers Almhütte, sowie mit der Poserhütten-Wirtschasterin Kathi Köberl. Die Kaiserin trug sich auch ins Hüttenbuch ein und das betreffende Blatt desselben ist heute noch zum Gedächtnisse an den hohen Besuch unter Glas und Rahmen als kostbarer Wandbesitz in der Hütte zu sehen. Die Kaiserin kehrte am 26. August wieder durch den Fliedergraben nach Ischl zurück. Am 19. Juli 1885, einem Sonntage, kam die Kaiserin in Begleitung ihrer erlauchten Töchter, der Frau Erzherzogin Valerie, um halb 6 Uhr abends von Ischl in Aussen an und fuhr nach Alt-Aussen, um von da aus den Poser zu besteigen. Die Partie mußte aber des kühnen Regens halber unterbleiben. Aber die Poserbesteigung sollte doch noch im selben Jahre von ihrer Majestät gemacht werden.

Die hohe Frau traf am 4. September bei denkbar schönstem Wetter morgens 8 Uhr hier ein, begleitet von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Valerie, dem Herzog und der Herzogin von Alençon, Prinz und Prinzessin Alençon, ferner befanden sich im Gefolge Gräfin Kornis, Frau von Maylatz, Hofrath Wiederhofer, Herr Regierungsrath von Feilfalk samt Gemahlin, sowie Fräulein von Weisl und Dienerschaft. Die Kaiserin begab sich vom Markte weg per Wagen mit ihrem Gefolge nach Alt-Aussen und von da zu Fuß auf den Poser. Mit der ihr eigenen Elastizität schritt sie rüstig hinter dem Führer einher und zeigte selbst am Rückwege nicht die geringste Ermüdung.

Die Kaiserin langte mit den übrigen Herrschaften und Gefolge beiläufig um halb 11 Uhr in der Augsthalpe an, wo die Sennerrin Justine Hatm Almtrapsen überreichte; dieselbe wurde angewiesen, die Erzeugnisse ihrer Kochkunst in die Poserhütte zu bringen, woselbst sie auch genossen wurden. Die Sennerrin wurde von der Kaiserin mit einigen freundlichen Worten bedacht und erhielt für ihre Gabe fünf Gulden. Die hohe Frau war während der Partie in heiterster Stimmung und sprach auch zu mehrerenmalen

den ihr vorangehenden Führer Alois Grieshofer vulgo Stieblerlois an. Am Wege zur Poserhütte befragte die Kaiserin die Sennerrin „Monika“ in Kaspar Hofers Almhütte, welche die hohe Frau anlässlich ihrer Anwesenheit im Vorjahre angesprochen hatte, um ihr Befinden. Bei der Poserhütte erwarteten der Bäcker, Herr Heinrich Schläschen, und die Wirtschasterin, Frau Kathi Köberl, den hohen Besuch. Erfreut durch das herrliche Wetter betrat die Kaiserin mit den Worten: „Hier ist es doch immer schön!“ das Schutzhäus und fragte mit Bezug auf ihren vorjährigen Besuch, bei dem sie sich anerkennen über die Einrichtung und Nettigkeit der Hütte ausgesprochen hatte, die sie ehrfürchtvoll Begrühenden: „Nennen Sie mich noch?“ Die Herrschaften wählten nun einen Platz im Freien, auf welchem Decken ausgebreitet und Tische und Stessel aufgestellt wurden, um hier das Dejeuner einzunehmen, welches zumeist aus kalter Küche bestand — gekocht wurden nur Kartoffel, Eier und Thee. Hierauf wurde um 1 Uhr mittags der Poser bestiegen, wo sich die Kaiserin eine Stunde lang an der herrlichen Aussicht erfreute. Beim Abstieg vom Poser kam ein Führer zum Schutzhäus und bestellte die Wirtschasterin, Frau Katharina Köberl, mit Trinkgläsern zur Augsthalpe. In freundlichster Weise sprach dort die Kaiserin mit Frau Köberl; befragte sie, wie lange die Hütte offen gehalten sei und erkundigte sich angelegentlich, ob bei der „reizenden Lage und bequemen Unterkunft“ im Schutzhäus auch entsprechender Besuch sei. Bei Beantwortung der Frage, „wie das Wetter den Sommer über gewesen sei“, fügte Frau Köberl hinzu, daß es an dem Tage nach dem vorjährigen Besuche Ihrer Majestät in der Augsthalpe geschneit habe, worauf die Kaiserin lächelnd erwiderte: „Nun diesmal ist es wohl besser“. Als sich die Herrschaften wieder weiter begaben, rief die Kaiserin noch Frau Köberl zu: „Leben Sie recht gut, auf Wiedersehen!“

Am 7. Juli abends trafen die Herrschaften wieder im Markte Aussen ein, stiegen im Hotel Hädinger (damals Haal) ab, nahmen das Diner ein und gingen gleich zur Ruhe, da für den nächsten Tag eine Tour zu den Bahngangseen projectiert war, die jedoch des eingetretenen Regens wegen unterbleiben mußte. Zur Erinnerung an den Aufenthalt der Kaiserin und der Erzherzogin im Hotel sind über den Thüren der im zweiten Stock einander gegenüberliegenden, von den hohen Frauen damals bewohnten Zimmern folgende Gedentafeln angebracht: „Zur Erinnerung an die allerhöchste Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth am 4. und 5. September 1885.“ Die zweite Gedentafel ist bis auf den Namen und Titel der Erzherzogin Marie Valerie gleichlautend mit dieser.

Sehr gerne machte die Kaiserin den Weg durch den Koppen, oft nur von einer Hofdame begleitet, bis zur Bahnhofsstation Aussen und fuhr dann von da per Bahn wieder nach Ischl zurück.

Am 23. Juni 1887 fuhren die Kaiserin und die Frau Erzherzogin Valerie, von Ischl kommend, per Wagen nach Hallstatt und von da weiter mittelst Dampfer nach Obertraun. Um 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr betraten dann die hohen Frauen, gefolgt von einem Kammerdiener, den Weg durch das Stoppenthal, und kamen um 6 Uhr 5 Minuten am Bahnhofsstation Aussen an. In dem kleinen Garten des Stationsvorstandes ruhten die Kaiserin und die Erzherzogin, nahmen Kaffee und Milch, welche Erfrischungen beim Bahnhofsrestaurateur Herrn Schläschen bestellt wurden, zu sich und kehrten mit dem Personenzuge um 6 Uhr 36 Minuten wieder nach Ischl zurück.

Am 25. Juni desselben Jahres besichtigte die Kaiserin mit Frau Erzherzogin Valerie und Gefolge die Pseiferalpe. Die Herrschaften kamen mit dem Eisenbahnzuge um halb 11 Uhr vormittags hier an, fuhren in bereitstehenden Wagen vom Bahnhofe in den Markt und ohne Aufenthalt über den Gurhausplatz, die Neugasse und Ischlerstraße zum Bahner. Hier wurden die Wagen verlassen und unter Führung des Bergführers Alois Grieshofer vulgo Stäbler Lois, der Weg zur Pseiferalpe angetreten. Um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr langten die allerhöchsten Herrschaften und das Gefolge dort an. Die Kaiserin und die Erzherzogin gingen noch in die Brandalpe, allwo der reizende Alpenrosenflor sie entzückte und zum Pflücken einlud. Zurückgekehrt zur Pseiferalpe, stiegen sie auch noch zur dritten Hütte empor. Die hohen Frauen waren voll Bewunderung über die schöne Aussicht, es war ein herrlicher, sonnenheller Tag. Auf der Pseiferalpe wurde auf improvisierter Tafel Erfrischungen serviert und um 4 Uhr der Abstieg nach Garstein und von da durch die Schachen zum Wasserfall des Teichbaches und zum Bahnhofe angetreten. Auf den Wiesen wurden noch Nareissen gepflückt und große Stränke davon mitgenommen. Um halb 6 Uhr abends kehrte die illustre Touristengesellschaft per Bahn wieder nach Ischl zurück.

Am Dienstag, den 27. September 1887 trafen, von Ischl kommend, Erzherzog Karl Salvator mit den Bringen Leopold, Franz und Albrecht, Erzherzogin Marie Valerie, begleitet von Prinzessin Kglaja Auersperg, Kammervorsteherin Kornis und Leibarzt Dr. Kersl und gefolgt von Hofdienerschaft hier ein und fuhren zum Grundlsee, wo im Hotel Schraml das Frühstück eingenommen wurde. Hierauf trat die illustre Gesellschaft, geführt vom Bergführer Alois Grieshofer die Tour zum Bahngangsee an. Dierzig Träger theils mit Tragesseln für die hohen Herrschaften, theils mit Ruckentörden voll Proviant folgten. In den Fürst Rinsky'schen Jagdhäusern in der Gmugrube, die auf Befehl des Fürsten Rinsky auf das vortrefflichste in Stand gesetzt worden waren, wurde Nachquartier genommen. Nach dem Speisen ließen sich die kaiserlichen Hoheiten von einigen Burschen auf Bithern heitere Weisen vorspielen. Am 28. um 8 Uhr morgens trat die hohe Touristengesellschaft über Ablassbühel den Aufstieg zum Wildbendhl (2030 Meter) an und wurde die Spitze dieses wundervollen Aussichtspunktes gegen 10 Uhr vormittags erreicht. Die Aussicht war schön und gaben die hohen Herrschaften wiederholt ihrem Entzücken darüber unerschöpflichen Ausdruck. Nachdem wieder in die Gmugrube abgestiegen worden, traten die hohen Herrschaften den Rückweg an, besahen noch den herrlichen Bahngangsee und trafen zwischen 8 und 4 Uhr wieder in Grundlsee ein. Auch Ihre Majestät die Kaiserin war in Begleitung der Hofdame Gräfin Maylatz an diesem Tage zu Fuß durch den Koppen gekommen und vom Bahnhofe aus, geführt vom Bergführer Stefan Hopper vulgo Krieg Steffel über Gieslbach nach Grundlsee gegangen, wo die hohe Frau mit der anderen Gesellschaft zusammentraf und vereint mit derselben über Aussen zum Bahnhofe fuhr, von wo um 6 Uhr 15 Min. die Rückfahrt nach Ischl erfolgte.

Auch im Grundlseeer Todlengebirge hat Kaiserin Elisabeth manch anstrengende Tour gemacht.

Am 21. Juni 1888 abends kam die Kaiserin von Offensee über Wildensee zum Bahngangsee im Grundlseeer Todlengebirge und übernachtete im fürstlich Rinsky'schen Jagdhause in der Gmugrube. Der Bergführer Stephan

Hopper, vulgo Kriegsteffel, der telegraphisch berufen worden war, diente der Kaiserin als Führer. Forstmeister Roderer und fürstlich Rinsky'scher Jagdleiter Gaiswintler begaben sich zum Bahngangsee, um sich dem Gefolge der Kaiserin auf der Wanderung durch ihr Forst- beziehungsweise Jagdgebiet anzuschließen. Auch Hofdienerschaft traf am genannten Tage aus Ischl hier ein und begab sich zum Bahngangsee. Am nächsten Tage machte die hohe Frau von der Gmugrube aus Excursionen in das umliegende Hochgebirge. Abends traf die Kaiserin auf dem Absteige von den Bahngangseen in Grundlsee ein und übernachtete im Hotel „Schraml.“ Am Sonntag den 23. Juli unternahm sie über Bränhof, Mosern, Untertreffen und Obertreffen, einen Ausflug nach Alt-Aussen und von da über Barthof auf den Sattel und Tressenstein. Die Kaiserin, welche von der Hofdame Fräulein von Maylatz begleitet war, gab wiederholt ihrer Bewunderung über die Schönheiten des Aussen Thales und namentlich über das reizende Aussichtsbild vom Tressenstein Ausdruck. Auf dem Sattel nahm die hohe Frau im Hause des vulgo Ranz eine Erfrischung, beschäftigte dasselbe in allen seinen Räumen und sprach der Bäuerin, die keine Ahnung hatte, daß sie die Kaiserin bewirte, ihre Anerkennung über die musterhafte Einrichtung und Nettigkeit der Wirtschast aus. Erst spät abends traf die Kaiserin wieder im Hotel „Schraml“ am Grundlsee ein. Am 24. Juni, einem Sonntag, morgens, begab sich die hohe Frau zu Fuß auf dem Promenadenwege nach Aussen und wohnte um halb 8 Uhr in der Pfarrkirche der Messe an. Die Kaiserin, welche in einem Kirchenstuhle neben einer Bäuerin Platz genommen hatte, wurde nur von sehr wenig Kirchenbesuchern erkannt. Nach dem Gottesdienste erfolgte zu Wagen die Rückkehr nach Grundlsee; um halb 12 Uhr fuhr die Kaiserin über Aussen nach Unter-Rainisch und gieng durch den Koppen nach Obertraun, von wo per Bahn die Rückkehr nach Ischl erfolgte.

Nach dem Tode des Kronprinzen kam die Kaiserin nicht mehr nach Aussen. Die Erinnerung aber an die schöne, liebe und gute Kaiserin wird in unserem Gebirgsthale fort und fort im Volke erhalten bleiben.

**1898**

- Erneut fand in diesem Jahr keine JHV der Sektion statt – der Vorstand verzichtete auf eine Terminisierung – ein neuer Tiefpunkt in der Sektionsgeschichte war damit eingetreten.
- Zu allem Überdross machten Gerüchte im Tal um die mangelhaften gesundheitlichen / hygienischen Zustände auf der Loserhütte dem Vorstand Riesenprobleme. Er sah sich schließlich dazu veranlasst, in der Steirischen Alpenpost vom 6.8.1898 diese Gerüchte energisch zurückzuweisen.
- Es erfolgten Instandhaltungsmaßnahmen an Wegen und eine teilweise Neueindeckung der Hütte.
- Die MG-Zahl der Sektion erreichte mit 24 einen neuen Tiefpunkt.

**1899 – 25 Jahre Sektion Aussee**

- Endlich wieder eine JHV – am 6.5.1899 wurde die JHV 1899 für die Jahre 1897 und 1898 durchgeführt. Der Obmann schilderte nochmal die Umstände, die ihn zur letztendlichen Absage der JHV mangels Teilnehmer am 26.5.1897 bewogen hatten. Da keine Änderung in 1898 zu erwarten war, wurde die JHV für dieses Jahr erst gar nicht einberufen. Er wies darauf hin, dass damit massiv gegen die Vereinsstatuten verstoßen wurde – die schwierige Witterungssituation in 1897 und 1898 (Hochwasser usw.) mögen Veranstaltungen erschwert haben, war aber letztlich kein akzeptabler Grund.
- Im Arbeitsgebiet waren nur geringe Aktivitäten notwendig.
- Die Sektion Linz beabsichtigte mit ausdrücklicher Zustimmung der S. Aussee in deren Arbeitsgebiet im Toten Gebirge nahe des Lahngangsees ihre Elmgrubenhütte zu bauen – ein eigenes Hüttenprojekt in der Gegend wurde 1885 noch aus jagdlichen Gründen abgelehnt. Dieses Mal gelangt es der S. Linz nach langer Auseinandersetzung, diese Widerstände zu überwinden.
- Die MG-Zahl erreichte mit nur noch 22 MG einen neuen Tiefpunkt.

**1900**

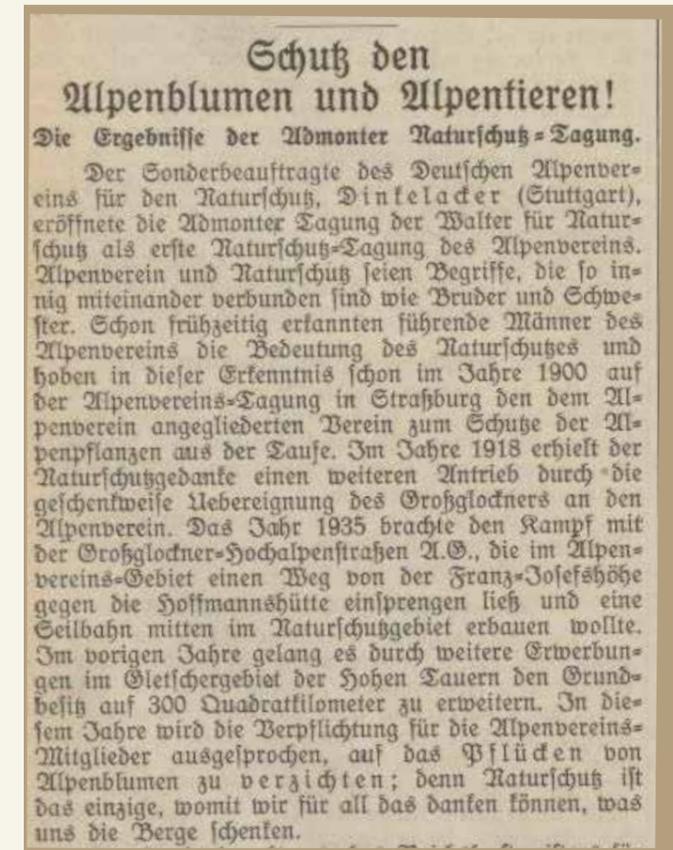
- An den betreuten Gipfelwegen (Loser, Sarstein, Zinken, Sandling, Wild Gößl und Röthelstein) wurden umfangreiche Markierungsarbeiten durchgeführt.
- Auch das alpine Wegenetz wies umfangreiche Hochwasserschäden auf, die in diesem Jahr beseitigt wurden.
- Die Verpachtung der Loserhütte wurde neu ausgeschrieben – neuer Pächter wurde der Bergführer Alois Wimmer.
- Von einer 25-Jahr-Feier wurde abgesehen – die schweren Hochwässer 1897 und 1899 rechtfertigten keine solche Maßnahme – zum 30. Jubiläum im Jahre 1904 sollte das 30. Jubiläum dann gebührend gefeiert werden.
- Nach erfolgter Abstimmung mit den Jagdinhabern (den Fürsten Kinsky und Hohenlohe-Schillingsfürst und Graf Kesselstatt) zur alpinen Erschließung der Region rund um die neue Elmgrubenhütte der S. Linz wurde die Markierung von neuen Wegen dort angegangen.
- Die MG-Zahl stieg erstmals seit Jahren wieder auf 27 an – ein Zuwachs um fast 20 %!

**1901**

- Der seit 1888 auf 5 Personen beschränkte Ausschuss wurde durch eine erneute Änderung der Statuten auf 11 Personen erhöht.
- Auf der JHV wurde beschlossen, den schadhafte Weg zur Pfeiferalpe zu sanieren, weiters sollten am Kurhaus Verbesserungen an der Ausschilderung der Zugänge zu den alpinen Bergwegen vorgenommen werden.
- Eine Anregung der S. Salzburg zur Gründung eines alpinen Rettungsausschusses in Aussee musste von der Sektion aus personellen Gründen abgelehnt werden.
- Die im Vorjahr beschlossenen Markierungsarbeiten im Toten Gebirge im Bereich der Elmgrube wurden abgeschlossen.
- Der Pachtvertrag für die Loserhütte mit Alois Wimmer wurde um weitere 4 Jahre verlängert.
- Die MG-Zahlen nahmen deutlich zu – im März 1901 waren es schon 35 und Ende 1901 wurden 50 MG gezahlt – die vor wenigen Jahren noch von argen Existenzängsten geplagte Sektion blickte wieder optimistisch in die Zukunft.
- Der Antrag in der JHV 1901 auf Errichtung einer Aussichtswarte auf der Spitze des Tressensteins wurde von der Versammlung angenommen. Man hofft auf Unterstützung des Hauptvereines und wollte dazu einen Subventionsantrag stellen, was 1902 dann auch geschah. Aussichtswarten waren damals bei den alpinen Vereinen sehr in Mode.

**1902**

- Das Projekt Tressensteinwarte nahm immer mehr konkrete Gestalt an, die Sektion sammelte in Veranstaltungen eifrig Mittel für den Bau und erhielt auch vom HA des DuÖAV eine Subvention von 750 Mark und von der hiesigen Kurkommission einen Zuschuss von 600 Kronen. Die notwendigen Wegebauten bzw. Ausbauten wurden in 1902 durchgeführt – der Zugangsweg vom Sattel zum Tressenstein wurde dabei als Reitweg ausgebaut.



- Weiters waren Unterhaltungsmaßnahmen an den Wegen und Markierungsarbeiten nötig – besonders gründlich musste der Sattelweg erneuert werden.
- Am Bahnhof erfolgte die Aufstellung eines Wegweisers mit den Tourenmöglichkeiten.
- Wieder wurde in der JHV der Antrag der Sektion Salzburg in Sachen alpiner Rettungsausschuss in Aussee diskutiert – und erneut konnte man sich aus personellen Gründen nicht zur flächigen Einführung im ganzen Arbeitsgebiet durchringen. Einen ersten Schritt gab es allerdings – auf der Loserhütte sollte ein mit Rettungsmitteln (Tragbahre usw.) ausgestatteter Rettungsposten eingerichtet werden.
- Erstmals seit dem Beschluss auf der JHV 1884 fand die JHV 1902 am 22.3. und somit im Folgequartal nach dem Ende des Vereinsjahres statt. In den ersten Jahren wurde die JHV noch kurz vor der GV des Gesamtvereines im Sommer abgehalten. Anfangs endete das Vereinsjahr noch im Sommer, war aber schon wenig später identisch mit dem Kalenderjahr und die JHV wurden dann meist im April oder Mai des Folgejahres abgehalten. Die Sektion hatte sich zwar schon 1884 satzungsmäßig dazu verpflichtet, die JHV im 1. Quartal abzuhalten – diese Selbstverpflichtung aber bis 1902 nie einhalten können.
- Obmann Dr. Benedict von Mautenau trat nach mehr als 20 Jahren als Obmann bei der JHV am 22.3.1902 nicht mehr an. Er übernahm im Jahre 1881 als frisch nach Aussee zugezogener Rechtsanwalt die Sektion, die sich damals in einer Krise befand. Nach einigen Jahren des Aufschwungs wurde er in den 90er Jahren mit einem erneuten Niedergang der Sektion, verbunden mit einem massiven MG-Rückgang konfrontiert. Erst in seinen letzten Amtsjahren kam es wieder zu einem deutlichen MG-Zuwachs. Als sein Nachfolger als Obmann der Sektion wurde erst am 3.5.1902 von den am 22.3.1902 gewählten Ausschussmitgliedern Dr. med. Franz Bandzauner gewählt.
- Die MG-Zahlen stiegen weiter auf nun 59 an.

### 1903

- Auf der JHV 1903 wurde für die mittlerweile viel zu kleine Loserhütte ein Anbau für eine Küche und ein Führerzimmer sowie der Ausbau des Zugangsweges zur Hütte als Reitweg beschlossen. Da die Maßnahme die Mittel der Sektion bei weitem überschritt, wurde beim HA eine Subvention beantragt und bewilligt, die dann mit 1.400 Mark angemessen ausfiel. Der neue Reitweg konnte bereits zu Beginn der Sommersaison fertiggestellt werden.
- Diverse Wegarbeiten im Arbeitsgebiet wurden durchgeführt, weiters erfolgten die Markierung der Wege Gößl – Oederntörl – Hütte der Sektion Linz am Steyrer See und von Altaussee über die Schwarzenberg Alpe auf den Schönberg und Nachmarkierungsarbeiten an bestehenden Wegen.
- Einer entsprechenden Initiative des HA zur Einrichtung einer Rettungsstelle in Aussee wurde weiterhin zurückhaltend begegnet.
- Nach Fertigstellung der ausgebauten Zugangswege zum Standort der künftigen Tressensteinwarte wurde dort mit den Planierarbeiten begonnen.

- Am 13.12. veranstaltete die Sektion im Saal des Hotels Post einen Vortrags- und Konzertabend, der sehr gut besucht war und bei dem auch moderne Vortragstechnik in Form eines „Skiptikons“ (Vorläufer des Dia-Projektors) zum Einsatz kam. Das Thema des Vortrages waren die Berge der näheren Heimat, das Musikprogramm bestand aus Ouvertüren, Märschen, usw. Der Erlös kam dem Tressensteinfonds zugute.
- Weitere Subventionen für die Tressensteinwarte kamen von den örtlichen Gemeinden und Privatpersonen zusammen – insgesamt sammelten sich im Baufonds ca. 3.300 Kronen an.

### 1904

- Der Zubau zur Loserhütte konnte bis Ende Juni fertiggestellt werden – die feierliche Einweihung erfolgte am 29.6.1904. Mit dem Zubau wurden die Kapazitäten der Hütte erheblich ausgebaut. Die Hütte wurde 1904 von 795 Personen besucht – der enorme Zuwachs schaffte neue Herausforderungen in der Logistik (hier frische Lebensmittel) – auf der nahen Augstalpe wurde daher ein Almrecht für mehrere Kühe erworben.
- Im Jahr 1904 erfolgte wieder eine Neuverpachtung der Loserhütte.
- Die Fundamentarbeiten für die Warte auf dem Tressenstein wurden durchgeführt, der Bau der Warte war für das Frühjahr 1905 vorgesehen. Da diese 24 m hoch werden sollte, war eine solide Bauart und Konstruktion notwendig, zumal der Standort der Witterung (Stürme usw.) voll ausgesetzt war. Für die neue Warte gab es auch schon einen Namen – sie sollte Franz-Josefs-Warte heißen. Die Eröffnung war für den Sommer 1905 geplant und für die geplante Bewirtschaftung wurde eine entsprechende Konzession erworben.
- Der Zugang zu weiteren alpinen Zielen in der Region wurde markiert (Woising, Türkenkogel, Trisselwand, Pfeiferin), an div. Bestandswegen (z.B. Schönberg-Markierung) sollte die Markierung zumindest teilweise erneuert werden – dazu wurden weitere Subventionen beim HA in Höhe von 200 K beantragt – gewährt wurden 150 Mark.
- Im Arbeitsgebiet mussten einige Wege instandgesetzt werden.
- Viele von der Sektion angebrachte Wegweiser wurden mutwillig entfernt, beschädigt oder zerstört, was ziemlichen Ärger bei den Mitgliedern erzeugte.
- Endlich konnte die alpine Rettungsstelle in Aussee mit mehreren Meldestellen in Alt-Aussee, Grundlsee und Gößl ihren Betrieb aufnehmen.
- Die Zahl der MG stieg deutlich von 64 Ende 1903 auf 72 bis Ende 1904 an.
- Mitte 1904 wurde im nahen Mitterndorf die Sektion Mitterndorf des DuÖAV gegründet. Nach der Konsolidierung der neuen Sektion übergab die S. Aussee den Südteil ihres bisherigen Arbeitsgebietes an die neue Sektion zur Betreuung. Die Sektion hatte sich zwar 1874 in ihren Statuten das Ziel gesetzt, das gesamte steirische Salzkammergut bis zum Grimming in die Betreuung zu übernehmen, aber in der Realität war wegen der geringen Mitgliederzahl und knapper finanzieller Mittel der Arbeitsbereich der Sektion Aussee auf das alpine Umfeld von Aussee bzw. seinen Ortsteilen begrenzt.

### 1905

- Neuer Pächter der Loserhütte wurde Hermann Roithner – der neue Pächter war bereits im 1. Jahr sehr erfolgreich und der Besuch der Hütte überschritt mit 1034 Besuchern erstmals die Schwelle von 1.000.
- Die Eröffnung der Tressensteinwarte war für August 1905 vorgesehen, allerdings verhinderten fehlende wichtige Baumaterialien und fehlerhafte Berechnungen (Statik, Winddruck usw.) des Baumeisters die fristgerechte Fertigstellung noch im Jahr 1905. Die Fertigstellung musste daher auf das Folgejahr verschoben werden.
- Die alpinen Wege wurden instandgesetzt und markiert.
- Der MG-Stand blieb mit 72 konstant.

**1906**

- Der Sarsteinweg wies schon wieder arge Schäden auf und musste wieder einmal aufwendig hergerichtet werden – die Sektion beantragte hierzu beim HV eine Subvention von 300 Mark, die auch gewährt wurde.
- Die Tressensteinwarte wurde nach den vielen Problemen beim Bau 1906 weitgehend fertig, allerdings wurde der Bau durch die notwendige Umplanung der Konstruktion und die damit verbundene Verzögerung viel teurer als geplant - die Sektion musste um weitere Spenden bitten.
- Die Fertigstellung der Phyrnbahn im Jahre 1906 versprach auch mehr Besucher in der Region. Daher sollte Im Toten Gebirge ein neuer Weg von der Elmgrube zum Großen Priel gebaut werden. Angesichts der zu erwartenden enormen Kosten für den Weg wurde beim HA um eine Subvention von 4.000 Mark angesucht – 3.000 Mark wurden gewährt. Auch das Forstärar und die Jagdherren gaben nach Anfrage der Sektion zum Geplanten ihre Zustimmung zum Wegebau, der den Namen „Prielweg“ erhalten sollte.
- Im Toten Gebirge wurden diverse Wege (Alt-Aussee-Wildensee, Hochanger-Augstsee) neu markiert, weiters wurde der Weg auf den Türkenkogel ausgeholt.
- Die Sektion brachte 23 neue Wegtafeln an (trotz Vandalismus bei den bestehenden Tafeln).
- Die Loserhütte erhielt am 15.7.1906 wieder einmal hohen Besuch – der Jagdherr im Loser Gebiet - Prinz Moritz von Hohenlohe-Schillingsfürst nebst Familie - besuchte die Hütte, die wegen schlechtem Wetter 1906 mit nur 810 Personen deutlich schlechter besucht wurde.
- Die MG-Zahl ging leicht auf 70 MG zurück.

**1907**

- Im Verlauf des neuen Weges zum Großen Priel wurde eine Not-Unterstandshütte im Feuertal geplant. Hierfür wurde beim HA um eine Subvention von 1000 Mark angesucht.

Als rechtes Schmerzenskind zeigt sich der Bau der Aussichtswarte auf den Tressenstein, der viel Mühe erfordert und viel Geld verschlingt. Der Bau hat wohl heuer große Fortschritte gemacht und ist endlich seiner Vollendung nahe. Durch das liebewürdige Entgegenkommen des Herrn Oberingenieurs Pollner wurden auch die letzten noch fehlenden Eisenteile bestellt und geliefert. Herr Zimmermeister Stöckl führte die Zimmerarbeiten in äußerst anerkannter Weise bis auf die noch fehlende Aussichtsterrasse zu Ende. Die Veranda rund um die Warte, die genügend Raum für die Bewirtung bietet und auch die Stiege mit 92 Stufen sind fertig gestellt. Nachdem der ursprüngliche Kostenvoranschlag von 4000 R. bereits schon überschritten und der Baufond selbst diese Höhe nicht aufwies, so mußte die Sektionsleitung gezwungen eine neuerliche Sammlung einleiten, welche wiederum einen schönen Ertrag ergab. Auch eine von der Vorstehung des hiesigen Arbeiter-Konsumvereines zu diesem Zwecke eingeleitete Sammlung stellt uns eine ausgiebige Summe in Aussicht.

Doch alle diese hochherzigen Widmungen und Spenden vermögen es nicht hintanzuhalten, daß auch noch der Sektionsfächer stark hierzu in Anspruch genommen wird. Wie erwähnt, ist diese Unternehmung ein wahres Schmerzenskind für die Sektion geworden. Aber wenn es wahr ist, daß die Kinder, die mit großen Schmerzen zur Welt kommen, am besten geraten, so werden wir an dieser Warte noch Freude erleben.

Der Beschluß der vorjährigen Generalversammlung, über das Hochplateau des Toten Gebirges zum Großen Priel einen Weg zu bauen, ist seiner Verwirklichung nahe gerückt. Die diesbezüglichen Gesuche an die k. k. Forst- und Domänen-Direktion Gmunden, sowie an die Jagdleitungen sind durchwegs günstig erledigt worden. Auch der Zentral-Ausschuß hat dieses Projekt durch Bewilligung einer Subvention im Betrage von 3000 Mark möglich gemacht. Bei diesem Unternehmen werden wir selbstverständlich auf die Interessen der Jagdherren die möglichste Rücksicht nehmen und trachten, wie bisher mit denselben im besten Einvernehmen zu bleiben, denn bei gutem Willen schließen Jagd und Touristik einander nicht aus. Die Durchführung dieser Arbeit dürfen wir nicht unterschätzen, es wird dies eine Kraftleistung für unsere Sektion bedeuten. Aber immerhin ist diese Arbeit auch der größten Mühe wert. Die Zukunft wird es lehren.

Es sei dem Ausschusse gestattet, an dieser Stelle den löblichen k. k. Forstverwaltungen Aussee und Grundsee für das auch in diesem Jahre bezeugte wohlwollende Entgegenkommen den verbindlichsten Dank auszusprechen. Ebenso sagen wir Dank dem Herrn Oberingenieur Pollner, dem geehrten Zentral-Ausschuß, dann dem Vorstand des Arbeiter-Konsumvereines Herrn Johann Haim und dessen Stellvertreter Herrn Friedrich Dejoyer, denn geehrten Spendern von Beiträgen zum Wartebaufond und Allen, die die Interessen der Sektion gefördert haben.

Mit bescheidenen Mitteln hat die Sektion gearbeitet und doch bedeutende Aufgaben seiner Ausführung zugeführt. Man kann sagen, daß unsere Sektion auf breiter und doch wohl begründeter Basis sicher und haltbar ruht. In ungetrübtem und treuem Zusammenhalten wickeln sich unsere Geschäfte ab. Wir füllen nicht die Spalten der Tagesblätter mit dem Geräusche unserer Taten und wenn wir trotzdem nicht unbemerkt bleiben, so sind es wohl unsere Arbeiten, die für uns sprechen. Mögen daraus unsere Freunde die Ueberzeugung schöpfen, daß die Sektion wohlgesinnter Männer wert und würdig ist."

- Die Tressensteinwarte wurde im Sommer fertiggestellt und am 30.6.1907 eingeweiht. Die Warte wurde gegen ein Jahrespacht von 250 Kronen an German Roithner verpachtet.
- In einer außerordentlichen Vollversammlung am 28.4.1907 erfolgte die Neuwahl eines neuen Obmanns – Dr. Bandzauner trat zurück – als neuer Obmann wurde Dr. Albert Hofer gewählt.
- Die MG-Zahl ging wieder einmal deutlich zurück auf 65.
- Am 18.7.1907 wurde der Wintersportverein Aussee gegründet – der Skisport gewann ja in der Region seit den 90er-Jahren immer mehr an Bedeutung. Durch den Wintersportverein bekam die Sektion Aussee in den nächsten Jahrzehnten eine willkommene Unterstützung bei den vielen Aufgaben im Arbeitsgebiet.

**1908**

- Auch der neue Obmann beklagte in der JHV über das weiterhin geringe Interesse der Einheimischen an der Tätigkeit des Alpenvereines.
- Die MG-Zahl sank leider auch 1908 wieder recht deutlich auf 59 ab – und dies trotz aller Bemühungen um neue MG – Kreise der Bevölkerung misstrauten dem Alpenverein bzw. waren ihm sogar feindlich gesinnt.
- Nachmarkierungen erfolgten am Weg auf den Röthelstein, am Tressensteinweg, am Sattelweg, sowie an den jüngst umgelegten Wegabschnitten des Sarstein-Anstieges (Sommersberger-Wiese bis zur Holzstube im Koppen-Wald).
- Die Wege von der Loserhütte zum Loserboden sowie der Loser Reitweg mussten saniert werden, der Weg von der Elmgrube zu den roten Kögeln wurde verbessert.
- Der Bau des Priel Weges begann – 1908 erfolgte die Fertigstellung des ersten Abschnittes von den Roten Kögeln bis zum „Aufghauert“. Der 1. Abschnitt wurde viel teurer als geplant – man fand lange keinen Unternehmer für den Bau und schon der erste Wegabschnitt verschlang fast die gesamte erhaltene Subvention, was arge finanzielle Probleme erwarten ließ.
- Gegen Ende des Jahres wurde der 1904 errichtete Anbau zur Loserhütte durch eine Lawine zerstört.

**1909**

- An der JHV 1909 nahmen auch Vertreter des Wintersportvereines als Gäste teil – anwesend waren die Herren Dr. Rudolf von Arvay, Dr. Hermann Knassl und Ernst Perfahl. Herr von Arvay wurde im Anschluss der JHV in den Ausschuss der S. Aussee gewählt. Der Obmann Dr. Hofer erklärte in diesem Zusammenhang, dass beide Vereine – der Alpenverein und der Wintersportverein künftig eng zusammenarbeiten wollen.
- Im Dezember wurde die Verpachtung von Loserhütte und Tressensteinwarte neu ausgeschrieben, der bisherige Pächter German Roithner wollte nicht mehr verlängern – neuer Pächter wurde Michael Dengg.
- An den Bestandswegen erfolgten kleinere Unterhaltungsarbeiten (Reparatur, Markierungen, Aufstellung von Wegtafeln usw.) – am Priel Weg wurde weitergebaut, allerdings wurde der Bau deutlich teurer als dies ursprünglich kalkuliert war.
- Die MG-Zahl nahm wieder leicht auf 63 zu.

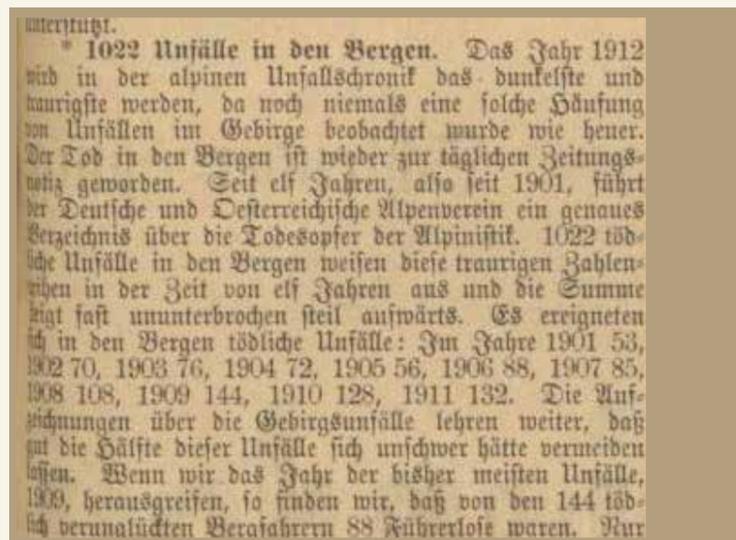
**1910**

- An den Wegen (Saarsteinweg, Loser-Reitweg, Tressenstein- und Trisselwandweg, Sattelweg usw.) mussten kleinere und größere Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden.

- Die meiste Energie musste dem Wiederaufbau der zerstörten Teile der Loserhütte gewidmet werden, der noch in 1910 abgeschlossen werden konnte. Der HA steuerte zum Wiederaufbau eine Subvention von 800 Mark bei, die Marktgemeinde weitere 120 Kronen, so dass die geschätzten Gesamtkosten von ca. 1700 Kronen für die Sektionskasse halbwegs erträglich blieben. An der Tressensteinwarte waren nur kleinere Arbeiten notwendig.
- Die Hütte wurde nun auch im Winter für Besucher geöffnet bzw. war mit Alpenvereinschloss zugänglich. Die Sektion sah sich nach dem Ende der Wintersaison aber bemüht, die Mitglieder des DuÖAV auf die ordnungsgemäße Nutzung (Reinlichkeit, Pflege usw.) hinzuweisen.
- Für den im Bau befindlichen Prielweg wurde eine weitere Subvention vom HA gewährt. Wegen schlechter Witterung konnte 1910 nur ein kleiner Abschnitt bis zum Pfaffenberg weitergebaut werden und der aufwendigste Wegeabschnitt stand noch an. Etwa in der Mitte der Prielweg-Trasse wurde als „Notunterstand“ eine vorhandene Höhle für geeignet befunden – der Ausbau der Höhle erfolgt 1911.
- Nach langen Jahren der Beitragsstabilität beschloss die JHV am 19.2.1910 eine Beitragserhöhung:
  - 11 Kronen für MG mit Bezug der Vereinspublikationen
  - 8 Kronen für MG ohne Bezug
  - 5 Kronen für Familien-MG
- Der Obmann stellte auf der JHV fest, dass mit dem Tode des langjährigen Mitgliedes des Bürgermeisters Hölzlsauer, kein Gemeindevertreter mehr den Versammlungen beiwohnt – der notwendige enge Kontakt zur Gemeinde drohte damit schlechter zu werden. In dem Zusammenhang wurde auch wieder einmal bedauert, dass die Geschäftsleute in Aussee und Umgebung die Sektion zu wenig unterstützen bzw. viel zu wenige MG der Sektion seien.
- Die MG-Zahl nahm wieder leicht auf 66 zu.

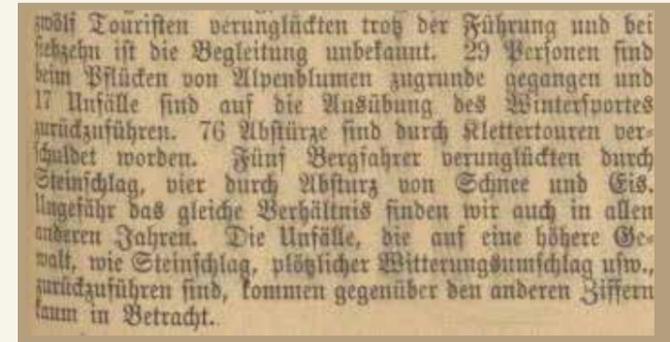
1911

- Bei der JHV am 30.1.1911 trat Dr. Albert Hofer nicht mehr als Obmann an – als neuer Obmann wurde Dr. Rudolf von Arvay gewählt.
- Bei der JHV wurde das Thema der Offenhaltung der Hütte im Winter weiter kontrovers diskutiert, man sah noch von einer Schließung im Winter ab.
- 1911 erfolgte die vereinfachte Fertigstellung des letzten Abschnittes des Priel Weges – die Mittel der Sektion waren aufgebraucht und gewünschte Verbesserungen, insbesondere die Umlegung der Trasse im Bereich der Roten Kögel



konnten daher nicht durchgeführt werden - der Weg wurde aber grundsätzlich so fertiggestellt, wie er vor Jahren geplant war.

- Weitere Wege müssen instandgesetzt und nachmarkiert werden.
- An der Tressensteinwarte wurden Sicherungsarbeiten zur Vermeidung von Unfällen und Schäden durch Vandalismus durchgeführt.
- Am 26.11. verunglückte ein Militärballon im Toten Gebirge – auch die Rettungsorganisation der S. Aussee wurde aktiviert – leider war diese erfolglos.
- Die MG-Zahl stieg 1911 deutlich auf 76 an – ein neuer Höchststand der nunmehr fast 38 Jahre alten Sektion.
- 1911 verstarb in Wien der Baron de Ben-Wolsheim – der 2. Obmann in der Sektionsgeschichte. Dieser war 1883 nach Wien versetzt worden und dort der S. Austria beigetreten.



1912

- In der JHV 1912 am 25.1. berichtete Obmann Dr. Rudolf von Arvay über ein Dankschreiben des Erzherzogs Josef Ferdinand und des Präsidenten des österreichischen Luftschiffvereines, des Grafen Attems. Die Rettungsorganisation der Sektion war an den – leider erfolglosen – Bemühungen bei der Rettungsaktion des im Bereich des Toten Gebirges am 26.11.1911 verunglückten Militärballons „Salzburg“ und seiner Besatzung beteiligt.
- In der Mitgliederzeitschrift des DuÖAV 1912 (Heft März) veröffentlichte die Sektion eine Aufforderung in Sachen Pflege und Reinlichkeit bei Nutzung auf der Hütte. Man droht ansonsten die Schließung der Hütte für Winterbesucher.
- Für den 12.9.1912 war die feierliche Einweihung des neuen Priel Weges vorgesehen. Die Sektion Aussee hatte dazu im Anschluss an die GV des DuÖAV in Graz eingeladen und ein aufwendiges Programm entworfen:
  - Bahnreise ab Graz 9 Uhr 18
  - In Selzthal Zustieg von Vorstand und MG der Sektion Aussee
  - Dort weiter nach Dirnbach-Stoder (Station der neu erbauten Bahn unter dem Phyrnpass



- Dort weiter per Stellwagen nach Hinterstoder
- Aufstieg zum Karl-Krahl-Schutzhaus, dort Übernachtung
- Am 13.9 Besteigung des Großen Priel und dann weiter auf dem neuen Weg nach Aussee
- Rast im Elmgrubenhause der S. Linz und Treffen mit weiteren MG der S. Aussee
- Dann weiter nach Gößl und nach Aussee
- Rückreise mit der Bahn

Soweit der Plan – wegen Schlechtwetters gelangte dieser nicht zur Ausführung.

- Durch die satzungsmäßig notwendige Vorverlegung der JHV-Termine fanden in diesem Jahr 2 ordentliche Jahres-Hauptversammlungen statt – die erste am 25.01 für das Vereinsjahr 1911 und die zweite am 13.12.1912 für das Vereinsjahr 1912. Die sprichwörtlich ins Wasser gefallene Feier zur Eröffnung des Priel Weges ist Thema auf der JHV im Dezember 1912.
- Für die Tressensteinwarte wurde wegen erneuter Vandalismusschäden und Lebensgefahr bei der Umgehung der bisherigen Sicherung ein besonderer Verschluss angebracht – die bisherigen Maßnahmen zur Sicherung außerhalb der Öffnungszeiten hatten nicht gegriffen.
- Der Pachtvertrag für die Loserhütte lief Ende 1912 aus und wurde neu ausgeschrieben.
- Die MG-Zahl ging wieder einmal deutlich von 76 auf 66 zurück.

### 1913

- Im Januar 1913 erschien erneut ein Artikel, in den Mitteilungen des DuÖAV an die pflegliche Behandlung der Hütte für Winterbenutzer.
- Am Wegenetz wurden Instandhaltungsmaßnahmen und Nachmarkierungen durchgeführt.
- An der Loserhütte mussten umfangreiche Instandhaltungsarbeiten (Fenster, Türen, Fugen usw.) durchgeführt werden, die ebenfalls geplanten Dacharbeiten mussten aus Witterungsgründen auf 1914 verschoben werden.
- An der Tressensteinwarte waren aus baulichen Gründen umfangreiche Sicherungsmaßnahmen notwendig – die Veranda musste aus Sicherheitsgründen (Tragfähigkeit, baulicher Zustand – Gefahr in Verzug) für Besucher geschlossen werden.
- Der Pachtvertrag der Sektion mit dem Forstärar (Loserhütte) wurde um 20 Jahre verlängert.
- Die Loserhütte wurde wieder an Michael Dengg, die Tressensteinwarte wieder an Benedict Stöckl für 3 weitere Jahre verpachtet.
- Am 18.12.1913 erfolgte die JHV 1913. Obmann von Arvay berichtete unter anderem über die weiterhin wenig pflegliche Nutzung der Loserhütte durch Winterbesucher (ein altes Dilemma), und über die Verbesserung der Ausstattung der Rettungsstelle Aussee.
- In der JHV 1913 wurde zudem über eine durch die stark zugenommene Besucherzahl im Winter notwendige Vergrößerung der Loserhütte diskutiert, die ersten Vorarbeiten dazu wurden bereits getan (Abstimmung mit dem Forstärar, Prüfung auf Notwendigkeit von Subventionen usw.) – man schätzte die Kosten für den Zubau auf 6.000 Kronen, wobei mindestens 2/3 an Subventionen notwendig wären. Der Versammlung sind das damals zu hohe Kosten – die Maßnahme soll einstweilen nicht umgesetzt werden.
- In der JHV 1913 wurden für die Tressensteinwarte die dringendsten Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr in Verzug zur sofortigen Umsetzung beschlossen. Man bat auch um eine alljährliche Prüfung durch die Baubehörde der Gemeinde Grundlsee. Erstmals wurde auch diskutiert, die Tressensteinwarte wieder abzustoßen – dieser Vorschlag von Mitgliedern fand aber noch keine Mehrheit!
- Die Zahl der Mitglieder stieg deutlich auf 72 an.

### 1914

- Der Obmann Dr. von Arvay wurde zum Landesgerichtsrat befördert und Mitte des Jahres nach Leoben an das dortige Gericht versetzt. Er musste daher notgedrungen sein Amt als Obmann der Sektion Aussee des Alpenvereins und als stellvertretender Obmann des Wintersportvereins zurücklegen. Sein Stellvertreter als Obmann, der frühere Obmann Dr. Albert Hofer übernahm als „provisorischer“ Obmann bis zur nächsten ordentlichen JHV sein Amt. Die Ereignisse im Sommer 1914 (Attentat - 28.6.1914 - auf den Kronprinzen in Sarajevo und der Ausbruch des 1. Weltkrieges Ende August) verhinderten die notwendige außerordentliche JHV, so dass der prov. Obmann Dr. Albert Hofer bis zur nächsten ordentlichen JHV 1919 im Amt bleiben musste. Für den 28.1.1915 wurde zwar nochmal eine JHV für 1914 einberufen, in der der prov. Obmann Dr. Hofer bestätigt wurde – eine Wahl hat es aber wegen Beschlussunfähigkeit nicht gegeben – zu viele MG konnten kriegsbedingt nicht teilnehmen.
- Über weitere besondere Ereignisse in der kurzen Friedensphase 1914 informierte ein 4-seitiger Tätigkeitsbericht, normalen Tourismusbetrieb in Aussee gab es noch bis Ende Juli.
- Die Hütte wurde wie immer im Frühsommer eröffnet, Hütte und Wegenetz wurden wie jedes Jahr soweit notwendig für die Saison 1914 instandgesetzt und Wege ggfs. nachmarkiert.
- Nach dem österreichischen Ultimatum an Serbien und der etwas späteren Verkündung der Mobilmachung mussten die militärpflichtigen Personen unter den Touristen und den Einheimischen zu Ihren Einheiten einrücken und die restlichen Touristen verließen nun fluchtartig die Region, da mit der Mobilmachung auch die Einstellung des zivilen Eisenbahnverkehrs zu Gunsten des Militärs für Mitte August angekündigt war.
- Am 25.8. wurde die Loserhütte w. Einrücken des Bewirtschafters geschlossen.
- Die MG-Zahl blieb mit 72 MG auf dem Vorjahresniveau.



**1915 - 1918 Sektion Aussee - Jahre des Stillstandes durch den 1. Weltkrieg**

- 1915 gab es - wenn auch deutlich bescheidener als sonst - eine Sommersaison, 1916 - 1918 ebenfalls, allerdings war eine Sommerfrische damals sehr erschwert, Lebensmittel usw. mussten von den Gästen mitgebracht werden. Nach Ende der Saison mussten diese zudem zur Schonung der Vorräte vor Ort gegen Ende des Krieges sofort abreisen.
- Die Geschäfte des Alpenvereines Aussee ruhten in den Kriegsjahren fast vollständig - es wurde nur noch ein Notbetrieb ohne größere Aktivitäten durch den Kassier Karl Stöger aufrechterhalten (soweit möglich, wurde auch die Rettungsstelle betrieben). Die Loserhütte war sogar an einigen Tagen für Tagesgäste geöffnet.
- Am 10.6.1915 verstarb in einem Lazarett in Galizien (heute Polen und Westukraine) das Mitglied Josef Stüger (Kadett-Aspirant im k.u.k. Infanterieregiment Nr. 75) - Josef Stüber blieb der einzige Gefallene der Sektion im 1. Weltkrieg.
- Im Oktober 1915 errichtete die Sektion einen kleinen geschützten Unterstand für Schifahrer, der an die Loserhütte angebaut wurde. Der Hauptverein gab dazu eine Subvention von 800 Mark dazu.
- Am 6.1.1916 verstarb in Aussee der langjährige Altobmann der S. Aussee, Josef Benedict von Mautenau.
- Ende 1918 war die MG-Zahl gegenüber 1914 auf 65 gefallen - was aber angesichts des jahrelangen Stillstands der Aktivitäten als ein sehr geringer Rückgang gegenüber der Zahl aus 1914 war. Der seit 1910 unverändert gebliebene Beitrag von 11 Kronen für Vollmitglieder wurde trotz der schon spürbaren beginnenden Inflation beibehalten.

**1919 Sektion Aussee - Der Neustart nach dem 1. Weltkrieg**

- Am 20.4.1919 kam es zur ersten ordentlichen JHV seit 1913 - Obmann Dr. Albert Hofer trat nicht mehr an - als neuer Obmann wurde Karl Hollwöger gewählt, der diese Funktion 18 Jahre lang bis 1937 ausüben sollte.
- Nach dem kriegsbedingt mehr als 4 jährigen Stillstand der alpinen Aktivitäten der Sektion erfolgte durch den neu gewählten Ausschuss eine Bestandsaufnahme über den Zustand von Hütte und Wegen - das Ergebnis war wie erwartet ernüchternd. An der Hütte erfolgten zwar 1913 und Anfang 1914 längst fällige Instandhaltungsmaßnahmen, die aber 1914 nicht abgeschlossen werden konnten. Teile der Hütte (Dach des Anbaus) waren durch die seitdem unterlassene Instandhaltung in schlechtem Zustand. Die Tressensteinwarte war 1913 sogar in Teilen baufällig, die Schäden konnten 1914 nur unzureichend repariert werden und wurden in den Kriegsjahren daher noch schlimmer. Das umfangreiche und meist in der alpinen Zone befindliche Wegenetz der Sektion war durchwegs in einem sehr schlechten Zustand. Die Mittel der Sektion reichten seinerzeit nicht für die Instandhaltung von Hütte, Warte und Wegen. Zwar stellte der Hauptverein 1919 1.000 Mark Subvention für eine Instandhaltung des Wegenetzes zur Verfügung aber diese Mittel waren viel zu gering und verpufften zudem teilweise durch die Preissteigerungen für Material und Lohn.
- Im Mai wurde der Sektion durch das Gründungs-Mitglied Baron von Chlumecky dessen ehemalige Jagdhütte auf der Langmoosalpe (Rötelstein) - die Leopoldinenhütte - angeboten. Die Sektion hatte zwar kein Geld und es waren auch keine Subventionen zu erwarten, jedoch nahm sie das Geschenk an. Die Hütte erforderte nur geringe Umbauten und wurde noch in 1919 als Schutzhütte eingerichtet. Die Hütte lag im Südbereich des Arbeitsgebietes und wurde für den Wintertourismus entsprechend eingerichtet. Nun hatte die Sektion neben der Loserhütte noch eine weitere Schutzhütte zu betreuen.

- Zur Finanzierung der Ausgaben der Sektion Aussee wurde sogar die lange gehegte und gepflegte Bibliothek „versilbert“ - es wurden damit immerhin 841 Kronen erlöst - deutlich mehr wie die Einnahmen aus den Beiträgen, von denen ja noch der Anteil für den Hauptverein abzuführen war!
- Die Loserhütte war nach 4 Jahren Unterbrechung 1919 wieder bewirtschaftet und wies gleich wieder 815 Besucher auf - der 2.-höchste Stand seit Bestehen der Hütte!

**1920 - 1924 schwierige Jahre für die Sektion Aussee und den ganzen DuÖAV**

Nach dem Krieg nahm die Mitgliederzahl der S. Aussee rasch zu - viele ehemalige Soldaten hatten im Krieg Bergsteigen und Schifahren gelernt (lernen müssen) und viele blieben nun im Frieden diesen Sportarten verbunden. Die schnell ansteigende Inflation machte die von den Sektionen und dem Hauptverein i. d. Regel 1mal jährlich festgesetzten Beiträge und Hüttengebühren im Gegensatz zur Zeit vor dem Krieg preiswert und damit kamen auch weniger bergaffine Personen in den Verein, die diese Vorteile gerne ausnutzten. Ende 1918 lag die MG-Zahl bei 65, Ende 1919 bei 81, Ende 1920 bei 200, Ende 1921 bei 268, Ende 1922 bei 323, Ende 1923 bei 305 und Ende 1924 mit 275 wieder niedriger als beim Höchststand 1922 - die bevorstehende Einführung des Schillings (ÖS) begann sich auszuwirken.

Die JHV der S. Aussee am 20. 1. 1920 beschloss angesichts der galoppierenden Inflation nach 10 Jahren erstmals wieder eine Erhöhung der Beiträge. Die Erhöhung fiel mit einem Anstieg von 11 auf 16 Kronen für Vollmitglieder und für Familien-Mitglieder von 5 auf 7 Kronen sehr deutlich aus. Aber das war erst der Anfang - bis 1924 stiegen die Beiträge weiter (1921 auf 30, 1922 auf 200, 1923 auf 20.000 und 1924 auf 30.000 Kronen) an. Auch die Kosten für Löhne, Steuern, Baumaterialien usw. stiegen auf bisher ungeahnte Höhen an. Die Guthaben auf Sparbüchern, festverzinsliche Wertpapiere und auch erhaltene Subventionen wurden durch die Hyperinflation bis zur Einführung der neuen Währung Anfang 1925 völlig entwertet. Die Bilanzsumme der Sektion stieg zwischen Ende 1919 und Ende 1924 von 2.000 auf 31 Millionen Kronen an. Erst die Anfang 1925 stattfindende Währungsreform (Ablösung der Krone durch den Schilling) führte dann wieder in normale Bahnen.

**1920**

- 1920 erhielt die Sektion Aussee noch eine weitere Hütte übereignet - dieses Mal im Norden des Arbeitsgebietes mitten im Toten Gebirge. Der dortige Jagdinhaber und seit 1920 Mitglied der Sektion - der bayerische Fürst Moritz von Hohenlohe-Schillingsfürst übergab seine Hälfte an der Wildenseehütte der Sektion zur künftigen Nutzung als Schutzhütte. Die andere Hälfte der Hütte und der Hüttengrund gehörten dem Ärar, der gepachtet wurde. Die Hütte war eine einfache offene Unterstandshütte für die Treiber und von der Lage her ein idealer Standort für Wanderer und den Wintersport. Das Problem war nur, dass die Hütte für die zukünftige Nutzung als zuerst noch unbewirtschaftete Alpenvereinshütte noch komplett ausgebaut werden musste.
- Die Loserhütte wurde in diesem Sommer nur von 107 Personen besucht - zur Leopoldinenhütte liegen für dieses Jahr keine Zahlen vor und die Tressensteinwarte war aus Sicherheitsgründen nur eingeschränkt nutzbar.

**1921**

- Zum Besuch der beiden Schutzhütten und der Warte liegen keine Besucherzahlen vor.
- Nachdem der Hauptverein eine Subvention von 1.000 Mark gab, begann 1921 der Ausbau der Wildenseehütte, allerdings erschwerte die zunehmende Inflation, Probleme bei der Beschaffung von Material, die langen Transportwege und die bekannt knappe Kassenlage der Sektion den Ausbau.
- 1921 - Der Stolz der Sektion Aussee – der 1912 nach mehreren Jahren Bauzeit fertiggestellte Prielweg – war in den Kriegsjahren ebenfalls in weiten Teilen verfallen. An eine zeitnahe Reparatur war bei den bestehenden Finanzproblemen aktuell nicht zu denken. Die Sektion Wels hatte zu der Zeit die Elmgrubenhütte der S. Linz erworben und wollte nun auch ihre Arbeitsgebiete nach Süden erweitern und zeigte Interesse an der Übernahme des Priel Weges, der als ideale Zugangsrouten für die in Bau befindliche Pühringerhütte am Elmsee dienen sollte. Die Sektion Aussee stimmte der Übernahme sicherlich schweren Herzens zu und die Sektion Wels führte den Weg im Gedenken an die Erbauer Sektion künftig als „Ausseer Weg“ in ihrem Wegeverzeichnis an. Mit der Übernahme 1921 ging offensichtlich auch der jenseits des Weges liegende östliche Teil des Arbeitsgebietes der S. Aussee an die S. Wels über, jedenfalls führte die Sektion Aussee das Gebiet östlich des Weges nach 1921 nicht mehr als Arbeitsgebiet (siehe auch die heutige Abgrenzung der Arbeitsgebiete in der Region).
- Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg entwickelten sich speziell in Ostösterreich in der Bevölkerung starke antijüdische Tendenzen. Davon blieb auch die bisher so liberale und bürgerliche Sektion Austria nicht verschont. Sie fügte im Herbst 1921 den Arierparagraphen in Ihre Satzung ein und schon zu Beginn der Diskussionen hierzu verließen viele jüdische Mitglieder aus Protest diese Sektion und gründeten in Wien eine eigene Sektion Donauland, die um die Aufnahme in den DuÖAV ansuchte und dann anstandslos, als Sektion auch aufgenommen wurde.  
Der Ortsausschuss der Wiener Sektionen unter Führung der Sektion. Austria lehnte diese Entscheidung ab und verlangte auf der GV 1921 in Augsburg den Ausschluss der S. Donauland. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Damit war das Thema leider nicht erledigt – die Sektion Austria suchte und fand viele Verbündete (viele österreichische Sektionen und einige reichsdeutsche Sektionen) und gründete den deutschvölkischen Bund im DuÖAV (aus unserer Gegend waren die Sektionen Aussee und Bad Ischl frühe Mitglieder im Bund), der auf den folgenden GV 1922 in Bayreuth und 1923 in Bad Tölz weiter auf den Ausschluss der S. Donauland drängte. Auf der GV 1924 in Rosenheim resignierte der Hauptausschluss und bat die S. Donauland freiwillig auszutreten (die Sorge um den weiteren Bestand des DuÖAV war damals sehr konkret), was diese aber nicht tat. In einer außerordentlichen GV in München am 14.12.1924 erfolgte dann mit großer Mehrheit der Ausschluss der S. Donauland. Der DuÖAV hatte mit dieser Entscheidung einen deutlichen Rechtsruck vollzogen und seine Unschuld verloren. Die Sektion Donauland wurde ein selbständiger alpiner Verein und nach dem Anschluss 1938 verboten. Viele Mitglieder konnten damals auswandern oder flüchten, viele kamen später in Vernichtungslagern der SS ums Leben. Nach dem 2. Weltkrieg gründeten überlebende Mitglieder den Verein Donauland wieder!

**1922**

- Im Jahre 1922 war die Wildenseehütte für die Nutzung als Selbstversorgerhütte ausgebaut. Sie wurde im ersten Jahr von mehr als 2.000 Personen besucht – eine nie mehr erreichte Rekordzahl. Die Besucherzahl pendelte sich dann allerdings in den Folgejahren auf jährliche Werte um die 600 ein. Die Inflationszeit verzögerte den weiteren Ausbau und erst 1926 konnte in den Mitteilungen des DuÖAV und der Presse die Fertigstellung mitgeteilt werden – die Hütte war nun für eine künftige Bewirtschaftung bereit. Die Loserhütte wurde im Jahr 1922 von 1880 Personen besucht.
- Schon kurz vor dem 1. Weltkrieg gab es Überlegungen der Sektion, die Tressensteinwarte wieder abzustößeln. Der desolate Zustand der Warte nach dem 1. Weltkrieg konnte mit kleinen Reparaturen nicht mehr verbessert werden. Im Jahre 1922 war die Zeit für einen Verkauf reif – die Sektionsleitung entschloss sich daher zum Verkauf, der am 24.3.1922 für 30.000 Kronen (inflationbedingt damals ein symbolischer Preis) an Herrn Artur Strohschneider – einen örtlichen Unternehmer – erfolgte.
- Am 26.3.1922 brannte die erst seit 1920 in Betrieb befindliche Leopoldinenhütte ab. Die Brandursache konnte nicht geklärt werden, allerdings übernachteten in der Nacht vom 25. auf den 26.3. Skibergsteiger auf der Hütte – ein Zusammenhang damit war zu vermuten. Mangels verfügbarer Mittel der Sektion wurde auf den Wiederaufbau verzichtet.
- 1922 wurde der in den Kriegsjahren in weiten Teilen völlig verfallene Weg auf den Sarstein durch die Sektion Lambach wieder in Stand gesetzt – die S. Aussee verfügte in dieser Zeit über keine freien Mittel zur Instandsetzung dieses Weges und übergab der S. Lambach daher das Sarsteingebiet als Arbeitsgebiet. Die knappen Mittel der Sektion waren vorrangig für die Reparatur bzw. den Ausbau der beiden verbliebenen Hütten und die Zugangswege reserviert.
- Am 29.6.1923 feierte die Sektion den 40. Bestand der Loserhütte mit einer bescheidenen Feier auf der Hütte.

**1923**

- Im Jahre 1923 gab es nochmal eine Veränderung im Arbeitsgebiet. Die Sektion Lambach suchte und fand einen Standort für ihr geplantes Hüttenprojekt – die spätere Lambacher Hütte am Sandling, die zum Arbeitsgebiet der Sektionen Aussee, Ischl und Goisern gehörte. Die 3 Sektionen trennten sich von einem Teil ihrer Arbeitsgebiete und traten der S. Lambach eine kleine Fläche dort ab. Die S. Lambach gab um diese Zeit das Sarsteingebiet wieder an die S. Aussee zurück. Ganz uneigennützig dürfte die Entscheidung der 4 Sektionen nicht gewesen sein – der Hauptverein befürchtete am Sandling die Errichtung eines Konkurrenzstandortes eines anderen alpinen Vereines und riet daher zum baldigen Bau einer Hütte durch eine interessierte Alpenvereinssektion – so waren die Zeiten damals.
- Die Wildenseehütte wurde 1923 von 631 Personen und die Loserhütte von 2.300 Personen besucht.

**1924**

- In der JHV am 24.1.1924 beschloss die Sektion Aussee den Austritt aus dem oberösterreichischen Sektionenverband.
- Ab 1924 wurde auch die seit 1922 als Selbstversorgerhütte nutzbare Wildenseehütte im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Sektion weiter ausgebaut.

- Im Jahr 1924 stand ja das 50. Sektionsjubiläum an – in der JHV am 24.1.1924 wurden die Mitglieder darauf eingestimmt. Das Jubeljahr stand aber unter keinem guten Stern – die Hyperinflation in Österreich hatte in diesem Jahr ihren Höhepunkt erreicht (der Beitrag für ein A-Mitglied betrug 30.000 Kronen, für ein Bett auf der Loserhütte zahlten Mitglieder 8.000 und Nichtmitglieder 24.000 Kronen je Nacht, Matratzenlager waren mit 3000 bzw. 12.000 Kronen je Nacht günstiger zu haben), gefeiert wurde aber trotzdem. Die Sektion brachte in diesem Jahr soweit möglich ihr verbliebenes Wegenetz wieder halbwegs in Ordnung, der Fokus stand aber auf der Sanierung der Loserhütte, diese erhielt nun endlich die bereits seit 1913 geplante und durch die Ereignisse der Zeit nicht realisierte Neueindeckung.
- Die Jubiläumsfeier sollte auf der Loserhütte stattfinden und wurde auf den 28. und 29.06.1924 festgelegt und gründlich vorbereitet. Das Jubiläumsprogramm wurde in der Ausgabe der Steirischen Alpenpost vom 27.6.1924 abgedruckt und alle Mitglieder und Freunde der Sektion zur Feier herzlich eingeladen. Leider hat sich kein Bericht zur Feier erhalten – den damals noch schlechten Zeiten entsprechend hat man sicher bescheiden feiern müssen.
- Am Ende des Jubiläumjahres 1924 – am 11.12.1924 – verstarb das langjährige Mitglied, Johann Freiherr von Chlumecky im Alter von 90 Jahren in seinem Haus in Aussee. Er war 50 Jahre lang Mitglied der Sektion Aussee gewesen und sorgte schon bei der Gründung in seiner Funktion als damaliger österreichischer Ackerbauminister dafür, dass der Forstärar (die Forstbehörde) Mitglied der Sektion mit Sitz im Ausschuss wurde. Diese offensichtlich nur bei den Sektionen Aussee und Salzkammergut bestehende Besonderheit in den damaligen Statuten/Satzungen sorgte bis zum Ende der Monarchie und der 1. Republik dafür, dass die unausweichlichen Konflikte mit den Forstbehörden (waldreiche Region, vielen Schon- und Jagdgebieten) minimiert werden konnten. Seine guten persönlichen Kontakte zu Kaiser Franz Josef hatte er sicherlich auch in dem einen oder anderen Fall genutzt. Auch als Sponsor hatte er immer wieder der finanziell stets klammen Sektion geholfen. Im Jahre 1919 schenkte er der Sektion schließlich noch seine Jagdhütte auf der Langmoosalpe (Rötelstein), die dann als unbewirtschaftete Alpenvereinshütte eingerichtet wurde, aber leider schon 1922 abbrannte und nicht wieder aufgebaut wurde.
- Nach der Einführung des „harten“ Schillings kam es zu einem weiteren deutlichen Rückgang der Mitgliederzahl – Ende 1925 erreichte diese mit 208 MG wieder einen Normalwert.
- Die Wildenseehütte hatte 595, die Loserhütte hatte 1.722 Besucher.

### 1925-1929 wieder normale Zeiten – die Sektion Aussee in den goldenen 20 er Jahren

Seit dem Frühjahr war der Schilling die neue Landeswährung. Plötzlich gab es wieder alles zu kaufen, allerdings war die Mitgliedschaft beim DuÖAV nun wieder teuer – die MG-Zahl ging durch den Wegfall der Inflationsvorteile zurück – blieb aber auf einem Niveau um die 250 Mitglieder stehen. Diese wenigen guten Jahre vor dem 2. Weltkrieg sollten später einmal als die Goldenen Zwanziger Jahre bekannt werden. Für den Alpenverein und seine Sektionen stellten sie eine wichtige Phase des Aufschwunges nach dem Krieg dar. Viele Sektionen, die damals ihren Hüttenbesitz in Südtirol, Krain, dem Küstenland oder der Untersteiermark durch die Abtretung dieser Gebiete an die Sieger und die nachfolgende Beschlagnahme verloren hatten, konnten im österreichischen und bayerischen Alpengebiet endlich Ersatz schaffen. Die nun inflationsbereinigten, deutlich niedrigeren Mitgliederzahlen der Sektion Aussee blieben in diesem Zeitraum konstant auf einem guten Niveau und erreichten Anfang der 30er Jahre sogar fest wieder den Stand während der Inflationsjahre.

### 1925

- Im März 1925 wurde die schwindsüchtige Kronenwährung durch den neuen Schilling ersetzt – die neue Währung machte zwar die Mitgliedschaft im Alpenverein wieder teuer (A-MG 6 ÖS, B-MG- 3 ÖS, Hüttengebühr Betten für MG 1,6 Schilling, für Nicht-MG 3,2 Schilling, Lager 0,80 für MG, 1,6 Nicht-MG) aber die neue Währung war wieder hart.
- Der Besuch der beiden Hütten fiel mit 1.529 für die Loserhütte und 549 für die Wildenseehütte gegenüber den Vorjahren etwas niedriger aus – ob es am Wetter oder an der neuen Währung lag, ist nicht bekannt.
- Auch die MG-Zahl ging recht deutlich auf 208 zurück – hier dürfte der neue harte Schilling ein wichtiger Grund gewesen sein.
- An den Bestandswegen wurde die Markierung erneuert bzw. ergänzt.
- Auch in diesem Jahr wurde der weitere Ausbau der Wildenseehütte vorangetrieben – Ziel war eine einfache Bewirtschaftung im Sommer und im Winter zu ermöglichen. Angesichts des seit 1924 laufenden Baues des Albert-Appel-Hauses des „Christlichen Arbeiter-Touristen-Vereines“ auf der benachbarten Henar-Alpe wollte die Sektion vermutlich auch aus Konkurrenzgründen das Angebot verbessern.
- Auf der Hauptversammlung des DuÖAV 1925 in Innsbruck wurde eine grundlegende Neuorganisation des alpinen Rettungswesens beschlossen. Seit 1902 war dieses über das gesamte Ostalpengebiet ausgebaut worden, aber der 1. Weltkrieg und die folgenden Inflationsjahre ließen die bis dahin straffe Organisation löchrig werden – eine gründliche Reorganisation sollte für Abhilfe sorgen.

### 1926

- Schon wieder wurde auf der JHV eine deutliche Erhöhung der Beiträge beschlossen – ab 1926 mussten A-Mitglieder 7 Schilling, B-Mitglieder 4 Schilling Beitrag zahlen.
- Die MG-Zahl ging nach Jahren über der 200-Grenze auf 186 zurück.
- Der Hüttenbesuch stieg wieder deutlich an – die Loserhütte wurde von 2054 Personen besucht, die Wildenseehütte hatte 660 Besucher.
- An den Bestandswegen wurde die Markierung erneuert bzw. ergänzt.
- Der Ausbau der Wildenseehütte für den Winterbetrieb fand im Frühsommer 1926 sein Ende, die Hütte wurde 1926 aber noch nicht bewirtschaftet.
- An der Loserhütte fanden die üblichen Ausbesserungen statt.
- Der Ausbau der Wildenseehütte hatte die finanziellen Reserven der Sektion Aussee vollkommen erschöpft – dank einer kleinen Subvention des Hauptvereines in Höhe von 500 ÖS blieb der Sektion am Jahresende ein kleines Guthaben von ÖS 610.
- 1926 wurde vom Hauptverein das neue Konzept für das alpine Rettungswesen vorgestellt – die Rettungsstelle der S. Aussee sollte künftig der Aufsicht der S. Graz unterstellt werden. Nach dem alten Konzept war die S. Aussee der damals so genannten Vorort-Hilfsstelle Salzburg zugeordnet, was sicher Diskussionen in der Sektion auslöste. Die größte Sektion in Oberösterreich – die Sektion Linz – erhielt von der Zentrale des DuÖAV 1926 den Auftrag zur Steuerung und der Neuorganisation des alpinen Rettungswesens im Lande Oberösterreich. Nach kurzer Eigenorganisation packte die Sektion Linz das Thema entschlossen an und reorganisierte ab 1927 die ihr zugeordneten Rettungsstellen in Oberösterreich. Das nördliche Ausseer Gebiet (Arbeitsgebiet der S. Aussee) wurde ab dem 1.7.1926 von der ursprünglich vorgesehen Landesstelle für Steiermark (S. Graz) der Landesstelle für Oberösterreich (S. Linz) zugeordnet. Ob diese Anpassung am Konzept auf Initiative der S. Aussee

erfolgte ist nicht bekannt, war alleine aus praktischen Gründen aber nachvollziehbar (kürzere Wege, bessere Schnittstellen zu den Nachbarn usw.). Die S. Linz sorgte jedenfalls in den Folgejahren für moderne Ausrüstung und die gründliche Ausbildung der Angehörigen der ihr zugeordneten Rettungsstellen.

- 1926 wurde das Sarsteingebiet von der Sektion Aussee der Sektion Krems als Arbeitsgebiet überlassen. Die Sektion Krems wollte dort eine Hütte bauen (wie schon einmal die Sektion Aussee) und nahm in den Jahren 1926 und 1927 eine umfassende Verbesserung des Zugangsweges zum Sarsteingipfel von Obertraun vor. Der Zugang von Aussee wurde nicht verbessert, was bei der S. Aussee schon bald Irritationen auslösen sollte.

## 1927

- Am 31.5.1927 konstituierte sich innerhalb der S. Aussee die alpine Rettungsstelle unter der Leitung von Dr. Hofer.
- Die MG-Zahl der Sektion stieg wieder leicht auf 192 Mitglieder an - blieb also stabil.
- Der Hüttenbesuch stieg wieder deutlich an – die Loserhütte wurde von 2.727 Personen, die Wildenseehütte hatte 756 Besucher – diese wurde nun im Sommer erstmals bewirtschaftet.
- Erstmals wurden auch für den Winterbetrieb geeignete Wege rund um die beiden Hütten mit einer separaten Wintermarkierung (z.B. Stangen) versehen. Im Winter 1927/28 wurde die bisher unbewirtschaftete Wildenseehütte einfach bewirtschaftet.
- An beiden Hütten erfolgten notwendige Instandhaltungsmaßnahmen, auch die Ausstattung wurde mit 30 Woldecken ergänzt.
- Wo notwendig, wurden die Sommermarkierungen an den Wegen ergänzt bzw. erneuert.
- Nach 3-jähriger Bauzeit wurde am 28.8.1927 das Appel Haus des CATV eröffnet – die nahe gelegene Wildenseehütte der Sektion Aussee hatte nun Konkurrenz bekommen.
- Angesichts der Aufwendungen schloss das Jahr 1927 mit Schulden von ÖS 608 ab.



## 1928

- Der Wintertourismus in der Region hatte sich in den letzten 30 Jahren stetig weiter entwickelt und nach dem 1. Weltkrieg stark zugenommen – viele ehemalige Soldaten hatten beim Militär Skifahren gelernt und blieben nach dem Ende der Militärzeit der Leidenschaft treu. Die Region war ja bestens für den Wintersport geeignet und die Hütten in der Region wiesen schon bald im Winter ähnlich hohe Besuchszahlen wie im Sommer auf. Das Gebiet um den Loser war besonders für den Alpinskilauf geeignet. Die Loserhütte war zwar schon seit Jahren an bestimmten Wochenenden auch im Winter geöffnet, aber für einen wirtschaftlichen Winterbetrieb war sie aber nicht eingerichtet und zu klein. In der JHV am 20.1.1928 wurde daher beschlossen, die Hüttenkapazität durch eine Aufstockung des Gebäudes deutlich zu vergrößern (Kapazität dann 70 Personen) und danach die Hütte auch in der Wintersaison zu bewirtschaften. Die Sektion war allerdings nicht in der Lage, die Riesenaufgabe finanziell selbst zu stemmen und suchte beim HA um eine großzügige Subvention an, die mit 2.000 Mark noch im Jahr 1928 gewährt wurde. Der Antrag wurde auch damit begründet, dass man angesichts der tollen Lage der Hütte einen Konkurrenzbau eines anderen alpinen Vereines befürchtete. Ganz unberechtigt dürfte diese Befürchtung nicht gewesen sein – siehe den Bau des Appel Hauses in der Nähe der Wildenseehütte in den Jahren 1924-1927. Die Sektion ging nach Zusage der Beihilfe die Planung der Hüttenerweiterung an, Bauholz wird geschlägert, Material herangeschafft und der Umbau für 1929 vorbereitet. In 1928 fielen dafür bereits Kosten in Höhe von ÖS 9.140 an. Dank der gewährten Subvention konnte die Sektion aber das Jahr 1928 mit einem Barguthaben von ÖS 936 abschließen.
- In diesem Jahr blieb wenig Zeit für die Wege – aber notwendige Markierungsarbeiten wurden durchgeführt.
- Die MG-Zahl und die Beiträge blieben im Jahr 1928 unverändert.
- Die Besuchszahlen der beiden Hütten stiegen auch 1928 wieder leicht an (die Loserhütte – hatte 2.928 Besucher, auf der Wildenseehütte waren es 873 Besucher).
- Die neu aufgestellte Rettungsabteilung der Sektion hatte im Jahr 1928 gut zu tun – es gab 2 Rettungseinsätze.

## 1929

- Sobald es die Witterung erlaubte, wurden die Erweiterungsarbeiten an der Loserhütte begonnen. Diese konnten noch in 1929 vollendet werden. Für die Wintersaison 1929/30 war die Hütte nun für eine Bewirtschaftung auch im Winter bereit. Alle Zimmer konnten jetzt beheizt werden und es standen nun insgesamt 70 Unterkunftsmöglichkeiten (Zimmer und Lager) zur Verfügung – das waren mehr als doppelt so viele Plätze wie vor der Erweiterung. Die Erweiterung der Hütte kostete viel Geld – für Hütten und Wege wurde in diesem Jahr die Rekordsumme von ÖS 14.323 ausgegeben, als Subvention gab der Hauptverein nochmal 3.000 RM, die aber trotz vielen privaten Spenden und weiterer Zuschüsse bei weitem nicht zur Abdeckung ausreichte. Die Sektion musste ein Darlehen bei der Sparkasse in Höhe von ÖS 5.177 aufnehmen, um alle Verbindlichkeiten abzudecken. Das Jahr 1929 schloss insgesamt mit einem Passivsaldo von ÖS 4.803,50 ab – ein damals stattlicher Schuldenstand.
- Der Mitgliederstand blieb mit 193 nahezu gleich.
- Die Beiträge blieben auch 1929 konstant.
- Der Hüttenbesuch wurde erstmals getrennt nach Sommer und Winter erfasst – die Loserhütte wies 1309 Besucher im Sommer und 622 Besucher im Winter auf, bei der Wildenseehütte waren es im Sommer 401 Besucher und im Winter 298 Besucher. Beide Hütten waren bewirtschaftet, die Wildenseehütte aber nur einfach.
- Die Rettungsabteilung der Sektion war auch im Jahr 1929 mit 3 Rettungseinsätzen gut beschäftigt.

- Am 24.10.1929 kam es an der New Yorker Börse zu einem Zusammenbruch der Aktienkurse – heute wird das der „Schwarze Freitag“ genannt. Dieser Crash wirkte sich in kürzester Zeit auf die weltweiten Finanzmärkte aus und erzeugte zahlreiche Firmenpleiten und viele wohlhabende Personen verloren ihr am Kapitalmarkt angelegtes Vermögen. Der Crash wirkte sich zwar mit Masse erst ab 1930 in stark erhöhter Arbeitslosigkeit usw. aus, die Bewältigung der Krise sollte aber noch viele Jahre dauern und führte in Österreich und in Deutschland mit ihren noch nicht gefestigten demokratischen Strukturen letztlich zu deren Zusammenbruch mit den heute bekannten Folgen.

### 1930-1938 – Die Sektion Aussee während der Weltwirtschaftskrise und der Ständeregierung

Die 1929 in den USA im Herbst begonnene Weltwirtschaftskrise zog weite Teile der Welt – darunter Europa – in den Bann. Schon nach wenigen Jahren erreichte die Arbeitslosigkeit in Deutschland und Österreich bisher ungeahnte Dimensionen (Deutschland 6 Millionen, Österreich 600.000). Die politischen Auswirkungen brachten die noch ungefestigten Demokratien in beiden Ländern zum Fall. In Deutschland kam 1933 die rechtsradikale NSDAP an die Regierung. Auch in Österreich verschärfte sich 1933 die politische Lage – das Land war ebenfalls auf dem Weg zu einer Art Diktatur – die konservative Regierung Dollfuß regierte seit Anfang März 1933 mit Ermächtigungsgesetzen am Parlament vorbei. Im Mai 1933 wurde als erste Partei in Österreich die KPÖ verboten.

Die Beziehungen zum Deutschen Reich verschlechterten sich – die NS-Regierung in Deutschland wollte auch für Österreich eine demokratisch legitimierte Machtübernahme, was aber 1933 nicht funktionierte – es gab keine Neuwahl. Im Mai wurden führende NSDAP-Politiker w. Agitation ausgewiesen. Am 19.6.1933 wurde die österreichische NSDAP durch die Ständeregierung verboten. Das Deutsche Reich antwortete durch die Verhängung der 1.000 Mark-Einreisegebühr, die ab dem 1.7.1933 Einreisen nach Österreich nur noch für Reiche möglich machte und massive Einbrüche im Tourismus zur Folge hatte.

Im Februar 1934 wurde nach Unruhen auch die SPÖ verboten. Im Juli 1934 versuchten Angehörige der inzwischen verbotenen NSDAP zu putschen und Kanzler Dollfuß zu stürzen. Kanzler Dollfuß wurde ermordet, aber die Regierung konnte Gegenmaßnahmen treffen und den Widerstand organisieren. Es kam insbesondere in der Steiermark und in Oberösterreich zu Kämpfen der Putschisten mit der Polizei und dem Bundesheer und es gelang den Staatsorganen bis Ende Juli 1934 den Putsch niederzuschlagen. Die 1933 bzw. 1934 verbotenen Parteien agierten fortan im Untergrund weiter. Österreich lebte dann in den Jahren bis März 1938 in einer Diktatur der besonderen Art – einer von der Kirche unterstützten Ständeregierung. Der Sektionsausschuss reduzierte in den Jahren 1934-1937 die Zahl der Ausschusssitzungen auf 1-2 pro Jahr – ein deutlicher Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren, bei denen man sich jährlich im Schnitt noch 4-5-mal im Jahr traf.

1936 verbesserten sich die Beziehungen zum deutschen Reich wieder und die Ständeregierung suchte die Beziehung zu führenden Vertretern der bis dato verbotenen österreichischen Nationalsozialisten: Die 1000-Mark-Sperre wurde zwar aufgehoben aber durch bestehende Devisenbeschränkungen war der Tourismus aus Deutschland weiterhin stark eingeschränkt. Darunter litten die hüttenbesitzenden Sektionen des DuÖAV in Österreich und natürlich die vom Tourismus abhängige Wirtschaft und Bevölkerung.

Anfang 1938 verschlechterten sich erneut die Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland – Hitler übte auf Kanzler Schuschnigg massiven Druck aus – dieser reiste im Februar 1938 nach Berchtesgaden und wurde am 12.2. zum Abschluss des Berchtesgadener Abkommens genötigt (Inhalt u.a. Wiederzulassung der Nationalsozialisten u. Regierungsbeteiligung). Am 12.3.1938 resignierte Kurt Schuschnigg – sein Nachfolger als Kanzler wurde der bisherige Innenminister Seyß-Inquart von den Nationalsozialisten. Nach der Verweigerung der Ernennung durch den Präsidenten Miklas befahl Hitler am 12.3. den sofortigen Einmarsch der deutschen Truppen, dem kein staatlicher Widerstand entgegengesetzt wurde. Die Truppen erwarteten Widerstand – sie wurden stattdessen durch die Bevölkerung teils frenetisch begrüßt. Die Regierung Seys-Inquart regierte bis zum 13.3.1938 und vollzog den Anschluss administrativ. Die Bevölkerung in Deutschland und in Österreich stimmte am 10. 4. 1938 mit der für eine Diktatur üblichen hohen Beteiligung von 99% Ja-Stimmen dem Anschluss zu. Der Ständestaat war am Ende – eine gnadenlose Diktatur trat nun an dessen Stelle.

Die Sektion Aussee wurde von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise erst einmal wenig betroffen – sowohl die Mitgliederzahlen blieben anfangs stabil und auch der Hüttenbesuch war anfangs kaum davon beeinträchtigt – dieser erreichte 1932 sogar einen neuen Höhepunkt. Die Auswirkungen nach Einführung der 1.000-Mark-Sperre im Jahre 1933 waren da schon viel deutlicher zu spüren.

### 1930

- Am Sonntag, dem 18.5.1930 erfolgt bei herrlichem Wetter die feierliche Einweihung der erweiterten Loserhütte, an der auch zahlreiche Vertreter befreundeter Vereine (u.a. des österreichischen Skiverbandes und der Nachbarsektionen) teilnahmen. Die Einnahmen aus dem Hüttenbetrieb in diesem Jahr betragen ÖS 2.579, wovon ÖS 2.000 sogleich für eine Sondertilgung des Darlehens bei der Sparkasse verwendet wurde – nach der Sondertilgung blieb noch ein Restschuldsaldo von ÖS 3.487.
- Der Ausbau und die Modernisierung der Loserhütte brachte auch so sicher nicht geahnte Änderungen bei den Hüttenbesuchern mit sich – der von der Sektion bewusst eingeschlagene Weg zum ganzjährig bewirtschafteten „Gasthaus“ mit hotelähnlichen Übernachtungsmöglichkeiten sollte den Vorstand schon in der Ausschusssitzung vom 2.7.1930 beschäftigen – Obmann Hollwöger wurde bei einem Besuch auf der Hütte von einem Besucher im Badeanzug im Hüttenbereich konfrontiert. Der Ausschuss beschloss daraufhin Verbotsschilder „zur Eindämmung dieses Unfuges und zur Aufrechterhaltung der Schicklichkeit“ anbringen zu lassen. Ob das Verbot beachtet wurde, ist nicht überliefert. Die neue Zeit war sicherlich nicht aufzuhalten.
- Der Mitgliederstand stieg in diesem Jahr deutlich und so nicht erwartet von 193 auf 245 an – es mussten Ende Mai 1930 sogar 30 Jahresmarken beim Hauptverein nachgeordert werden.
- Der Beitrag blieb weiter stabil bei ÖS 10 für A- und ÖS 4 bei B-Mitgliedern.
- Auch der Hüttenbesuch stieg in diesem Jahr beträchtlich an, wobei natürlich auch die Einweihungsfeier der Loserhütte am 18.5. ihren Anteil hatte. Die Loserhütte hatte im Winter 1929/30 1.276 Besucher und im Sommer 1930 2.818 Besucher, alles in allem also 4.094 Besucher. Bei der Wildenseehütte waren es im Winter 1929/30 330 und im Sommer 1930 423 Besucher (gesamt also 753).

- An der umgebauten Loserhütte wurden noch Restarbeiten erledigt - der Außenanstrich wurde erneuert.
- Nachdem Anfragen an die S. Krems bezüglich der Unterhaltung des Sarsteinweges von der Ausseer Seite erfolglos blieben, übernahm ab 1930 die Sektion Aussee wieder das Sarsteingebiet in die eigene Betreuung. Der Weg auf den Sarstein von Aussee aus bedurfte 8 Jahre nach seiner letzten grundhaften Erneuerung durch die damals zuständige Sektion Lambach erneut erheblicher Ausbesserungsarbeiten, die im Sommer 1930 wegen der Dringlichkeit zunächst provisorisch erledigt wurden.
- Der langjährige Schriftführer August Loitzl trat nach der JHV im Januar 1930 von seinem Amt zurück - sein Nachfolger im Amt wurde Heinrich Seitner.
- Die Rettungsmannschaft der Sektion hatte 1930 2 Rettungseinsätze.

### 1931

- An den beiden Hütten gab es keine größeren Reparaturen - am Steig auf den Sarstein wurden umfassende Verbesserungen vorgenommen, der Steig von der Loserhütte auf den Klapsattel wurde verbessert und 2 Hüttentafeln sowie einige Wegtafeln aufgestellt. Weiterhin wurden diverse Markierungsarbeiten durchgeführt (Sarsteinweg, Weg auf den Zinken, Weg zur Pfeiferalpe).
- Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst verkaufte der Sektion seinen hälftigen Anteil an der Wildenseehütte für ÖS 400, der zugleich als Pacht für die nächsten Jahre an die Forstbehörde weitergereicht wurde. Die Sektion plante, den Hüttenanteil und den Grund vom Ärar zu erwerben.
- Aus den diesjährigen Hütteneinnahmen von ÖS 2.776 wurde ein Betrag von ÖS 1.600 für eine weitere Sondertilgung des Darlehens bei der Sparkasse verwendet. Der Schuldsaldo dort verminderte sich somit weiter auf ÖS 1.582. Die Hütte brachte an Pachteinnahmen ÖS 1.000 ein.
- Die Mitgliederzahl stieg leicht auf 251 an, der Beitrag blieb erneut unverändert.
- Der deutliche Anstieg Hüttenbesucher verstetigte sich trotz zeitweisem Schlechtwetter - die Loserhütte hatte im Winter 1930/31 1.442 Besucher und im Sommer 1931 2.529 Besucher (gesamt 3.971), bei der Wildenseehütte waren es 354 im Winter und 436 im Sommer = insgesamt also 790 Besucher.
- Die Rettungsmannschaft der Sektion hatte 1931 mit 7 Rettungseinsätzen einen Höchststand zu verzeichnen.

### 1932

- Das langjährige Mitglied (Ehrenmitglied) der Sektion - der Schuldirektor in Ruhe Anton Perfahl - erhielt während der JHV am 13.1.1932 für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der S. Aussee das goldene Edelweiß überreicht.

— Jubelfest auf dem Loser. Das am 11. d. M. gefeierte goldene Jubiläum der Loserhütte vereinigte bei idealem Wetter einige Hundert Freunde der hehren Bergwelt bei diesem so gemütlichen, meistbesuchten Heim des Deutschen und Oester. Alpenvereines, das sich festlich geschmückt zeigte. Besonders freudig wahrgenommen wurde die Anwesenheit der Rechtsanwältinwitwe Frau Dr. von Benedict, deren verstorbenen Gatte zur Zeit des Hüttenbaues Vorstand der hiesigen Sektion war, und von drei noch lebenden Erbauern. Am Vorabend leuchteten Höhenfeuer und der weithin sichtbare Fünfsitzer ins Ausseer Tal. Um 1/2 12 Uhr mittag begann die offizielle Feier mit der Begrüßung durch den Vorstand Herrn Karl Söllwöger; dann hielt Herr Kassier Heinrich Seitner den Festvortrag, und Herr Viktor Stüger in Vertretung des Herrn Bürgermeisters Mayer eine Ansprache. Das Spiel einer Abteilung der Bürgermusik und Gesang des Sielge-Quartetts erhöhten die Stimmung. Glückwünsche sandten: der Hauptauschuß des D. u. O. Alpenvereines, Innsbruck, die Sektionen Linz, Wels und Gmunden, und in einem herrlich verfaßten Schreiben Herr Schuldirektor Anton Perfahl, der vor einem halben Jahrhundert den Grundstein zur Hütte legte. Hierauf fand eine sinnige Ehrung für diesen, noch heute jugendlich begeisterten Bergfreund statt, indem sein, vom heimischen Bildhauer Feichtinger geschaffenes, künstlerisch hochwertiges Relief in der Hütte enthüllt wurde. Unter frohem Treiben endete die prächtig verlaufene Veranstaltung.

- 1932 jährte sich zum 50. Mal die Fertigstellung und Eröffnung der Loserhütte. Die Sektion feiert dieses Jubiläum gebührend und gleich über ein ganzes Wochenende lang. An der Feier auf der Hütte nahmen etwa 200 Gäste teil. Umrahmt wurde das Fest durch einige Festvorträge, ein Höhenfeuer am Abend und Musik und Gesang. Das genaue Programm der Feier hat sich im Archiv des ÖAV in Innsbruck erhalten und die Presse berichtete ausführlich über die Feier, die am 17. und 18.9.1932 stattfand.
- Die beschädigten Wege zur Loserhütte sowie der Sarsteinweg wurden instandgesetzt, die Wege auf den Röthelstein, die Trisselwand und den Zinken von Bewuchs befreit und neu markiert.
- Der Besuch der beiden Hütten erreichte einen neuen Höchststand (Loserhütte Winter 1779, Sommer 3678 incl. Sektionsfeier, gesamt 5457, Wildenseehütte Winter 371, Sommer 615, gesamt 986), die hohen Hütteneinnahmen in diesem Jahr von ÖS 3.283 ermöglichten eine weitere Sondertilgung des Darlehens bei der Sparkasse - Ende 1932 war die Sektion mit einem verblieben Schuldsaldo von nur noch ÖS 360 fast schuldenfrei!
- Der Pachtbetrag für die ganzjährige Bewirtschaftung der Loserhütte wurde auf ÖS 2.000 festgelegt.
- Die Mitgliederzahl stieg wieder leicht auf nun 259 an.
- Der Beitragssatz blieb für A-Mitglieder unverändert, für B-Mitglieder stieg er aber auf ÖS 5.
- Die Rettungsmannschaft hatte 1932 2 Einsätze zu verzeichnen.

### 1933

- Die Sommersaison begann normal - am 1.7.1933 erreichte die politische Krise auch die Sektion Aussee. Die an diesem Tag in Kraft getretene 1.000 Mark-Sperre für Einreisen aus Deutschland machte den Urlaub Reichsdeutscher in Österreich unerhört teuer. In den westlichen Bundesländern kam es in der Folge zu sehr drastischen Besucherrückgängen, auch im Salzkammergut war der Rückgang deutlich zu spüren - wenn auch nicht so schlimm,

Anschließend ein kurzer Bericht über die Loserhütte: Im Jahre 1874 wurden im Salzkammergut zwei Alpenvereinssektionen gegründet, und zwar in Aussee und Fischl; in Aussee begann man bald mit der Ansammlung von Hüttenbaugeldern und schon im Jahre 1881 faßte der Sektionsauschuß den Beschluß, mit Unterstützung des Alpenvereins-Hauptauschusses eine Schutzhütte zu bauen. Der damalige Auschuß bestand aus den Herren: Vorstand Dr. von Benedict, Dr. Beth, Dr. Grubner, Bürgermeister Kreuzberger, Lehrer Perfahl und Kaufmann Lerperger. Genannte Herren begaben sich auf die Suche nach einem passenden Hüttenplatz; vorerst kamen in Frage der Sarstein, dann die Lahngangalpe und schließlich der Loser. Auf dem Sarstein war im Ausseer Gebiet kein richtiger Platz zu finden und auf der Lahngangalpe jagdliche Gründe dagegen, so daß nur der Loser blieb. Bei einer Begehung dieses Berges schloß sich auch der Förster Josef Gasperl an und führte die Suchenden auf ein Fleckchen, wo das Wünschenswerte beisammen war: gutes Quellwasser und eine prachtvolle Aussicht. Man war nun rasch entschlossen; hier mußte die Unterkunfthütte entstehen. Zimmermeister Preßl, Wirtsgasperl, erhielt gleich den Auftrag, Pläne und Kostenaufstellung zu machen und nach Begutachtung wurde der Bau übergeben. Noch im Herbst 1881 wurde unter der Augfialpe das Holz geschlägert und geschnitten und im März 1882 mit Ochsen über den harten Schnee zur Baustelle gefahren. Im Juli 1882 konnte mit einer schlichten Feier die Loserhütte bereits eröffnet werden. In den folgenden Jahren wurde der Reitweg zur Hütte gebaut. Der Besuch stieg nun von Jahr zu Jahr und zog auch von auswärts verschiedene Persönlichkeiten herbei, sodas im ersten Hüttenbuche von fremden Gästen Zeichnungen und Autogramme, darunter jenes der Kaiserin Elisabeth, zu sehen sind. Infolge des wachsenden Besuches wurde die Hütte zu klein und mußte im Jahre 1907 durch Zubau der Küche vergrößert werden. 1915 wurde die angebaute Küche vergrößert und 1928 die Loserhütte auf den heutigen Stand gebracht. Im Jahre 1931 besuchten die Loserhütte schon über 4000 Personen. Wie zu ersehen, hat der derzeitige Sektionsauschuß das Erbe seiner tatkräftigen Vorfahren getreulich behütet und gepflegt und trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse diesen Wert der Dessenlichkeit nicht nur gut erhalten, sondern den steigenden Ansprüchen angemessen verbessert.

- denn die Herkunft der Gäste war hier deutlich diverser. Die Sektion verbuchte im Winter 1932/33 noch gute Besuchszahlen auf ihren Hütten (Loserhütte 1.773 Besucher, Wildenseehütte 322). Die Sommerzahlen gingen hingegen drastisch zurück (Loserhütte 1.973 Besucher, Wildenseehütte 322). Glücklicherweise war der Umsatzeinbruch nicht so stark wie befürchtet – die Hütteneinnahmen gingen von ÖS 3.283 in 1932 auf ÖS 2.833 in 1933 zurück – erreichten somit in etwa das Niveau von 1931.
- In diesem Jahr wurde die Ausstattung der beiden Hütten um Feuerlöscher, weitere Decken, Matratzen und Möbel ergänzt. Das undichte Dach der Loserhütte musste teilweise mit Blech neu eingedeckt werden, auch hatte der Kamin je nach Wetterlage immer wieder Probleme mit dem Rauchabzug, die lange nicht befriedigend gelöst werden konnten.
- Die Übernachtungskapazitäten der Wildenseehütte wurden durch unkonventionelle Maßnahmen – nämlich den Einsatz schmalerer Matratzen (70 statt 83cm breit) deutlich erhöht.
- An etlichen Wegen wurden die Markierungen erneuert / ergänzt, im Winter wurden wie in jedem Jahr seit Beginn der Winterbewirtschaftung der Hütten die Zugangswege mit einer Wintermarkierung (Stangen) gekennzeichnet.
- Die Mitgliederzahl blieb 1933 fast konstant – sie ging um 1 auf 258 zurück.
- Die Rettungsstelle der Sektion hatte in diesem Jahr 5 Rettungseinsätze zu bewältigen.
- Auf der JHV der Sektion am 13.12.1933 wurde der 60. Jahrestag der Gründung der S. Aussee gefeiert – die Festrede hielt das langjährige Ehrenmitglied Anton Perfahl.
- Weiters wurden auf der JHV die Teilnehmer vom Schriftführer darüber informiert, dass die Sektion eine Jugendgruppe gründen wolle. Aber die Zeit dafür war ungünstig gewählt – die Behörden der Ständeregierung hatte zwar nichts gegen eine solche Gründung, allerdings mussten die Jugendlichen zugleich auch Mitglied im österreichischen Jungvolk sein – der Jugendorganisation der Vaterländischen Front des Ständestaates. Dieser Umstand und die in späteren Jahren vergebliche Suche nach geeigneten Jugendführern aus dem Kreis der Mitglieder verhinderte bis 1938 die Gründung. Nach dem Anschluss gab es wieder eine ähnliche Verpflichtung – die Mitgliedschaft in der Hitlerjugend. Auch dieser Weg wurde von der Sektion lange nicht gegangen.

### 1934

- Die Unruhen vom Februar 1934 (Sozialisten) und der Putschversuch im Juli 1934 durch die seit 1933 verbotene österreichische NSDAP führen in der weiteren Region zu offenen Auseinandersetzungen, die natürlich auch Auswirkungen auf das öffentliche Leben hatten (Versammlungsverbot, polizeiliche Aktionen usw.), und auch Auswirkungen auf den eh schon geminderten Tourismus hatten. Die politischen Unsicherheiten wirkten sich auch auf die Besuchsziffern der Hütten aus – die Loserhütte hatte im Winter 1.559 Besucher und im Sommer 1.894 Besucher, bei der Wildenseehütte waren es im Winter 184 und im Sommer 373 Besucher. In der Folge reduzierten sich auch die Hütteneinnahmen auf noch ÖS 2.429 in 1934. Der Sektion gelang es trotzdem, durch die Hütteneinnahmen die Mitgliederbeiträge und reduzierte Ausgaben für Hütten und Wege eine Barreserve von knapp ÖS 2.000 anzulegen.
- Für ÖS 1.527 wurde der Weg vom Augstsee bis zum Klopfersattel gründlich verbessert (u. a. wurde ein Höhenweg zwischen Loserhütte und Wildensee geschaffen), der Weg zum Türkenkogel wurde neu markiert und im Winter die temporären Wintermarkierungen installiert.
- Für die Loserhütte wurden weitere Matratzen und Wäsche beschafft und der „Zug“ des Hüttenkamins durch bauliche Veränderungen erst einmal verbessert. Während der Arbeiten am Kamin war die Hütte zeitweise nicht zugänglich.
- Die Rettungsstelle war 3 x im Einsatz.

- Die Zahl der Mitglieder ging erstmals seit einigen Jahren wieder spürbar zurück – Ende 1934 war der Stand 230, der Beitragssatz blieb unverändert.

### 1935

- Der Juli-Putsch gegen die Regierung Dollfuß wirkte sich ja nur in einem Teil der Sommersaison 1934 aus, der Winter 1934/35 und der Sommer 1935 stand hingegen ganz im Fokus der politischen Folgen. Zu den schon bekannten Ausgangssperren kamen nun auch die behördliche Auflösung von Vereinen dazu, die im Verdacht standen, mit den Putschisten zu sympathisieren bzw. diese unterstützt zu haben – in Aussee wurde z. B. der Deutsche Turnverein durch die Sicherheitsdirektion aufgelöst und auch Sektionen des Alpenvereines in Österreich waren alleine wegen des Zusatzes deutsch-österreichisch verdächtig, wurden aber nicht aufgelöst. In den Jahren 1935 bis 1936 gab es kaum Presseveröffentlichungen der Sektion Aussee – anscheinend hielt man dies für politisch geboten.
- Der Sektionenverband Steiermark bot der S. Aussee die Mitgliedschaft an – man ersuchte um weitere Informationen – eine Zusage erfolgte aber noch nicht. Im Gegenteil, die Sektion prüfte auch die „Konditionen“ des Oberösterreichischen Sektionenverbandes und erwog den Eintritt dort, der spätestens in 1937 (nachgewiesen) letztlich auch zustande kam.
- Der Sarsteinweg, der Weg Hochanger- Kühler und der Zugangsweg zur Loserhütte befanden sich in schlechtem Zustand und wurden instandgesetzt. Der immer noch mangelnde „Zug“ des Schornsteines der Loserhütte erzeugte neuen Verdruss und erforderte weitere Maßnahmen zur Abstellung des Mangels.
- In 1935 begannen die Verhandlungen um den Erwerb des Loserhüttengrundes von der Forstverwaltung. Trotz guter lokaler Kontakte zum Forstamt sollte es aber noch viele Jahre dauern, bis die Verhandlung von Erfolg gekrönt werden sollte.
- Die Hüttenbesuchszahlen blieben 1935 trotz der Krisen halbwegs stabil – Die Loserhütte wurde im Winter von 1.482 Personen besucht, im Sommer waren es 2.016. Bei der Wildenseehütte waren es im Winter 236 Besucher und im Sommer 310. Somit blieben die für die Sektion Aussee so wichtigen Hütteneinnahmen mit ÖS 2.392 stabil. Die Ausgaben für Wege und Hütten stiegen leicht auf ÖS 1.860 an (Wegeausbau und Markierungen und Wintermarkierungen) und ließen auch bedingt durch niedrigere Mitgliederzahlen das Barvermögen auf nur noch ÖS 607 abschmelzen.
- Ende 1935 hatte die Sektion nur noch 208 Mitglieder.
- Die Rettungsstelle war 3 x im Einsatz.

### 1936

- Nach einer Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich wurde zwar in 1936 die 1000-Mark-Sperre aufgehoben, allerdings sorgte die Devisenknappheit des Deutschen Reiches in Verbindung mit der knappen Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für weitere Einschränkungen, die im Prinzip ähnliche Wirkungen hatten. Für die Sektion Aussee wirkten sich die Krisen der Zeit (Wirtschaftskrise und Probleme beim Tourismus) zwangsläufig weiter auf die Besucherzahlen der beiden Hütten und die Einnahmen daraus aus. Die Loserhütte hatte im Winter nur noch 702 Besuche, die Sommerzahlen erreichten mit 2309 Besuchern aber schon fast das Niveau von 1932, waren also erfreulich gestiegen, bei der Wildenseehütte waren mit nur noch 187 Besuchern im Winter und 238 Besuchern im Sommer dagegen noch viel Luft nach oben. Das Barvermögen der Sektion stieg wieder leicht auf fast ÖS 1.100 an.

- Im Arbeitsgebiet wurden die Wege Loserhütte-Loser Gipfel und von Langmoos zum Röthelstein ertüchtigt und Markierungsarbeiten durchgeführt.
- Die Verhandlungen mit der Forstbehörde wurden um den Erwerb des Grundes und des hälftigen Anteils der Forstbehörde an der Wildenseehütte erweitert – es sollte aber noch dauern.
- Die Mitgliederzahlen der Sektion gingen mit noch 204 Mitgliedern weiter zurück.
- Die Rettungsstelle war 1 x im Einsatz.

### 1937

- Die Devisenbeschränkungen für Reisen aus Deutschland nach Österreich prägten auch in diesem Jahr die Tourismuszahlen. Die Sektion spürte die Stagnation in den Besuchszahlen ihrer beiden Hütten, die sich nochmals gegenüber dem Vorjahr reduzierten. Die Loserhütte wurde im Winter von nur noch 635 Personen besucht, auch die Sommerzahlen lagen mit nur noch 2001 Besuchern wieder deutlich unter den Vorjahreszahlen. Bei der Wildenseehütte standen neben 199 Winterbesuchern nur 26 Sommerbesuchern im Hüttenbuch. Die für die Sektion so wichtigen Hütteneinnahmen lagen mit ÖS 2.227 aber fast auf dem Vorjahresniveau – angesichts der Umstände ein noch befriedigendes Ergebnis.
- Der Reitweg zur Loserhütte und die Wege auf den Zinken und den Türken wurden instandgesetzt und der Zinkenweg neu markiert. Wie in jedem Jahr wurden die Hüttenzugänge im Winter mit einer temporären Markierung gekennzeichnet, weiters wurde eine Aufstockung der Wildenseehütte im Ausschuss diskutiert, durch die Ereignisse ab 1938 kam es aber nicht zur Umsetzung.
- Bei der JHV der Sektion Aussee am 9.12.1937 trat der seit 1919 amtierende Obmann Karl Hollweger nicht mehr zur Wahl an – sein Nachfolger wurde August Loitzl, der die Sektion bis 1945 führen sollte. Er sollte nach dem Anschluss auch der erste und letzte „Führer des Zweiges Aussee des DAV“ werden.
- Die Mitgliederzahlen bewegten sich mit 205 auf dem Vorjahresniveau.
- Die Rettungsstelle der Sektion war 1937 mit 4 Einsätzen gut beschäftigt.

### 1938-1945 - Der Zweig Aussee des DAV im 3. Reich

Nach dem 10.4.1938 erfolgte die Eingliederung Österreichs in das nun Großdeutsche Reich. Die Länder wurden aufgelöst und überwiegend territorial neu gegliedert (Vorarlberg wurde an Tirol angeschlossen, Salzburg blieb unverändert, Oberösterreich wurde in Oberdonau umbenannt und um das bisher steirische Salzkammergut erweitert, das Burgenland wurde aufgelöst und zwischen Niederösterreich und der Steiermark aufgeteilt, Osttirol kam an Kärnten, Wien wurde zu Groß-Wien und um Gebiete von Niederösterreich erweitert, Niederösterreich wurde in Niederdonau umbenannt). Die österreichischen Enklaven im Allgäu wurden Bayern zugeschlagen. Die teilweise uralten Länderstrukturen verschwanden komplett und wurden durch die NS-Gaustrukturen ersetzt. Die dazugehörigen NS-Strukturen wurden dann in wenigen Monaten in Rekordgeschwindigkeit komplett umgesetzt.

Der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im März/April 1938 hatte auch für den bisher länderübergreifend organisierten DuÖAV und seine Sektionen einschneidende Änderungen zur Folge. Die Namensänderung auf DAV war noch die geringste Änderung und wurde sicherlich von den MG begrüßt – und er durfte dank guter Kontakte zum Regime bestehen bleiben und bekam sogar das Alleinvertretungsrecht für alle alpinen Vereine im neuen großdeutschen Reich zugewiesen. Der Preis dafür war allerdings hoch – er verlor seine Selbständigkeit und wurde in den NS-Reichsbund für Leibesübungen integriert, vollständig gleichgeschaltet und war fortan Mittel für die Zwecke des Regimes. Der Reichssportführer benannte einen Vereinsführer – ernannt wurde auf Vorschlag des Alpenvereines der letzte Kanzler der 1. Republik – Dr. Seys-Inquart – als Vereinssitz wurde Innsbruck festgelegt. Die Sektionen, nun deutsch Zweige genannt, durften dem Ganzen auf der GV in Friedrichshafen im Juli 1938 nur noch zustimmen. Damit war das Ende des demokratisch organisierten Alpenvereines gekommen – bis zur Auflösung durch die Alliierten nach dem Kriegsende war er nun eine von vielen Unterorganisationen der NSDAP.

Auf der GV in Graz im Juli 1939 „nordete“ der neue Vereinsführer die anwesenden Sektionsführer ein und machte Ihnen klar, was von ihnen künftig erwartet wurde. Der Verein sollte nun ganz und gar der Partei dienen und mit der Wehrmacht eng zusammenarbeiten.

Im September 1939 brach mit dem Einmarsch in Polen der 2. Weltkrieg aus. Im Gegensatz zum 1. Weltkrieg durfte der Alpenverein auf „Befehl“ des Vereinsführers Seys-Inquart den Betrieb während des Krieges nicht einstellen. Bis auf wenige Ausnahmen wurden die Hütten wie gewohnt offen gehalten und auch der Unterhalt von Hütten und Wegen und auch das alpine Rettungswesen wurde –allerdings eingeschränkt– von den Sektionen im alpinen Raum aufrechterhalten – für die Hüttenbewirtschaftung wurden bis Kriegsende den Zweigen vom Hauptverein ausreichende Lebensmittelbestände zur Verfügung gestellt. Viele Hütten des Alpenvereines wiesen während des Krieges die höchsten Besuchszahlen ihrer Geschichte auf. Die Besucherzahl wurde im Laufe des Krieges aber immer mehr auf Fronturlauber, Kriegsverwehrt und Rüstungsarbeiter beschränkt. Auch die alpine Ausbildung und Vorträge mussten beibehalten werden – der Alpenverein war kriegswichtig! Bis ins letzte Kriegsjahr hinein wurde dies auch überwiegend gewährleistet – spätestens ab Sommer 1944 konnte dies wegen der zunehmenden Bombardierung der Städte durch die Alliierten aber im Wesentlichen nur noch im ländlichen Raum aufrechterhalten werden. Das Kriegsende im Mai 1945 beendete erst einmal alle Aktivitäten der Zweige des Alpenvereines.

### 1938

- Am 8.4.1938 versandte der Verwaltungsausschuss des nun DAV (noch in Stuttgart) ein Rundschreiben an die Sektionen (noch nicht Zweige), in denen er ihnen empfahl, Befreiungsfeiern nach der Abstimmung durchzuführen. Der Ausgang der Volksabstimmung in Deutschland und Österreich am 10.4.1938 war offensichtlich klar. Wenige Monate später hatte sich in den Rundschreiben der Alpenvereinszentrale an die Zweige der Ton verändert – der Befehlston kam immer mehr vor und dominierte schließlich bis 1945 den Schriftverkehr zwischen den Zweigen, dem Hauptverein und den Behörden.

- Am 18.4.1938 hielt auch die Sektion Aussee zusammen mit Vertretern anderer Vereine aus Aussee (u.a. der Wintersportverein, dem deutschen Turnverein usw.) die so „empfohlene / befohlene“ Abstimmungssiegesfeier ab – diese fand bei ausgesprochen schlechtem Wetter auf der Loserhütte statt, die sich für Feiern dieser Art ja trefflich eignete. An der Veranstaltung nahmen lt. Vermerk im Protokollbuch etwa 40 „Volksgenossen“ teil. Im April 1938 wurde August Loitzl vom Stillhaltekommissar der neuen Regierung als Zweigvereinsführer bestätigt. Die Sektionen in Österreich erhielten die Anweisung, jüdische Mitglieder zu entfernen. Etwa 10% der Mitglieder der Sektion Aussee waren im Jahr 1938 jüdischen Glaubens und verbrachten ihre Sommerfrische im Ausseerland, hauptsächlich aus Wien stammend, mit einigen aus Graz. Es gab auch Einheimische mit jüdischer Zugehörigkeit. Darüber hinaus sollten auch die Mitglieder berücksichtigt werden, die eine abweichende politische Überzeugung hatten oder Widerstand gegen die politische Entwicklung in Österreich zeigten. Die Sektion Aussee verzeichnete am 20. Juni 1938 im Protokollbuch die erfolgreiche Entfernung der jüdischen Mitglieder. Wir planen, bis 2028 eine separate Publikation zur Donauland-Affäre und den Ereignissen des Jahres 1938 herauszugeben, die eine wissenschaftliche Aufarbeitung erfordern.
- Bereits im April 1938 wurde August Loitzl vom Stillhaltekommissar der neuen Regierung als Zweigvereinsführer bestätigt. Die Sektionen in Österreich wurden zur Entfernung jüdischer Mitglieder aufgefordert – die Sektion Aussee vermerkte im Protokollbuch unter dem 20.6.1938 bereits die Erledigung, wobei unklar blieb, welche und wie viele jüdische Mitglieder die Sektion sofort verlassen mussten.
- Die fast schon unterschrittsreich abgeschlossenen Verhandlungen zum Erwerb des Loserhüttengrundes stagnieren durch die neuen politischen Verhältnisse.
- In der JHV des nun Zweiges Aussee des DAV am 14.12.1938 wurden die gesetzlich vorgeschriebene Gleichschaltung auch im Zweig Aussee durchgeführt. Neben dem Beschluss von Satzungsänderungen (u.a. Anpassung an die Satzung des Reichsbundes) wurde als Führer des Zweiges Aussee der alte Sektionsobmann August Loitzl von den anwesenden Mitgliedern gewählt. August Loitzl benannte anschließend seine Führungsmannschaft - (eine Neuerung für die Sektionen in Österreich – die reichsdeutschen kannten dies schon seit 1933), die allerdings schon weitgehend aus dem alten Sektionsausschuss bekannt waren.
- Das Vereinsjahr des DAV – bisher das Kalenderjahr – musste den Regeln des Reichsbundes angepasst werden und ging zukünftig von April bis März – das

27. Jan. 1939 1462

Dieser Fragebogen ist in der Zeit bis 31. Januar 1939 zu senden an den Deutschen Alpenverein, Verwaltungsausschub, Innsbruck, Erlertstraße 9/III.

Sweigverein: Bad Aussee Datum: 19. Jänner 1939

### Jahresberichts-Fragebogen 1938

I. Beiträge und Bestand.

A) Der Sweigverein erhebt im Jahre 1939 von seinen ortsanfälligen Mitgliedern folgende Mitglieds- (Haupt- und d. Sweigvereins-) Beiträge:

a) von A-Mitgliedern je 7.- RM je Jahr, für 1/2 Jahre RM 8.75  
b) von B-Mitgliedern je 3.50 RM je Jahr, für 1/2 Jahre RM 4.40

B) Der Sweigverein befehlt Ortsgruppen (Sahlstellen) am keine

C) Zahl der Mitglieder: A-Mitglieder männlich 108 B-Mitglieder männlich 7  
A-Mitglieder weiblich 24 B-Mitglieder weiblich 31

II. Kassenbericht und Vermögensbestand 1938, Voranrichting 1939 (1/2 Jahre).

Einnahmen:	Ergebnis 1938		Doranrichting 1939		Ergebnis 1938		Doranrichting 1939	
	RM	1/2 Jahre	RM	1/2 Jahre	RM	1/2 Jahre	RM	1/2 Jahre
Mitgliederbeiträge	1.085.36	A +	875.00	B	716.50	600.00		
Hütteneinn. (Brutto)	1.456.13		1.000.90		998.05	++ 3.000.00		
Beihilf. d. Gelamter.	---		---		125.05	---		
Deranrichtungen	---		---		---	---		
Darlehens-Rufnahmen	---		---		---	---		
Sonstige	185.02		100.00		---	---		
Summe	2.726.51		2.107.00		398.56	500.00		
					Summe	2.256.14	4.100.00	

++ Ankauf der Wildenseehütte u. Grund  
Grundankauf 2.000 m<sup>2</sup>  
1918 für 1.000 RM

B) Vermögensbestand Ende 1938 (ohne Hütten, Bäckerei usw., doch einchl. aller Rücklagen)

Bar	4.026.08	RM
Outgaben (Alpengartenverein)	166.63	Schulden an Hauptverein
Wertpapiere	---	Schulden an Mitglieder
Sonstiges	---	Schulden an Sonstige (--- % Sinfen)
		Daher Reinerlös RM 4.192.71

1938. 1. 30. 54mm

- Vereinsjahr 1939 umfasste somit einmalig 5 Quartale und sollte von Januar 1939 – 31.3.1940 dauern.
- Neben Instandsetzungsarbeiten an der Hütte umfasste die Tätigkeit im Arbeitsgebiet die Beseitigung von witterungsbedingten Schäden an den Wegen, insbesondere am Sarsteinweg.
- Der Hüttenbesuch erholte sich nach Wegfall aller Beschränkungen erfreulich – die Loserhütte wies im Winter 1937/38 1.003 Besucher auf, im Sommer waren es 1.940 Besucher – gesamt also 2.943 Besucher, die Besucherzahlen der Wildenseehütte stagnierten hingegen – im Winter 1937/38 waren es 82 Besucher und im Sommer 1938 142 Besucher (gesamt 224).
- Der Mitgliedsbeitrag im Alpenverein wurde nun auf die neue Währung der Reichsmark umgestellt. Durch die Umstellung verteuerten sich die Beiträge für die Mitglieder des Zweiges Aussee ab 1939 (nun RM 7 statt wie bisher ÖS 10 für A-Mitglieder, nun RM 3.5 statt wie bisher ÖS 5). Der Sektionsführer August Loitzl erwartete dadurch einen Rückgang der Mitgliedszahlen um etwa 30 %. Ende 1938 waren es dann noch 170 MG – 30 weniger als im Jahr davor.
- Für den Ankauf der Gründe rund um die Loserhütte und die Wildenseehütte gab es weitere Ankaufsverhandlungen mit der nun zuständigen Reichsforstverwaltung in Salzburg, die bisher sehr erfolversprechend verlaufen waren. Die Sektion stellte jedenfalls entsprechende Mittel für den Ankauf in ihrer Jahresrechnung zurück. Der Kauf wurde erst im Juni 1942 erfolgreich abgewickelt.
- Die Rettungsstelle der Sektion wurde 1938 nicht beansprucht.

#### 1939/40. (bis April 1940)

- Am 14.6.1939 verstarb der Altvorstand Karl Hollwöger, der von 1919 bis 1937 die Geschicke der Sektion leitete.
- Vom 28.-29.7.1939 fand die jährliche Tagung des DAV in Graz statt. Die alte Bezeichnung „Generalversammlung“ war nun passé. Auch der Ton hatte sich geändert – der Befehlston kehrt ein – und zu entscheiden gab es für die anwesenden Sektionsführer nur noch wenig. Der neue Führer des DAV, Dr. Seyß-Inquart erklärte ausführlich die „Spielregeln“ im neuen DAV und dem Reichsbund für Leibesübungen. Weiters informiert er über die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den weiteren Gliedern der Partei, insbesondere der Hitlerjugend und der NS-Reiseorganisation „Kraft durch Freude“. Ein Schwerpunkt der künftigen Vereinsarbeit sollte die alpine Ausbildung der Jugend für den Nachwuchs der Gebirgstruppe werden. Auf der Tagung warb der Kommandeur der Gebirgstruppen, General Dietl für den Dienst in seinen Einheiten und der Alpenverein sollte hierbei die alpine Ausbildung der Truppen unterstützen.
- Am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg durch den Einmarsch in Polen – anders wie im 1. Weltkrieg wurde, der Betrieb der Alpenvereinssektionen nicht eingestellt – gem. Befehl der Vereinsführer war die Arbeit auch während des Krieges wie gewohnt weiterzuführen. Hütten durften nur mit Genehmigung der Vereinsführung geschlossen werden, was nur in wenigen Fällen genehmigt wurde. Der Betrieb lief zumindest in den ersten Kriegsjahren wie gewohnt weiter, wobei allmählich der Mangel an Arbeitskräften und Tragtieren zur Versorgung der Hütten zum Problem wurde. Erst durch die zunehmende Bombardierung der Städte ab 1944 mussten die Sektionen dort den Betrieb ganz oder teilweise einstellen.

- Die Loserhütte des Zweiges Aussee wies in den 5 Quartalen des Vereinsjahres 1939/40 eine enorme Steigerung des Besuchs auf - im Winter besuchen 2.077 Personen, im Sommer gar 4.117 Personen die Hütte - gesamt als 6.194 Besuche - ein neuer Höchststand. Bei der Wildenseehütte waren es nur 44 Personen im Winter und 178 Personen im Sommer, gesamt also 222 Personen. Man merkte bei der Wildenseehütte die langen Anstiegswege, die seit einigen Jahren eingestellte regelmäßige Bewirtschaftung und die Beschränkung des Zuganges nur mit dem Alpenvereinschlüssel.
- Im alpinen Arbeitsgebiet wurde der Weg auf den Zinken verbreitert und der Sarsteinweg weiter ausgebessert, die Wege Zinken-Hanlerstiege wurde neu markiert, der Weg auf den Rötelstein und der Sarsteinweg wurde nachmarkiert.
- Die Mitgliederzahl lag zum Stichtag 31.3.1940 bei 166, der Beitrag für das Jahr 1940/41 blieb unverändert, die Sektion verfügte mittlerweile über liquide Mittel in Höhe von RM 5.500.
- 11 Mitglieder waren zum Kriegsdienst eingezogen.
- Die Rettungsstelle der Sektion (nun Bergwacht genannt) wurde 1939 2 x in Anspruch genommen.
- Am 27.2.1940 verstarb auf seinem Schloss in Schillingsfürst (Bayern) das langjährige Mitglied und große Förderer der Sektion, Fürst Moritz von Hohenlohe-Schillingsfürst. Der Fürst war lange Zeit Inhaber der Jagd zwischen Loser und Wildensee und übereignete im Jahr 1920 der Sektion die Wildenseehütte zum Ausbau als Alpenvereinshütte.

#### 1940/41 (bis April 1941)

- Kriegsbedingt wurde zwar weniger als früher für den Unterhalt von Hütten und Wegen getan, aber man war auch 1940 aktiv, der Zinkenweg wurde ausgebaut und neu markiert.
- Das Arbeitsgebiet und dessen Wege wurden regelmäßig auf den ordnungsgemäßen Zustand geprüft - im Berichtsjahr fanden hierzu insgesamt 10 Streifgänge statt. Weiters wurden die beiden Hütten durch den Zweigvereinsführer und die Hüttenwarte regelmäßig inspiziert.
- Der lange ersehnte Ankauf der Flächen um die Loserhütte und der Grund der Wildenseehütte rückte näher - die Reichsforstverwaltung (früher Forstärar) veranlasste die entsprechenden Vermessungsarbeiten vor Ort.
- Der Hüttenbesuch war im 2. Kriegsjahr ein durchaus zufriedenstellender - die Loserhütte wurde im Winter 1939-40 von 913, im Sommer 1940 von 1.955 Personen besucht, auch die Wildenseehütte erhielt wieder stärkeren Besuch - im Winter kamen 155, im Sommer 180 Personen.
- Die Mitgliederzahl lag zum Stichtag 31.3.1941 mit 157 leicht unter der Zahl des Vorjahres, der Beitrag für das Jahr 1941/42 blieb unverändert, die Sektionsrücklagen blieben unverändert bei stattlichen RM 5.500.
- Mittlerweile waren schon 14 Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen.
- Die Rettungsabteilung (seit 1938 nun Bergwacht genannt) war auch im Krieg gut beschäftigt - 5 Rettungseinsätze bzw. Bergungen erfolgten im Berichtsjahr.
- Das Ehrenmitglied des Zweiges - Direktor in Ruhe Anton Perfahl - konnte mittlerweile schon auf 60 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken. Der Führer des DAV - Dr. Seyß-Inquart - beglückwünschte den Jubilar zu dem seltenen Jubiläum brieflich.

- Nach 30 Jahren Tätigkeit als Kassier des Zweiges Aussee legte Karl Stöger auf der JHV am 6.3.1941 sein Amt zurück - sein Nachfolger wurde Ferdinand Hütter. Für seine langjährige Tätigkeit als Kassier wurde Karl Stöger zum Ehrenmitglied des Zweiges Aussee ernannt.

#### 1941/42 (bis April 1942)

- In diesem Jahr wurde im Arbeitsgebiet nur der Weg auf den Zinken ausgebessert.
- Der Besuch der beiden Schutzhütten steigerte sich gegenüber dem Vorjahr erfreulich - die Loserhütte hatte im Winter 1940/41 1.635, im Sommer 2.620 Besucher. Der Besuch der Wildenseehütte war mit 39 Besuchern im Winter und 154 Besuchern im Sommer wieder etwas geringer wie im Vorjahr. Die erfreulich gestiegenen Hütteneinnahmen wurden zur Aufstockung der liquiden Reserven der Sektion verwendet.
- Im Jahresbericht für 1941/42 wurde auch über die ersten Gefallenen des Zweiges berichtet - zwischen 1939 und dem 31.3.1942 waren 3 Mitglieder gefallen.
- Die Mitgliederzahl betrug im 3. Kriegsjahr Stand 31.3.1942 162 - die Mitgliedszahlen stiegen trotz der kriegsbedingten Einschränkungen wieder leicht an, der Jahresbeitrag blieb unverändert.
- Der Anteil der Mitglieder im Kriegsdienst stieg im Berichtsjahr 1941/42 auf 28 - doppelt so viel wie im Vorjahr 1940/41.
- Die Bergwachtabteilung (bis 1938 Rettungsstelle genannt) war gut beschäftigt - 4 Rettungseinsätze bzw. Bergungen erfolgten im Berichtsjahr.
- Am 20.8.1941 verstarb das Ehrenmitglied des Zweiges Anton Perfahl im 82. Lebensjahr - Anton Perfahl war 61 Jahre lang Mitglied der Sektion gewesen und in dieser Zeit in mehreren Funktionen im Ausschuss tätig.
- Am 2.1.1942 verstarb auch das Ehrenmitglied des Zweiges Karl Stöger, im 73. Lebensjahr. Bis zu seinem Rücktritt bei der JHV im März 1941 war er 30 Jahre Kassier des Zweiges Aussee.

#### 1942/43 (bis April 1943)

- In diesem Jahr erfolgen Wegverbesserungen am Loser und Zinken sowie der Trisselwand.
- Der Besuch der beiden Schutzhütten war wiederum erfreulich - die Loserhütte besuchten im Winter 804 Personen und im Sommer 2.478 Personen. Auch bei der Wildenseehütte waren die Besuchszahlen erfreulich gestiegen (Winter 59, Sommer 212).
- Der gute Besuch der Loserhütte im Winter 1941/42 war für die Sektion nicht einfach zu bewältigen - das Tragtier des Zweiges wurde zum Dienst in der Landwirtschaft eingezogen, für Ersatz konnte selbst der Hauptverein trotz guter Beziehungen nicht sorgen, so dass die Hütte nur durch die Tragkraft des Hüttenwartes (Rucksack bzw. Kraxe) versorgt werden konnte. Ein Antrag in Innsbruck auf Begrenzung der Öffnungszeiten in der Wintersaison wurde abgelehnt - die Hütte blieb im Winter weiter bewirtschaftet - Befehl war Befehl. Die Bemühungen des Zweiges um Zuteilung eines Tragtieres waren letztlich erfolgreich - der Jahresbericht vom März 1943 berichtet von der Zuteilung eines Tragtieres an den Hüttenwart Pfandl.
- Im Juni 1942 ging endlich der Ankauf der Hüttengründe (insgesamt ca. 3.000 qm) über die Bühne - der Zweig war nun auch sein eigener Herr über den Grund und Boden.
- Mitten im Krieg gründet der Zweig Aussee 1942 in Zusammenarbeit mit der HJ eine eigene Jungmannschaft. Diese hatte anfangs 6 Mitglieder, die im Vereinsjahr 1942/43 einfache Bergtouren und Skiwanderungen durchführten.
- Im Vereinsjahr 1942/43 waren 2 weitere Mitglieder des Zweiges gefallen - mittlerweile waren es schon 5.

- Die Mitgliederzahl betrug im 4. Kriegsjahr Stand 31.3.1943 180 – die Zahlen stiegen trotz der kriegsbedingten Einschränkungen deutlich an, der Jahresbeitrag blieb unverändert.
- Der Anteil der Mitglieder im Kriegsdienst stieg im Berichtsjahr 1942/43 auf nun 32.
- Die Bergwachtabteilung war gut beschäftigt – 6 Rettungseinsätze bzw. Bergungen erfolgten im Berichtsjahr.
- Die liquiden Reserven stiegen dank guter Einnahmen aus dem Hüttenbetrieb, einer stattlichen Erbschaft des ehemaligen Kassiers Stöger und Zinseinnahmen auf einen neuen Höchststand von RM 14.949 an.

#### 1943/44 (bis April 1944)

- Auch in diesem Jahr erfolgten Wegverbesserungen im Arbeitsgebiet. Die Hütten und Wege wurden regelmäßig durch Mitglieder des Zweiges Aussee auf ordnungsgemäßen Zustand inspiziert.
- Der Besuch der Loserhütte erreichte im Berichtsjahr einen neuen Höchststand während des Krieges – (im Winter 1942/43 waren es 1.302 Besucher, im Sommer 1943 3.805 Besucher), die Wildenseehütte hatte 67 Besucher im Winter und 101 Besucher im Sommer.
- Die Jungmannschaft des Zweiges war 1943 zwar auf 10 Personen angewachsen, davon waren aber 4 Mitglieder bereits im Arbeitsdienst, bei den Flakhelfern oder im Wehrdienst. Im Berichtsjahr wurden von den Mitgliedern Bergfahrten, Skitouren und Kletterfahrten durchgeführt.
- Im Vereinsjahr 1943/44 hatte der Zweig einen weiteren Gefallenen unter seinen Mitgliedern zu beklagen, weiters verstarben 1944 der Alt-Obmann Dr. Hofer und der ehemalige Schriftführer Fritz Desoyer.
- Die Mitgliederzahl stieg im 5. Kriegsjahr Stand 31.3.1944 deutlich auf 232 an.
- Der Anteil der Mitglieder im Kriegsdienst stieg im Berichtsjahr 1943/44 auf nun 42.
- Die Bergwachtabteilung führte 3 Rettungseinsätze bzw. Bergungen im Berichtsjahr durch.
- Die liquiden Mittel der Sektion stiegen weiter auf RM 18.545 an.

#### 1944/45 (bis April 1945)

- Im Jahre 1944 waren dem Zweig Aussee in Ermangelung von Arbeitskräften keine größeren Pflegemaßnahmen an den Hütten und am Wegenetz mehr möglich. Die Schutzhütten wurden aber weiterhin regelmäßig durch den Zweigführer bzw. den Hüttenwart inspiziert.
- Die beiden Schutzhütten waren wie üblich geöffnet und erstaunlich gut besucht – die unbewirtschaftete Wildenseehütte wurde von 72 Personen, die im Sommer wie im Winter bewirtschaftete Loserhütte von 4.229 Personen besucht.
- Im Vereinsjahr 1944/45 hatte der Zweig 4 weitere Gefallene unter den Mitgliedern zu beklagen.
- Die Mitgliederzahl stieg im 6. Kriegsjahr Stand 31.3.1945 auf 241 an – der bisher höchste Stand seit dem Anschluss 1938.
- Auch im letzten Kriegswinter 1945 war die Loserhütte trotz der immer bedrohlicher werdenden Kriegslage bewirtschaftet, (siehe auch Anzeige in der Oberdonauzeitung Linz vom 27.1.1945) und es ist davon auszugehen, dass diese bis kurz vor Kriegsende in Betrieb war!
- Die liquiden Mittel der Sektion erreichten mit RM 21.121 einen neuen Höchststand – so liquide war der Zweig noch nie, allerdings waren diese Werte trügerisch – ähnlich wie nach dem I. Weltkrieg war die Warenmenge beschränkt, was diese Werte relativierte.
- Am 25.4.1945 hielt der Zweig Aussee seine Jahres-Hauptversammlung für das Vereinsjahr 1944-45 ab, in der u.a. der langjährige Hüttenwart Johann Pfandl zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Der Zweig dürfte damit einer der letzten und auch einer der wenigen Zweige des DAV gewesen sein, die das Vereinsjahr 1944-45 auch formell noch abschließen konnten.

Viele DAV-Zweige mussten bereits in 1944 durch die Umstände bedingt (Folgen von Bombardierung, Brennstoffmangel, Stromausfällen, Ausgangsbeschränkungen, Mitglieder beim Militär und dem Arbeitsdienst usw.) den Betrieb einstellen und viele der 1945 noch tätigen Zweige hinderte der rasche Zusammenbruch der Fronten im Frühjahr 1945 am Abschluss des Vereinsjahres 1944/45. Die letzte Ausgabe der DAV-Nachrichten des Hauptvereines in Innsbruck vom 15.3.1945 las sich in Teilen schon wie eine Handlungsanweisung für die Zweige nach Kriegsende. Zur Orientierung – am Tag der JHV des Zweiges Aussee (im Reichsbunddeutsch Jahresappell) trafen Amerikaner und Sowjets in Torgau an der Elbe (Sachsen) aufeinander und teilten damit das III. Reich in einen Nord- und Südbereich. Wien war schon seit 2 Wochen durch die Sowjets besetzt und in Berlin fanden in der Innenstadt Straßenkämpfe statt. In Süddeutschland überschritten die Amerikaner um den 25.4. bei Regensburg die Donau und eilten in Eilmärschen und ohne großen Widerstand der ebenfalls in Richtung Alpen zurückflutenden Einheiten der Heeresgruppe G in Richtung „Alpenfestung“ weiter vor. Die Amerikaner erreichten am 30.4. München und am 4.5. Linz und Salzburg. Fast sämtliche noch halbwegs kampffähige Militäreinheiten der Heeresgruppe G und das Personal der Garnisonen und Militärschulen im noch nicht besetzten Teil von Südbayern und im Alpenraum wurde zur Verstärkung der Front der Heeresgruppe Ostmark dorthin verlegt. Die Nord- und Westflanke blieb bewusst nahezu ungeschützt – das Ende des III. Reiches war nahe. Die seit Mitte April im Raum St. Pölten und entlang des östlichen Alpenrandes stehenden Sowjets kamen nicht mehr wesentlich Richtung Westen weiter, so dass dem Salzkammergut die sowjetische Eroberung erspart blieb.

- Nach der schon länger verhandelten Teil-Kapitulation der für das westliche Österreich zuständigen und nach den langen Rückzugskämpfen durch Baden, Bayern und Württemberg völlig abgekämpften Heeresgruppe G vor den Amerikanern am 4.5.1945 marschierten am 6.5.1945 US-Truppen kampfflos in das steirische Salzkammergut ein und blieben an der damaligen Grenze zur Steiermark (die Steiermark sollte zur britischen Besatzungszone gehören) stehen.
- Nach der Besetzung der Gebiete wurden alle NS-Organisationen (und damit auch der Zweig Aussee des DAV) provisorisch und pauschal durch die örtliche Militärregierung aufgelöst und das Vermögen der NSDAP und Ihrer Unterorganisationen durch die jeweilige Besatzungsmacht beschlagnahmt. Für die Mitglieder des Zweiges Aussee und der anderen DAV-Zweige im Land begann damit eine lange Phase der Ungewissheit.
- Erst am 8.5.1945 stellten die Einheiten der am Ostrand der Alpen gegen die Sowjets kämpfenden Einheiten der Heeresgruppe Ostmark den Kampf ein, die Einheiten lösten sich erfolgreich von den Sowjets und bewegten sich in den Folgetagen auf vorbereiteten Rückzugswegen in Richtung der amerikanischen und britischen Linien zurück. Die Einheiten kapitulierten erst nach Erreichung vor den Amerikanern bzw. den Briten. Da beide Seiten hierbei mit Bedacht vorgehen, kam es dabei bis auf vereinzelte Scharmützel zu keinen weiteren Kampfhandlungen mehr und die Region blieb damit bis auf einzelne Plünderungen von Kriegszerstörungen verschont. Der südlich der Donau gelegene Teil von Oberösterreich wurde mit



Salzburg Teil der amerikanischen Besatzungszone, die Steiermark wurde zwar nach dem 8.5. weitgehend von den nachdrängenden Sowjets besetzt, aber später von diesen wieder geräumt und zusammen mit Kärnten Teil der britischen Besatzungszone. Es hätte für die Region schlimmer kommen können.

**1945-1949 Der Weg vom DAV-Zweig Aussee zur Sektion Bad Aussee des Alpenvereines (AV+ÖAV)**

Die Abwicklung der Vermögenswerte der NSDAP und Ihrer Unterorganisationen begann zügig schon kurz nach Kriegsende. Zuerst wurden die liquiden Mittel verwertet und dann ging es an das sonstige Vermögen. Die Abwicklung erfolgte in den verschiedenen Besatzungszonen in Österreich wie auch im Deutschen Reich unterschiedlich schnell und mehr oder weniger umfassend. Die Sowjets waren in Ihrer Zone in allen Bereichen sehr rigoros vorgegangen und wickelten die Sektionen in ihrem Bereich tatsächlich ab oder untersagten rigoros den weiteren Betrieb. In den anderen Zonen wurde viel differenzierter vorgegangen – die Sektionen des Alpenvereines durften dort oft mit Einschränkungen weiterarbeiten – Tätigkeiten wie der Hüttenbetrieb und die Bergrettung waren dort zu wichtig und auch die Besatzer lernten rasch diese Dienstleistungen zu schätzen. In den Touristikregionen wurde seitens der damals noch provisorischen Landesregierungen in Sachen Alpenverein überlegt wie in der Sache Alpenverein weiter vorzugehen sei. Man wusste dort um die Bedeutung des Vereines, seiner Hütten sowie des Wegenetzes für den Tourismus und fürchtete sicherlich zu Recht, dass eine Einzelverwertung der Hütten und des sonstigen Eigentums große Probleme beim Erhalt der touristischen Infrastruktur zur Folge haben würde. Der langsam wieder erfolgende Aufbau rechtsstaatlicher Strukturen in Österreich bot hier Möglichkeiten, die von den Verantwortlichen im Alpenverein und der lokalen Politik aktiv genutzt



**Zweig Bad Aussee des Deutschen Alpenvereines**

Bad Aussee, am 16. August 1945

Verwaltungsausgang: <i>Ti.</i>		
Eingang: 4. Sep. 1945		
Zahl: 2823		
zugehört an:	gesehen:	erledigt:
<i>Se</i>	<i>BM</i>	
		abgegeben:
		abgelegt:

An den  
Hauptausschuss des Deutschen Alpenvereines  
in Innsbruck

*Ti.* als neuen Schriftführer vormaligen

Betrifft: Abmeldung des Zweigführers-Übergabe des Vereinsvermögens.

Im Auftrage des Reg. Kom. Gaiswinkler und im Sinne der Verdg Nr. 3 der amerik. Mil. Reg. wurde ich durch die Mittelsperson unseres Mitgl. Walter Pressl (Hopfer) veranlasst, die Stelle als Zweigführer des DAV niederzulegen und das Vereinsvermögen an obigen Treuhänder zu übergeben.

Ich bin diesem Auftrage nachgekommen und melde mich hiermit als Zweigführer ab.

Die Bilanz am Tage der Übergabe betrug:

Einnahmen	RM 21.830.75
Ausgaben	" 509.31
<u>Kassarest</u>	<u>RM 21.321.44</u>

Dieser Betrag ist als Einlage bei der märktischen Sparkassa in Bad Aussee hinterlegt.

Aufstellung:

Einlagebuch Nr. I/198	RM 10.076.80
" Nr. V/416	" 6.819.36
" Nr. III/212	" 4.425.28
<u>Hüttenbestand:</u>	<u>RM 21.321.44</u>

1. Loserhütte mit Inventar  
2. Wildenseehütte - " -

Grundbesitz:  
E. Zl. 608 K.G. Altaussee  
Gp. 1701/2 unprod. mit 2396 m2  
Gp. 1702/3 Alpe " 443 m2  
Bp. 1007 Loserhütte 131 m2  
Bp. 1151 Keller mit 19 m2  
Bp. 1153 Wildenseehütte 71 m2  
*Kassier*  
zusammen 3060 m2

Zum Sachwalter wurde unser Kassenwarter Herr Hütter bestellt. Ich danke der Vereinsführung für das mir dureh-die in der Zeit meines Wirkens stets entgegengebrachte Vertrauen.

Mit Bergsteigergruss  
*August Lohr*  
(August Lohr)  
Bad Aussee 103

wurden, denn spätestens ab Mitte 1946 wurde von der Politik in Wien die Abwicklung des Alpenvereines vorangetrieben.

### 1945 (Zeit ab Ende des Krieges)

- Kurz nach Kriegsende wurde in Innsbruck durch die provisorische Landesregierung von Tirol der Vorstand des DAV ausgetauscht und mit politisch unbelasteten Personen besetzt. Man sah die Wichtigkeit der Vereinsstrukturen für den Tourismus und wollte diese in die neue Zeit überführen. Der provisorische Vorstand wurde mit der Erstellung einer neuen Satzung beauftragt, die sich weitgehend an der Fassung von 1937 orientieren sollte – der umgebildete Verein sollte sich Alpenverein (AV) nennen. Die Satzung wurde am 20.9.1945 der SID für Tirol zur Genehmigung vorgelegt und von dieser akzeptiert. Danach wurde sie der französischen Militärregierung vorgelegt, die sie am 19.11.1945 ebenfalls genehmigte. Somit war nach dem damaligen Recht die Umbildung des DAV in den Alpenverein genehmigt, der somit keine Unter-Organisation der NSDAP mehr war!  
Der Hauptverein versuchte nun Ordnung in seine Strukturen zu bringen und verlängerte für die Sektionen in Österreich das Vereinsjahr 1944/45 vom 31.3.1945 auf den 31.12.1945 und führte damit wieder das Kalenderjahr als Vereinsjahr ein. Sicherheitshalber gab man die genehmigte Satzung am 23.10.1945 auch dem Innenministerium in Wien zur Kenntnis und bat dort um bundesweite Zulassung. Völlig überraschend verweigerte das Innenministerium am 9.11.1945 die Zustimmung zur Umbildung und verbot stattdessen den Alpenverein. Der Auflösungsbescheid ging dem AV Innsbruck Anfang Januar 1946 zu – allerdings weit nach Ablauf der Zustimmungsfrist des alten Vereinsgesetzes von 1863, was dem AV juristische Widerspruchsmöglichkeiten bot, die auch ergriffen wurden.
- Nach Kriegsende blieb der Obmann August Loitzl einstweilen noch im Amt – erst am 16.8.1945 „meldete“ er sich als Sektionsführer beim Hauptausschuss in Innsbruck ab. Der Rücktritt erfolgte sicher nicht ganz freiwillig – er erwähnt in seinem Brief, dass er einem Auftrag des Regierungs-Kommissärs Albrecht Gaiswinkler (prov. Bezirkshauptmann von Aussee) Folge leistete, der ihm durch das Mitglied Walter Pressl übermittelt wurde (Hinweis: August Loitzl galt als Führer eines Zweiges des DAV und somit einer Unterorganisation der NSDAP im neuen Österreich und im Sinne der Militärregierung als politisch belastet).
- Anfang September 1945 informiert der Linzer Augenarzt Dr. Hans Amon die Zweige des DAV in Oberösterreich (das 1938 zu Oberösterreich geschlagene steirische Salzkammergut gehörte bis 1948 noch zu Oberösterreich), dass er von der amerikanischen Militärregierung am 30.8.1945 als deren Treuhänder mit der Verwaltung des beschlagnahmten Alpenvereinsvermögens in Oberösterreich betraut worden ist. Im Archiv der S. Hallstatt hat sich sein damaliges Informationsschreiben an den Zweig erhalten. Er teilte mit, dass nicht die Abwicklung sein Ziel sei, sondern dass nach einer Form der Weiterführung gesucht werde. Die Zweige des DAV in Oberösterreich wurden aufgefordert, einen vertrauensvollen und politisch unbelasteten Vertreter zu melden, der Dr. Amon als Subtreuhänder vor Ort unterstützen sollte. Der Zweig Aussee meldete seinen Kassier Ferdinand Hütter für diese Aufgabe. In der Folge mussten viele Formulare ausgefüllt und Bestandsaufnahmen durchgeführt werden und nach Linz an den Treuhänder Dr. Amon geschickt werden. Die Zweige durften als durch die Militärregierung verbotene Organisationen aber eingeschränkt weiterarbeiten (Betrieb der eigenen Hütten, Betreuung der zugewiesenen Hütten von Zweigen außerhalb von Oberösterreich, die Reparatur und Instandhaltung der Wege und ganz wichtig die Aufrechterhaltung der Bergrettung usw.) – die Jugendarbeit und die Aufnahme neuer Mitglieder war ihnen aber einstweilen verboten.
- Am 4.9.1945 informierte der Zweig Aussee den Verwaltungsausschuss des Alpenvereines in Innsbruck über die Ernennung eines neuen politisch unbelasteten Vorstandes – neu-

- er Vorstand wurde Karl Glans, sein Stellvertreter wurde Viktor Gaiswinkler. Diese und die weiteren Mitglieder des Ausschusses wurden vorher mit der politischen Behörde in Aussee abgestimmt. Vom alten Ausschuss blieb der Sektionskassier Ferdinand Hütter im Amt, der ja dem Treuhänder der amerikanischen Militärregierung - Dr. Hans Amon - als verantwortlicher Vertreter (Subtreuhänder) des Zweiges Aussee gemeldet war.
- Am 14.9.1945 verkündete die US-Militärregierung im Oberösterreichischen Amtsblatt die Auflösung der NSDAP und ihrer Untergliederungen – auch der Reichsbund für Leibesübungen und dessen Glied der DAV mit seinen Zweigen war von der Auflösungsverfügung betroffen – nach dem Einmarsch der Amerikaner im Mai erfolgte nun das 2. Verbot im Jahr 1945.
- Damit die Sektionen nun ihrerseits die Umbildung vornehmen konnten, wurden die damals noch postalisch erreichbaren Zweige in Österreich (in den 3 westlichen Besatzungszonen) nach der Genehmigung durch die französische Militärregierung mit den neuen Satzungen und einem erklärenden Beiblatt für die SID versorgt. In Oberösterreich erfolgte diese Aktion meist noch im Dezember 1945 oder im Januar 1946. – in Aussee kamen die aus Innsbruck zugesandten neuen Satzungen plus Erläuterung aus unbekanntem Gründen aber nicht an.
- Am 9.11.1945 gründete sich in Wien ein österreichischer Alpenverein (ÖAV) mit dem anfänglichen Ziel, den nach Auflösung der Sektionen in der russischen Besatzungszone heimatlosen und politisch unbelasteten ehemaligen DAV-Mitgliedern eine neue Heimat zu bieten. Weder der AV in Innsbruck noch der ÖAV in Wien wussten von den gegenseitigen Aktivitäten in Sachen Alpenverein. Der neu gegründete ÖAV (Wien) schrieb mit einem Brief vom 22.12.1945 ebenfalls die postalisch erreichbaren Sektionen an, was dort für Verwirrung sorgte – was galt denn nun?
- Ende 1945 löste der Schilling die seit 1938 gebräuchliche Reichsmark als Zahlungsmittel ab. Da der Umtausch 1:1 erfolgte, änderte sich an der sehr unbefriedigenden Währungssituation wenig. Das Land Österreich konnte zwar mit dieser Maßnahme aus dem Verbund mit der Reichsmark gelöst werden und das Land verfügte nunmehr wieder über eine eigene Währung, allerdings blieb trotz aller Beschränkungen aus der Umstellung (z.B. Sperre der Kontoguthaben) das Verhältnis zwischen Waren- und Geldumlauf weiterhin in einem sehr ungünstigen Verhältnis – man hatte nun zwar nun wieder eine eigene Währung aber auch diese hatte keinen rechten Wert – der Schwarzmarkt blühte daher weiter.

### 1946

- Am 3.1.1946 erhielt der AV in Innsbruck den Auflösungsbescheid des Innenministeriums förmlich zugestellt, allerdings hatte das Ministerium die gesetzliche Widerspruchsfrist von 4 Wochen weit überschritten. Dies ermöglichte dem AV juristische Mittel zu ergreifen. Man klagte vor dem Verwaltungsgericht, das sich aber als nicht zuständig erklärt und dieses verwies auf das Verfassungsgericht. Durch den falschen Klageweg war aber die gesetzliche Widerspruchsfrist abgelaufen und der AV konnte nur durch die Klage von durch besondere Umstände (z.B. Kriegsgefangenschaft usw.) verhinderte Mitglieder vor dem Verfassungsgericht klagen. Das Verfahren dort dauerte das ganze Jahr 1946 an und erst am 12.02.1947 wurde der Klage letztlich stattgegeben – der AV bestand zu Recht.
- Ende Januar 1946 nahm der Zweig Aussee des DAV über einen Mittelsmann (Bruder von Karl Resch – Gasthof Steyrer Hof) Kontakt in Sachen Umbildung mit den VA-Innsbruck auf – man reklamiert den Nichterhalt der neuen Satzungen zur Umbildung in eine Sektion des Alpenvereines (AV).

- Mit Brief vom 29.1.1946 erhielt die Sektion dann die neuen Satzungen nebst Anlagen und Hinweisen zur genauen Vorgehensweise aus Innsbruck. Die Sektion konnte nun die Umbildung (Antrag auf Genehmigung einer Satzungsänderung) bei der SID Linz einbringen, was sie unverzüglich am 1.2.1946 tat. Vereinsintern wurde die neue Satzung des Alpenvereins nun angenommen und damit der erste Schritt zur Umbildung von einem Zweig des alten DAV in eine Sektion des AV in Innsbruck getan. Die neue Satzung wurde mit der Bezeichnung „Bad Aussee“ gestempelt. Seit Jahrzehnten verwendeten die DuÖAV-Sektion Aussee wie auch ab 1938 der Zweig Aussee vereinsintern und auch auf offiziellen Briefköpfen zwar schon die Bezeichnung Bad Aussee aber in den Bestandslisten des DuÖAV und des DAV erfolgte bis zum besagten 1.2.1946 keine Anpassung – der Name dort war Aussee.
- Am 4.2.1946 schickte die SID Linz den Umbildungsantrag zurück an die BH Gmunden – mit der Begründung, dass der DAV bereits Ende 1945 zentral durch das Innenministerium in Wien aufgelöst worden sei und eine Umbildung somit nicht mehr möglich wäre.
- Ende Januar / Anfang Februar 1946 wurde durch die SID Linz die Umsetzung der Verfügung des Innenministeriums in Wien umgesetzt und die Zweige des DAV in Oberösterreich für aufgelöst erklärt. Die Zweige erhielten entsprechende Auflösungsbescheide zugestellt – die 3. Auflösungsverfügung seit Mai 1945 – nunmehr durch den österreichischen Staat.
- Parallel zu den Briefen der Sicherheitsdirektion an die Alpenvereinszweige in Oberösterreich wurde im oberösterreichische Amtsblatt mit Datum vom 1.2.1946 die Auflösung der Alpenvereinssektionen im Lande Oberösterreich verkündet.
- Am 28.2.1946 bestätigt der Hauptverein in Innsbruck in einem Schreiben an die Sektion Bad Aussee die Anpassung der Satzung durch die S. Bad Aussee – diese war nun AV-seitig erfolgreich umgebildet.
- Gegen die Nichtannahme der Umbildung durch die SID legten die Sektionen mit Unterstützung des Hauptvereines Berufung ein. Allerdings hatte die Einlegung einer Berufung durch die Sektionen keine aufschiebende Wirkung, (im Gegensatz zur Klage des Hauptvereines vor dem Verfassungsgericht) der Auflösungsbeschluss galt somit weiterhin und wurde durch die Behörden weiterverfolgt. Man brauchte seinerzeit sicherlich gute Nerven bei der Wiedererlangung der Rechtsfähigkeit, deren Verlust ja unter anderem mit dem Auflösungsbeschluss vom 29.1.46 verbunden war.
- Trotz der unklaren Rechtslage war eine eingeschränkte Weiterarbeit (insbesondere Hüttenbewirtschaftung, Bergrettung usw.) weiter möglich – der von US-Militärregierung beauftragte Treuhänder Dr. Amon hielt seine Hand schützend über die Sektionen in Oberösterreich. Im Amtsblatt von Oberösterreich vom 5.4.1946 wurde eine Notiz veröffentlicht, die die Aufgaben und Kompetenzen von Dr. Amon klar beschrieb. Nach der Bestellung durch die US-Militärregierung am 30.8.1945 wurde Dr. Amon später auch von der oberösterreichischen Landesregierung mit der Reorganisation des Alpenvereins in Oberösterreich beauftragt. Dr. Amon versucht nun in den nächsten Monaten sich einen Überblick über die Möglichkeiten zur Reorganisation zu verschaffen – anfangs tendierte er in Richtung Innsbruck aber später rückte immer mehr eine Anbindung an den ÖAV Wien in den Fokus seiner Planungen.

- Im Sommer 1946 näherten sich der AV in Innsbruck und der ÖAV in Innsbruck immer mehr an. Der Ausgang des Gerichtsverfahrens des AV vor dem Verfassungsgericht war damals noch völlig ungewiss und man war in großer Sorge um den Zusammenhalt der Mitglieder in den ja amtlich aufgelösten Sektionen. Mitte 1946 kamen zudem Gerüchte um eine angebliche Unterstützung von ehemaligen Nationalsozialisten durch die verbotenen Zweige auf (insbes. auf den Hütten), die die negative Stimmung gegen den aufgelösten Alpenverein weiter verschärfen. In einem Treffen des AV Innsbruck und des ÖAV Wien verständigte man sich auf eine enge Zusammenarbeit und im Falle der endgültigen Auflösung des Alpenvereins sollte der ÖAV die Mitglieder der ehemaligen DAV-Zweige aufnehmen. Der ÖAV begann nun in allen Bundesländern Sektionen zu gründen, die häufig neben die alten DAV-Sektionen gleichen Namens traten und deren Mitglieder aufnahmen. Die Altsektionen mit dem Eigentum und den Servituten usw. „ruhten“ nun und harrten ihres weiteren Schicksals.
- Am 25.7.1946 erhielten die Sektionen des AV in Oberösterreich erneut Post von der Sicherheitsdirektion in Linz – der Beginn der Liquidation (Abwicklung) der Sektionen wurde verkündet – gleichzeitig wurde den seitens der Politik weiterhin bestehenden Zweigen des DAV mitgeteilt, dass der bisherige Treuhänder Dr. Amon bereits mit Verfügung der Militärregierung vom 5.6.1946 abgerufen und durch 2 neue Treuhänder – Hofrat Dr. Oskar Scheuba und Johann Buchberger ersetzt worden sei. Die Sektionen erhielten nun neben dem bisherigen sektionsinternen Subtreuhänder noch einen weiteren Treuhänder beigelegt (dieses Mal auch einen, der den Naturfreunden nahestand). Im Falle der Sektion Aussee war dies neben dem bisherigen Subtreuhänder Ferdinand Hütter Josef Kubath.
- Am 14.12.1946 wurde die neue Sektion Bad Aussee des österreichischen Alpenvereines (Wien) gegründet, die Altsektion des Alpenvereines mit den durch die Militärregierung beschlagnahmten Eigentumsrechten und den Servituten incl. Vorstand blieb erhalten (Status in Liquidation), die MG wechselten zur neuen Sektion bzw. wurden Mitglied der neuen Sektion Bad Aussee des ÖAV (Wien) – erster Obmann wurde Alois Mayer.
- Die Bergrettungsorganisation lag nach Kriegsende noch ausschließlich beim Alpenverein i.A. Erst mit der Wiedergründung der teilweise schon seit 1934 (damals Ständerregierung) bzw. nach 1938 (NS-Regierung) verbotenen Vereine kamen weitere Partner (z.B. Naturfreunde) hinzu – in Aussee war dies etwa ab Anfang 1947 der Fall.

### 1947

- Der im November 1946 neu gegründete oberösterreichische Sektionenverband des ÖAV (Wien) in Linz unterstützte die Sektionen des ÖAV in Oberösterreich weiter nach Kräften.
- Nach dem erfolgreichen Ausgang des Prozesses des Hauptvereines vor dem Verfassungsgerichtshof stellte der Zweig Aussee des DAV im Februar 1947 erneut einen Antrag auf Umbildung in die Sektion Bad Aussee des AV.
- Mit Bescheid vom 3.5.1947 wurde die Umbildung erneut untersagt – Lt. Behörde war der erfolgreiche Ausgang des Verfahrens des Hauptvereines nicht auf die Zweige anwendbar (Hinweis: der Bescheid wurde zudem verspätet nach Ablauf der Widerspruchfrist zugestellt).
- Die Sektion legte am 23.5.1947 Berufung gegen den Ablehnungsbescheid ein – was nun folgte war ein Juristisches Hin und Her zwischen Alpenverein und den staatlichen Behörden, dass für Nichtjuristen kaum durchschaubar war und letztlich bis 1948 dauern sollte.
- Die Sektionen mussten im Jahr 1947 ebenfalls den Weg zum Verfassungsgerichtshof gehen – die Alpenvereinszentrale in Innsbruck unterstützte bei den juristischen Themen dabei nach Kräften – die Ausgänge der Verfahren waren aber durchaus nicht einheitlich – es gab Zustimmungen und Ablehnungen (auch durch Formfehler oder Fristversäumnisse). Erst eine politische Verständigung zwischen dem Alpenverein und dem Staat beendete letztlich die juristischen Auseinandersetzungen.

- Im September/Oktober 1947 verkündeten die wichtigsten Tageszeitungen in Oberösterreich von der Rückgabe der Hütten durch die Amerikaner an den ÖAV – die treuhänderische Betreuung der Hütten war somit beendet! In der Folge erhielten die Sektionen des ÖAV in Oberösterreich den Hüttenbesitz und das evtl. noch vorhandene weitere Vermögen (z.B. Bankguthaben) zurückerstattet. Im Fall der Sektion Bad Aussee des ÖAV (Wien) waren das die beiden Schutzhütten sowie beträchtliche Kontoguthaben, die offensichtlich unbeschadet die 2-jährige Treuhandzeit überstanden hatten. Die ruhende Altsektion (in Liquidation) hatte damals nur noch einen Habenposten – ihr Gründungsdatum am 31.10.1874. Alles andere war schon an die ÖAV-Sektion übertragen worden – eine Übertragung des Gründungsdatums ging aus rechtlichen Gründen aber nicht.
- Die Sektion Bad Aussee des ÖAV verwaltete im Jahr 1947 weiterhin treuhänderisch das Appel Haus – die damalige Eigentümersektion – der ÖCV – hatte ja seinen Sitz in der sowjetischen Besatzungszone und auch der 1938 zwangsaufgelöste frühere Eigentümerverein – der CATV – wurde erst Ende 1946 wiedergegründet und die Rückübertragung der Hütte war noch nicht vollzogen. Folglich wurde im Jahresberichtsbogen 1947 neben den beiden vereinseigenen Hütten auch das Appel Haus noch mit aufgeführt, aber 1948 bestanden schon Zweifel, ob die 1945/46 zugewiesene treuhänderische Verwaltung noch gültig war.
- Die MG-Zahl erreicht die Zahl von 284.
- Wege im Arbeitsgebiet werden neu markiert – der JBB 1947 vermerkt hier den Weg Loser-Wildensee und den Zinkenweg.
- Die Loserhütte wurde von 5.898 Personen, die Wildenseehütte von 180 und das treuhänderisch verwaltete Appel Haus von 2.500 Personen besucht.
- Im November 1947 fand in Bad Ischl am 1. und 2. November die erste gemeinschaftliche Hauptversammlung des AV (ohne Sektionen) und des ÖAV (mit Sektionen) statt, in der wichtige Abstimmungen für die künftige Zusammenarbeit getroffen wurden.

## 1948

- Ende 1947 kam es zu einer erneuten Währungsreform – die erst Ende 1945 eingeführten Schillinge wurden wieder eingezogen und durch neue Noten ersetzt. Dieses Mal wurde auch der Geldumlauf massiv reduziert – es erfolgte nämlich ein längst fälliger massiver Währungsschnitt – aus 3 alten Schillingen wurde ein neuer Schilling – das Verhältnis zwischen Warenmenge und Geldmenge wurde damit schon viel ausgewogener und die neue Währung hatte nun wieder einen spürbaren Wert. Die ebenfalls abgewerteten Kontoguthaben wurden freigegeben – die Guthaben konnten nun konsumiert werden. Der Jahresberichtsbogen der Sektion Bad Aussee führt Ende 1947 noch einen Spareinlagenbestand vom ÖS 24.918,13 an alten Schillingen auf. Nach dem Anfang 1948 durchgeführten Währungsschnitt blieb davon nur etwa 1/3 übrig, allerdings liegen zur Umstellung im Frühjahr 1948 keine Daten der Sektion vor – beim nächsten Berichtsbogen Ende 1948 wurden jedenfalls nur noch ÖS 12.831,14 Vermögen an neuen Schillingen aufgeführt. Zum damaligen Abwertungsbestand kamen im Jahr 1948 wohl weitere Einlagen dazu – diese Summe stellte ein nicht unbeträchtliches Vermögen dar – das Vermächtnis des 1942 verstorbenen Kassiers Karl Stöger konnte 1949 erfüllt werden.
- Am 31.1.1948 erfolgte durch Bescheid der SID Linz die erneute Auflösung des Zweiges Aussee des DAV (wieder einmal) – am 16.2.1948 legte der Zweig abermals Berufung gegen den erneuten Auflösungsbescheid ein.
- Auf der JHV 1948 am 11.3.1948 der Sektion Aussee des ÖAV trat Obmann Alois Mayer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an – als sein Nachfolger wurde Hans Danner gewählt.
- Die MG-Zahl geht leicht auf 260 zurück.

- Der Zinkenweg wird instandgesetzt, mehre Wege – darunter der Weg Loser-Wildensee werden markiert.
- Die Loserhütte wurde von 4.494 Personen, die Wildenseehütte von 250 Personen besucht – die treuhänderische Verwaltung des Appel Hauses wurde wegen Unklarheiten in den treuhänderischen Verwaltungen (berechtigt oder nicht) eingeschränkt.
- Am 1.7.1948 wurde die Verwaltungsreform der Nationalsozialisten von 1938 im Ausseer Land rückgängig gemacht und das Gebiet wieder der Steiermark zugeschlagen.
- Am 7.9.1948 erfolgte die förmliche Aufhebung des Auflösungsbescheides vom 31.1.1948 durch die Sicherheitsdirektion (SID) für Oberösterreich in Linz (Klaglosstellung).
- Am 28.9.1948 erhielt die Sektion Post aus Innsbruck – in einem Formbrief wurde mitgeteilt, dass die Sektion nun wieder rechtlich und besitzmäßig wiederhergestellt sei. Damit fand die 3-jährige Auseinandersetzung mit den Behörden ein gutes Ende – die Altsektion des AV erhielt wieder ihre volle Rechtsfähigkeit zurück – wo noch nicht erfolgt, mussten die Ausschussstrukturen der ÖAV- und der AV-Sektion angeglichen werden. Die Eigentumsrechte an den Hütten usw. wurden von der ÖAV-Sektion Bad Aussee an die nun wiederauflebende Sektion Bad Aussee des AV übertragen. Ein Übergang der MG war nicht erforderlich, da diese seit November 1947 automatisch MG beider Sektionen waren.
- Am 2.12.1948 wurde Dr. Hans Zelenka als Nachfolger von Hans Danner zum Obmann beider Sektionen gewählt – Dr. Hans Zelenka war bis 1945 lange Jahre Stellvertreter des Obmannes der alten Sektion Aussee gewesen!

## 1949

- Bei der JHV am 29.3.1949 feierte die Sektion Bad Aussee des AV (und die Sektion Aussee des ÖAV) das 75-jährige Bestandsjubiläum. Die Zeiten waren zwar noch bescheiden aber viel besser wie in den Vorjahren – die Salzkammergutzeitung berichtete in einem ausführlichen Artikel am 14.4.1949 von einer ausgezeichneten Stimmung bei der Feier.
- Am 10.7.1949 erfolgte eine weitere Jubiläumsfeier auf der Loserhütte. Neben einer Bergmesse gab es eine große Feier mit Festansprachen.
- Im Jubiläumsjahr und zur Vorbereitung des Jubiläumfestes auf der Hütte wurden Hütte und Wege einer gründlichen Erneuerung (Umbau Wirtschaftsräume, Skiabstellraum, Waschraum) unterzogen. Weiters wurde in diesem Jahr fast das ganze Wegenetz neu markiert. (Kosten für Hütte und Wege insgesamt ÖS 14.820). Hierfür und für die Feierlichkeiten wurden sämtliche Rücklagen verwendet – auch der nach der Abwertung verbliebene Rest des Sparguthabens. – man wollte sich sicherlich nicht lumpen lassen und dieses Mal richtig feiern. Am Ende des Jahres betrug das Reinvermögen der Sektion (ohne die Immobilien) noch ÖS 11,79.
- Die Mitgliederzahl erreichte mit 292 wieder knapp die 300-Grenze.
- Die Loserhütte wurde von etwa 4.500 Personen besucht, auch bei der Wildenseehütte waren es 290 Besucher.
- Nach 2 Jahren des Nebeneinanders von 2 aktiven Sektionen des AV- und der ÖAV-Sektion mit dem Namen Bad Aussee sollte diese Phase nun Ende 1949 zu Ende gehen. Die 75 Jahre alte Altsektion war seit Ende 1948 wieder voll in Betrieb und die ÖAV-Sektion folglich nicht mehr notwendig. Die Vereinbarungen zwischen dem ÖAV und dem AV sahen vor, dass sich die ÖAV-Sektionen in solchen Fällen vor der GV 1950 in Spittal auflösen sollten. Das genaue Datum der Selbstauflösung der Sektion Bad Aussee des ÖAV (gegr. 1946) ist leider nicht bekannt – die entsprechende JHV hierfür wird aber Ende 1949 oder Anfang 1950 stattgefunden haben.

**1950 - 2024 - 75 Jahre Vereinsleben im ÖAV****1950**

- Ende 1949/ Anfang 1950 ging im Alpenverein das Nebeneinander von AV und ÖAV mit seinen Sektionen zu Ende. Vor der Hauptversammlung in Spittal 1950 waren die „politischen“ und juristischen Themen soweit abgearbeitet und gelöst. Die Sektionen des ÖAV mit einer parallelen Altsektion des AV lösten sich daher vor der Hauptversammlung des AV auf. Die Mitglieder waren schon seit Ende 1947 parallel auch Mitglieder der AV-Sektion gewesen. Die seit 1946 neu gegründeten Sektionen des ÖAV (ohne Altsektion) traten dem AV bei und der ÖAV von 1945 löste sich dann vor der HV des AV ebenfalls auf. Der Alpenverein (AV) gab sich anschließend auf der HV in Spittal einen neuen Namen – er sollte fortan ÖAV heißen. Informativ - im Jahre 1950 gründete sich auch der DAV neu – der ÖAV gab sich das Jahr 1862 als Gründungsdatum seiner ältesten Sektion, der DAV blieb beim Gründungsdatum im Mai 1869.
- Anfang des Jahres 1950 gab es in Bad Aussee nur noch eine Sektion Bad Aussee des Alpenvereines, die sich nach dem entsprechenden Beschluss der Generalversammlung „Sektion Bad Aussee des ÖAV“ nannte – ein neuer Zeitabschnitt hatte begonnen.
- Der Ende des Jahres erstellte Berichtsbogen stellte u.a. nüchtern fest:
  - MG-Zahl 289 (d.h. 3 weniger als im Vorjahr).
  - Die Loserhütte wurde von 4859 Personen, die Wildenseehütte von 1800 Personen (der 2. höchste Besuch in ihrer Geschichte) besucht.
  - Die Loserhütte erhielt einen neuen Ofen im Gastzimmer und eine neue Holzhütte, weiters wurde am Hüttenkamin wieder einmal Umbauten vorgenommen.
  - Und die Sektion hatte nach langen Jahren wieder einmal Schulden von ÖS 4.747 zu vermerken.

Die Sektion Bad Aussee war wieder in normalen Zeiten angekommen.

**1952**

- In der JHV am 24.3.1952 erfolgt erstmals in der ÖAV-Zeit wieder eine Wahl des Ausschusses – bei den Leitungsämtern gab es keine Veränderungen.
  - Dr. Hans Zelenka bleibt Vorstand
  - Ferdinand Hütter bleibt Kassier
  - Fritz Wurm bleibt Schriftführer

**1954**

- Bei der Jahreshauptversammlung des ÖAV am 4. und 5. September 1954 in Solbad Hall bei Innsbruck waren der Vorstand und Herr Kurdirektor Hans Roithner vertreten und überbrachten dort die Einladung zur Abhaltung der ÖAV-Jahreshauptversammlung am 3. und 4. September 1955 in Bad Aussee. Die Hauptkosten übernahm die Gemeinde Bad Aussee und die Steirische Landesregierung. Bad Aussee war damals der einzige Ort in der Steiermark, der für das Ausmaß einer solchen Veranstaltung die repräsentativen Räume hatte!

**1955**

- Die Jahreshauptversammlung des ÖAV in Bad Aussee wurde mit großem Rahmenprogramm und einem Festabend mit Brauchtums-Darbietung und Tanzmusik abgehalten.
- Zur Modernisierung der Loserhütte wurde ein WC und ein Waschraum mit Fließwasser eingebaut. Für das Bauholz wurde ein Wechselkredit bei der Ausseer Sparkasse aufgenommen.
- Im November erreichte den Vorstand die Kündigung des Pächters Roman Gasperl. Eine Ausschreibung für eine Neuverpachtung der Loserhütte wurde ausgeschrieben.
- Mitgliederstand 302.

**1956**

- Für die Loserhütte wurde eine neue Pächterin gefunden, Fräulein Liesl Kainzinger aus Altaussee.
- An der Loserhütte wurde eine Veranda angebaut.

**1957**

- Es wurde der neue Loser-Weg markiert und mit Tafeln versehen. Der Weg von Gößl zur Schneckenalm wurde neu markiert. In der Wildensee-Hütte wurden Reparatur-Arbeiten gemacht.

**1958**

- Karl Winter wurde zum 1. Vorstand gewählt und Dr. Zelenka wurde 2. Vorstand. Es kam zu diesem ungewöhnlichen Wechsel, da Herr Dr. Zelenka auf Grund seines fortgeschrittenen Alters diese Stelle einem jüngeren Mitglied überlassen wollte.
- Bei der Hauptversammlung des ÖAV in Velden gelang es zum ersten Mal seit der ÖAV-Zugehörigkeit eine namhafte Beihilfe zum weiteren Ausbau der Loserhütte zu generieren.
- Hüttenwart Gaiswinkler berichtet, dass die Wildensee-Hütte nicht einmal mehr als 100 Besucher verzeichnete und somit zum Sorgenkind wurde! Da jedoch in letzter Zeit sehr viel über den Bau der geplanten Almbergseilbahn gesprochen wurde, wurde der Optimismus nicht aufgeben. Die Erfahrungen aus dem seinerzeitigen Bau / Ausbau der Loserhütte ließen hier auf Besserung hoffen.

**1959**

- Oberforstrat Fuxjäger verstarb, ihm war es zu verdanken, dass die beiden ursprünglich auf ärarischem Grund erbauten Schutzhütten seit 1942 auf Eigentumsgrund standen. Die diesbezüglichen Verhandlungen zogen sich seinerzeit viele Jahre hin.
- Liesl Kainzinger kündigte nach 3 Jahren den Pachtvertrag für die Loserhütte. Ohne männliche Hilfe fühlte sie sich den Strapazen und Anforderungen nicht mehr gewachsen. Neuer Pächter wurde Herr Rudolf Loidl aus Gmunden.
- Die Wildensee-Hütte wurde treuhändisch an die Jugendgruppe in Ermangelung eines Vereinsheimes übergeben.
- Im Erzherzog-Johann-Gedenkjahr wurde am 23. Juni ein Johannisfeuer am Loser durch die Sektion abgehalten.

**1960**

- Endlich konnte der Zubau und Ausbau der Loserhütte nach vielen kleinen und großen Problemen und Schwierigkeiten abgeschlossen werden.
- Es wurde über eine Vergrößerung der Terrasse nachgedacht und die Planung eingeleitet.
- Hüttenpächter Loidl hatte die Absicht, die Hütte im kommenden Winter wegen des schlechten Geschäftsganges zeitweise zuzusperren.
- Der Stüger-Steig soll hergerichtet werden.

**1961**

- Dem Antrag des Hüttenwirts Loidl, die Hütte in den Monaten November und Dezember bis Weihnachten zu schließen, wurde stattgegeben.
- Die Versorgung der Loserhütte sollte verbessert werden – angedacht war eine Materialseilbahn von der Karl Eben zur Hütte zu bauen.
- Für die Jugend wurde dringend ein Heim gesucht – die Alternative Wildenseehütte erwies sich schon wegen der Entfernung als wenig geeignet.

**1962**

- Das Sorgenkind Wildensee-Hütte war mittlerweile stark reparaturbedürftig - es wurde auch über einen Verkauf nachgedacht.
- Jubiläumsfeiern der Loserhütte fielen auch in der Vergangenheit gerne ins Wasser – auch die 80 Jahre Bestandsfeier der Loserhütte machte hier leider keine Ausnahme und der Besuch der Veranstaltung war entsprechend gering.

**1963**

- Mitgliederstand: 442
- Der Firma Hentsch und Furtner wird der Auftrag zur Installierung des elektrischen Lichtes in der Loserhütte erteilt, ferner wird ein Notstrom-Aggregat angekauft.
- Für die Wasserversorgung der Loserhütte wurde eine neue Quelfassung gebaut.
- Der Hüttenpächter Loidl kündigte den Pachtvertrag. Nachdem Meinungsverschiedenheiten aus der Welt geschafft wurden, zog Loidl seine Kündigung zurück und erstrebte eine Pachtverlängerung auf weitere 10 Jahre an.

**1964**

- Ein Jahr später kündigt der Hüttenpächter Loidl erneut den Pachtvertrag. Grund waren immer wieder kehrende Reibereien mit dem Sektionsvorstand im Zusammenhang mit der Errichtung der Materialseilbahn. Weitere Gründe waren die Erkrankung seiner Frau und der ständige Personalmangel.
- Am 1. Mai übernahmen Josef und Resi Morocutti als neue Hüttenpächter die Loserhütte.
- Im Salinengebäude wurden Räume für das Jugendheim der Sektionsjugend angemietet und adaptiert. Auch das Archiv und die Vereinsbibliothek wurden dort untergebracht.

**1966**

- Am 16. April fand die Tagung des Steirischen Sektionsverbandes in Bad Aussee statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch das Jugendheim feierlich eröffnet.
- Der Pächter der Loserhütte - Josef Morocutti - kündigte am 1. April den Pachtvertrag und verließ zum 1. Oktober die Hütte.
- Differenzen im Vorstand im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Position des Hüttenpächters führen zu einem Wechsel im Vorstand – der Vorstand Winter tritt zurück – sein Nachfolger als Erster Vorstand wird Christian Hiller und Herr Winter wird Kassier.

**1967**

- Heinz Leuner wurde der neue Hüttenpächter auf der Loser-Hütte. Anscheinend gab es zum Beginn der Hüttenwirts-Zeit einige Problemen und Beschwerden, denn in einer Ausschusssitzung wurde darüber debattiert, dass der Pächter eine Lebensgefährtin bräuchte und eine Frau in die Hütte gehört!
- Für die Loserhütte wurde in diesem Jahr ein neuer Küchenherd gekauft.

**1968**

- Der Mitgliederstand stieg auf eine neue Höchstmarke von 505 Mitgliedern.
- Unter der Führung von Ernst Traninger entstand eine rührige Jugendgruppe mit über 20 Personen.

**1969**

- Fachlehrerin Erna Demmel wird die neue Schriftführerin der Sektion.
- Die geplante Materialseilbahn zur Versorgung der Loserhütte wird zu einer unendlichen Geschichte – seit Jahren war die Seilbahn nun schon Thema im Vorstand!
- Es wurde ein Jugendschaftsraum mit 15 Lagern auf der Loser Hütte geschaffen.
- Die Jugend wirkte beim Autokorso des Narzissenfestes mit einer Figur mit und gewann dabei einen Preis.
- Im Jugendheim wurden ein Steirischer Tanzkurs und ein Kurs für moderne Tänze abgehalten.

**1970**

- Im Rahmen einer Hütten-Bestandsaufnahme durch den Hauptverband in Innsbruck wurde die Sektion darauf hingewiesen, dass im Zuge des Baues der Loserstrasse ein Erweiterungsbau der Loserhütte zur Anpassung der Kapazitäten unumgänglich sein werde.

**1971**

- Wieder wurde von der Jugendgruppe ein dritter und vierter Platz beim Narzissenfest erzielt.
- Es wurden 43 Heimstunden im Jugendhaus abgehalten und 2 Tanzschulen waren im Heim zu Gast.
- In diesem Jahr konnte auf der Wildensee-Hütte durch Hüttenwart Klaus Reischenböck ein erträglicher Betrag durch Jugend- und Schulgruppen erzielt werden. Auch durch Renovierungsarbeiten konnte die Hütte aufgewertet werden und sie war nun sehr gemütlich.
- Ein durch Herrn Architekten Böhm vorgelegter Plan sah die Vergrößerung des Gastraumes, die Erneuerungen der Klosettanlagen und die Modernisierung der Küche auf der Loser Hütte vor.
- Baubeginn der Loser-Straße bis zum unteren Parkplatz.
- Die Beziehung zum Pächter der Loserhütte -Heinz Leuner - hatte sich auch gebessert und der Pachtvertrag wurde verlängert.
- Bei der 97. JHV im Hotel Kitzler in Altaussee kam es in diesem Jahr zu einem Generationen-Wechsel im Vorstand. Es wurde lange über die Wiederwahl des Obmannes Hiller bzw. über eine Neuwahl eines verjüngten Vorstandes unter Florian Berndl und Hans Raudaschl diskutiert. Im Laufe der Versammlung übernahm der anwesende Generalsekretär Gasparics des Landesverbandes Steiermark den Vorsitz der Versammlung und konnte somit eine friedliche Lösung und Neuausrichtung der Sektion Bad Aussee erwirken und Florian Berndl wurde der neue Obmann.

**1972**

- Der Alpenvereinsweg vom Parkplatz zur Loserhütte wurde verbreitert.
- Die Loserhütte war durch die Straßenanbindung zu einer Tagesausflugsstätte geworden.
- Unter Sepp Morocutti wurde eine Skimarkierung von der Loserhütte zur Wildensee-Hütte errichtet, es waren hierfür 30 Stangen notwendig.
- In der Sparkasse Bad Aussee wurde eine Geschäftsstelle der Sektion eingerichtet unter der Leitung von Gerhard Rastl. Es wurden in diesem Jahr 127 Jahrbücher verkauft.
- Durch die Erschließung des Loser-Gebietes durch die Straße stellte Frau Lucis Zelenka den Antrag, dass Tafeln mit den geschützten Pflanzen an den Parkplätzen und entlang der Loserstrasse aufgestellt werden.
- Am 4. Und 5. November wurde die 90 Jahrfeier der Loserhütte begangen. Im Rahmen der Feier wurde das Karl Winter Stüberl eingeweiht.

**1973**

- Es wird eine Wintermarkierung mit über 50 Stangen von der Wildensee-Hütte über die Pühringer-Hütte auf die Tauplitz-Alm errichtet.
- Die Jugendgruppe der Sektion unter Ernst Traninger erreichte die sehr beachtlichen Teilnehmer von 45 Kindern und Jugendlichen!
- Für die Loserhütte wurde eine Gasheizung in den WC-Anlagen und im Schistall erforderlich, weiters sollte im Keller eine Kühlanlage errichtet werden.

**1974**

- Nachdem die Straße in diesem Jahr die Loserhütte erreichte, war die alte Seilbahn nicht mehr notwendig und sollte demontiert und verkauft werden. Der erzielte Betrag deckte die Kosten einer modernen Hütten-Funkanlage. Die Empfangsstation incl. der Antennenanlage wurde im Tal bei Franz Dangl installiert.
- Im Rahmen der JHV wurde die gute Zusammenarbeit mit dem Landesverband in Graz hervorgehoben. Bedauert wurde aber die Verständnislosigkeit des Hauptverbandes in Innsbruck bei Schwierigkeiten und Nöten!
- Der Mitgliederstand erreichte mit 549 Mitgliedern einen neuen Höchststand.
- Der Einbau einer Gas-Zentralheizung in der Loser-Hütte wird im Ausschuss diskutiert - die Kostenvoranschläge für eine Gasheizung beliefen sich auf über 130.000 Schilling.
- Am 14. September wurde die 100 Jahrfeier der Sektion im Kurhaus Bad Aussee abgehalten.
- Herr Hofmann überbrachte die Glückwünsche des Landesverbandes aus Graz und dem Hauptverband aus Innsbruck zum 100jährigen Bestehen der Sektion. An der Pioniertätigkeit des Alpenvereins hatte auch die Sektion Bad Aussee ihren Anteil geleistet. Herr Hofmann betonte weiters, dass dem Alpenverein die Wandlung, die der Fremdenverkehr mit sich bringe, bewusst sein müsse und dass die Erschließung der Berge nicht aufgehalten werde, könne, dass der fehlende Umweltschutz zu einem echten weltweiten Problem geworden sei und dass sich der Alpenverein gegen kommende Ausbeutung der Landschaft zum Schaden der Bevölkerung wehren müsse. Hofmann wendete sich mit besonderem Nachdruck mit folgender Bitte an die Loserstraßen AG - nämlich: die Wunden, die bei solch einem technischen Eingriff entstehen, sofort zu heilen!

Weiters kritisiert Hofmann den Ausverkauf der österreichischen Landschaft um Devisen willen. Die Erhaltung der Schutzhütten und der Wege bereite dem Alpenverein Sorgen. Der Alpenverein müsse sich vom Klubdenken lösen, da er nicht nur mehr den Mitgliedern, sondern mit seinen Hütten, Wegen, Bergwacht, Bergrettung usw. der Öffentlichkeit diene. Das Land Steiermark wisse diesen Dienst an der Öffentlichkeit durch Subventionen zu unterstützen, während der Bund versage!

**1975**

- Die Senkgrube auf der Loserhütte wurde vergrößert.
- 1974 hatte die Loserhütte insgesamt 25.000 Tagesbesucher - im Vergleich zu der Zeit vor 1945 war dies eine Verfünffachung der damaligen Besucherzahl.
- Das Funktelefon war häufig defekt und war sehr reparaturanfällig.
- Die bisher nur provisorisch ausgebaute Straße zur Hütte ab dem oberen Parkplatz wurde fertiggestellt.
- Die 1973 begonnenen Beratungen im Ausschuss zur geplanten Zentralheizung der Loserhütte führten ja zum Entschluss, von der ursprünglich angedachten Gas-Zentralheizung abzusehen und stattdessen eine Zentralheizung mit einem „Allesbrenner“ vorzusehen, deren Umsetzung 1975 erfolgte.

**1976**

- Ein Wintersturm verursachte größere Schäden auf der Loserhütte.
- Die Sektion Bad Aussee zeichnete eine Beteiligung bei der Loserstraßen AG mit ÖS 10.000.-.
- 1975 waren 34.000 Tagesgäste auf der Loserhütte, auch konnten 2.400 Nächtigungen verzeichnet werden.
- Der ÖAV hatte in diesem Jahr insgesamt 200.000 Mitglieder.
- In diesem Jahr wurden 80 km Wege neu markiert.
- Die Sektion führte regelmäßige Lawinenbeobachtung durch, die Berichte mussten verschlüsselt nach Graz durchgegeben werden. Es wurde in Frage gestellt, ob für das tägliche Telefonat der Preis von S 1,- gerechtfertigt sei.

**1977**

- Diskussion im Ausschuss: Der Hüttenpächter beantragte einen Ruhetag, der Antrag wurde vom Vorstand abgewiesen. Es sollte auch eine längere Schließzeit geben, was aber ebenfalls abgelehnt wurde mit dem Verweis auf den Betrieb von Heizung, Wasserboiler und Kühltruhen. Weiters informierte Herr Obmann Berndl den Pächter über den Eingang von Beschwerden von Mitgliedern und auch über Konflikte mit den Angestellten der Loserstraßen AG. Der Hüttenpächter beantwortete die gegen ihn vorgebrachten Klagen mit der Absicht, den Pachtvertrag zu kündigen. Der 2. Vorstand Hans Raudaschl wies darauf hin, wie sehr der Beruf eines Hüttenpächters der Kritik der Öffentlichkeit ausgeliefert sei, dass die Kritik oft hart und ungerecht sei und die schwere Arbeit übersehen werde. Weitere Gründe für die Lösung des Pachtverhältnisses seien die hohe Hüttenpacht, die hohe Investition mit Eigenkapital und der niedrige Anteil der Nächtigungsgebühren. Er habe die Hütte vor 11 Jahren in einem desolaten Zustand übernommen.
- Hinweis: Es kam zwischen den Pächtern und der Loserstraßen AG immer wieder zu Differenzen, auch wurde die Hütte gesperrt, ohne die Sektion zu informieren. Somit kam es zu einer endgültigen Auflösung des Pachtverhältnisses.
- Ab dem 10. Oktober bekam die Loserhütte neue Pächter - die Hütte wurde an Melitta und Hans Binder verpachtet.

- Für die Loserhütte musste ein neuer Hüttenstempel angefertigt werden, da der Alte abhandengekommen ist. Telefon Gebühr pro Impuls S 2,- / zum Vergleich der heutigen Telefon-Gebühren!
- Der Parkplatz der Loserhütte wurde asphaltiert.

**1978**

- Die Sanierung der Terrasse der Loserhütte war ein wichtiges Vorhaben für dieses Jahr.
- Mitgliederstand: 538 – die Zahl stagniert auf hohem Niveau.
- In diesem Jahr ging die Zahl der Tagesbesucher 14.620 und der Nächtigungen 2.045 der Loserhütte gegenüber den Vorjahren deutlich zurück.

**1979**

- Es fand ein Symposium des Hauptverbandes in Innsbruck statt, Thema war die Erhaltung der Schutzhütten. Es wurde immer schwieriger die Hütten zu erhalten und auf den heutigen Stand zu bringen und dann zu halten. Der geschätzte finanzielle Bedarf dafür lag bei ÖS 100 Millionen jährlich, aber nur ÖS 60 Millionen wären verfügbar. Somit wurde dann in den Medien berichtet: „Der Alpenverein verscherbelt seine Schutzhütten“.
- Wieder gab es Probleme mit den Hüttenpächtern, die Hütte war in einem schlechten Zustand und die Bergsteiger bekamen kein Frühstück vor 7 Uhr – für ein Gasthaus mag das zwar normal gewesen sein – für einen Bergsteigerstandort aber nicht.

**1980**

- In diesem Jahr erhielt die Loserhütte 14.981 Tagesgäste – die Zahl der Nächtigungen betrug 2.191 – dieses Level schien sich nun einzupendeln.
- Die Wildensee-Hütte hatte in diesem Jahr 744 Besucher/Nächtigungen zu vermelden.
- Eine neue Quellfassung bei der Loser Hütte wurde errichtet.
- Für die Errichtung des Gipfelkreuzes am Backenstein in Grundlsee wurden 500 Schilling gespendet.

**1981**

- Kündigung durch den Pächter Binder zum 1. Oktober.
- Als neue Pächter der Loserhütte bewarben sich: Walter Haidvogel und Helmut König.
- Für die Loserhütte wird der Anschluss an das öffentliche Stromnetz geplant. Die geschätzten Gesamtkosten beliefen sich auf 500.000 Schilling.
- Mit Helmut König wurde der neue Pachtvertrag für die Loserhütte abgeschlossen.
- Der Sektionsausschuss setzte sich mit dem Thema der Abwasserentsorgung der Loserhütte auseinander. Die bisherige Lösung Senkgrube sollte durch eine Anbindung an das öffentliche Kanalnetz abgelöst werden auf Grund der verschärften behördlichen Umweltvorgaben.

**1982**

- Es machte sich Kritik im Vorstand und Ausschuss breit. Gerhard Rastl 3. Vorstand will seine Funktion, begründet, dass die Loserstraßen AG zu sehr in den Funktionsbereich des Alpenvereins eingreife, zurücklegen. Sepp Morocutti, dass die Loserhütte nicht, wie sie sein sollte, ein Stützpunkt für Touristen sei, sondern in ein Gasthaus umgewandelt wurde.
- Der geplante Kanalanschluss sollte sehr teuer werden – es standen Kosten von ÖS 1 Mio. im Raum – ein sehr hoher Betrag für eine kleine Sektion!
- Mitgliederstand: 527 – die Zahl stagniert weiter um die 500 Mitglieder.
- Die Wildensee-Hütte wurde von Unbekannten in einem fürchterlichen Zustand verlassen.

Es wurde angedacht, die Hütte im Winter zu schließen und im Sommer nur mehr mit einem sektionseigenen Schlüssel zugänglich zu machen.

- Am 19.12.1982 fand die 100-Jahrfeier für die Loserhütte statt. An diesem Tag wurde auch der Loser-Skilauf abgehalten. Wie so oft bei Jubiläumsfeiern für die Hütte war das Wetter schlecht – dieses Mal war es ein Schneesturm, der für schlechtes Wetter sorgte!

**1983**

- In diesem Jahr wurde die Loserhütte an das öffentliche Stromnetz, das Abwassernetz und an das Telefonnetz angebunden.

**1984**

- 2. Vorstand Hans Raudaschl bedauert, dass die Loserhütte viel mehr gefördert würde als die Wildensee-Hütte! Der Zustand der Wildensee Hütte war ein wahres Ärgernis.
- 1984 wurden keine Sanierungsarbeiten bei der Loser-Hütte durchgeführt – die Realisierung der Anbindung an das öffentliche Strom- und Kanalnetz waren sehr teuer gewesen – die Sektion musste erst einmal eine Investitionspause einlegen.
- Mitgliederstand: 517
- Vogelfänger aus Ebensee hatten in der Wildensee-Hütte übernachtet, ohne sich in das Hüttenbuch einzutragen.
- Der Pächter der Loserhütte Helmut König beantragte, dass sein Vater Hans König neuer Hüttenwart wird, dies wird abgelehnt, da er nicht Mitglied beim Alpenverein ist.
- In der Wildensee-Hütte wurde im Winter eingebrochen.

**1985**

- Tief bei der Jugendgruppe, diese bestand 1985 nur noch aus 8 Mitgliedern.
- Wie jedes Jahr war der Loser-Ski-Lauf ein Höhepunkt im Vereinsleben.
- Vorsitzwechsel: Florian Berndl zog sich nach 14 Jahren auf den Stellvertreter-Posten zurück – als sein Nachfolger wurde Hans Raudaschl zum 1. Vorsitzenden gewählt.
- Es kursierten Gerüchte im Ausseer Land, dass die Loser-Hütte verkauft werden soll. Der Vorstand dementierte dies nachdrücklich!
- Gottfried Hochstetter, Grüner Ausseer Gemeindepolitiker ersucht den Vorstand, sich mit dem Projekt Naturpark Ausseerland auseinanderzusetzen und bittet um Unterstützung.

**1986**

- Es wurde eine Finanzierungs- und Zubau-Planung für die Wildensee-Hütte erstellt.
- Anlässlich des 100. Geburtstages des gebürtigen Altausseers Paul Preuss wurde Reinhold Messner ein Buch herausgeben.
- Der Pächter der Loserhütte - Helmut König - beklagte einen Umsatzrückgang auf Grund der hohen Straßen-Maut und des schlechten Zustandes der Zimmer auf der Loserhütte. Kurdirektor Erich Gaiswinkler gab zu bedenken, dass die Loserhütte keineswegs mehr eine klassische Bergsteigerhütte sei, sondern zum Ausflugsziel geworden wäre. Dem Pächter wurde vorgehalten, dass er auch Besitzer des Jagdhofes im Tal sei und man daher seitens der Sektion um dessen vollen Einsatz auf der Loserhütte besorgt sei! Dieses wurde bei der jährlichen Hauptversammlung vorgetragen.

**1987**

- Es wurde mit dem im Vorjahr geplanten Aus- und Umbau der Wildensee-Hütte begonnen. Alfred Schlacher, Hüttenwart, erklärt sich bereit, die Einrichtung auf Grund der ansonsten hohen anfallenden Kosten, selbst zu bauen.
- Für die Loserhütte wurde eine neue Wasserleitung von der Quellfassung zur Hütte gebaut.
- Die Jugendgruppe der Sektion war in den vergangenen Jahren mehr und mehr eingeschlafen – Mitglied Friedl Mayr will wieder eine Kindergruppe ins Leben rufen.
- Die Sektion erhielt für Qualitätsverbesserungen der Wildenseehütte eine Beihilfe von ÖS 160.000, - vom Hauptverband aus Innsbruck.
- Alfred Schlacher wurde hauptamtlich als Hüttenwart der Wildenseehütte bei der Jahreshauptversammlung bestätigt.

**1988**

- Bei der Loserhütte wurde ein 2000 Liter Trinkwasserspeicher gebaut.
- Für die Loserhütte wird um eine Unterstützung für eine Photovoltaik-Anlage beim Hauptverband in Innsbruck angesucht. Es wäre die erste alpine Großanlage gewesen. Leider wurde das Projekt nie umgesetzt!
- Der Vorstand spricht sich gegen eine Erschließung der Schwarzmooskogel-Eis-Höhle aus.
- Mitgliederstand: 495 – der Trend war leider in den letzten Jahren fallend.
- Errichtung einer Klettertrainingswand im Jugendheim im Salinengebäude.
- Wieder einmal gab es zwischen dem Loserhütten-Pächter und der Loserstraßen AG Differenzen.

**1989**

- Zwischen der Sektion und dem Pächter der Loserhütte wurde ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen. Vom Vorsitzenden Raudaschl wurde hierzu bemerkt, dass die Hütte endlich aus den roten Zahlen kommt und sich selbst erhalten soll. Er gab eine gewisse Härte zu, die aber durch die fünfjährige Kündigungsfrist aufgewogen sei.
- Die geplante Errichtung eines Nationalparkes Totes Gebirge wurde im Ausschuss diskutiert – diese stelle eine empfindliche Einschränkung der Rechte des Grundbesitzes des Alpenvereines dar.
- Weiters wurde auf die Öffnung der Grenzen zu den Ostblockstaaten hingewiesen, man befürchtete einen Ansturm auf unsere Bergwelt. Entstehende Müllprobleme und die Ausrottung der Alpenflora könnten die Folge sein.
- Bei der Jahreshauptversammlung wurde ein Brief aus Worms (Deutschland) vorgelesen: Betreffend die Namensgebung der Loserhütte. Es wird angefragt, wer Herr Loser sei und welche Verdienste er sich um den Alpenverein erworben hat??? „Anmerkung – 1990 erschien ein Buch von Herrn Kreiter, Sektion Worms unter dem Titel – Was uns die Namen dieser Schutzhütten sagen – im Zusammenhang mit der Recherche zu diesem Buch war die Anfrage bei der S. Bad Aussee zu verstehen. Vorstand Raudaschl hat Herrn Kreiter daraufhin einen Formulierungsvorschlag zum Thema Loserhütte gemacht, der dann auch in dem Buch abgedruckt wurde.

- In diesem Jahr gingen wieder einige Beschwerdebriefe über die Loserhütte ein. Diese wurden im Vorstand behandelt und wieder wurde ein Gespräch mit dem Pächter zur Klärung gesucht.

**1990**

- Das Trinkwasser auf der Loserhütte war verunreinigt – es enthielt zu viele Keime, Abhilfe brächte eine UV-Entkeimungs-Anlage, die Fachplanung ermittelte hierfür Kosten von ÖS 32.000, -.
- Erstmals wurde im Vorstand über einen Umbau bzw. Neubau der Loserhütte nachgedacht.
- Die Diskussion über den Nationalpark Totes Gebirge ging weiter, die beteiligten Länder Oberösterreich und Steiermark verfolgen jeweils eine andere Strategie.
- Zwischen der Pühringerhütte und der Tauplitz Alm sollte ein neuer Verbindungsweg gebaut werden, der Verein „Frage welcher Verein?“ ist dagegen.
- Das Bild mit der Widmung von Kaiserin Elisabeth von Österreich anlässlich ihres Besuches auf der Hütte in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts war am alten Platz auf der Loserhütte verschwunden – über den Verbleib wurde bis 1994 nachgeforscht – leider ohne Ergebnis. Der Besuch der Kaiserin auf einer Hütte des Alpenvereins ist nur für die Loserhütte überliefert – es ist daher umso bedauerlicher, dass der damalige und später gerahmte Hüttenbucheintrag nicht mehr auffindbar war!
- 1990 erfolgte für den Pächter der Loserhütte – Helmut König – eine Umstellung von einer Umsatzpacht auf eine Fix Pacht.
- Gerhard Rastl schlug eine Namensänderung der Sektion Bad Aussee auf Sektion Ausseerland vor. Der Vorschlag wurde nicht angenommen.
- Mitgliederstand: 544 – es geht wieder aufwärts mit den Mitgliederzahlen.
- Das Stiegenhaus im Jugendheim im Salinengebäude wurde verkleidet, an der hohen Kletterwand wurde eine bessere Beleuchtung installiert. Das kleine Zimmer wurde mit einer gepolsterten Eckbank und Tisch ausgestattet. Leider wird das Jugendheim wenig genutzt.
- In die Wildenseehütte wurde wieder eingebrochen, 31 Arbeitstage verbrachte der Hüttenwart Alfred Schlacher in Wildensee.

**1991**

- Ein durch eine brennende Zigarette ausgelöster Zimmerbrand in der Loserhütte verursachte einen Schaden von ÖS 70.000, -. Der Brand war der letzte Anlass für den bereits seit einiger Zeit vom Vorstand angedachten Um- oder Neubau der Loserhütte. Es wurde daher ein Bau-Ausschuss für die Umbauten der Loserhütte gegründet. Hans Raudaschl, Johann Marl und Franz Haslauer fungieren als Baurat.
- Der Loser-Ski-Lauf mit 67 Teilnehmern fand bei besten Bedingungen statt.

**1992**

- Dr. Wilhelm Höttl, österreichischer SS-Offizier und im Geheimdienst tätig, forderte alte Hüttenbücher aus der Kriegs- und Nachkriegszeit zur Einsicht – diese waren aber leider nicht mehr vorhanden und konnten folglich nicht mehr vorgelegt werden.
- Die ersten Kostenschätzungen für den Loser-Hüttenneubau wurden auf 6 Millionen geschätzt.
- Während in der Steiermark das Projekt Nationalpark eher ruhig ablief, ging es in Oberösterreich turbulent zu. Bei der Alpenvereins Landesverband-Hauptversammlung in Linz wurde jenen Vereinen mit der Aussetzung von Beihilfen gedroht, die nicht bereit waren, alte Abfälle im Gebirge zu entsorgen. Der Alpenverein wäre nicht für die Entsorgung von uraltm Müll sämtlicher alpiner Stützpunkte zuständig.

- Die Gleichberechtigung wurde nun Thema im Alpenverein - Bei einer Sitzung in Haus im Ennstal soll künftig jede Sektion dazu angehalten werden, dass in jedem Ausschuss mindestens 2 Frauen fungieren sollen. Die Sektion Bad Aussee war in dieser Hinsicht auch ohne Frauenquote schon Jahrzehnte lang ihrer Zeit voraus.
- Die seit 1987 laufenden Umbauarbeiten der Wildensee-Hütte wurden in diesem Jahr weitgehend abgeschlossen.

**1993**

- Mitgliederstand: 550 - die Zahlen blieben damit stabil.
- Die Überlegungen des Bau-Ausschusses zum Loserhütten-Umbau gingen immer mehr in Richtung eines Neubaus statt des ursprünglich geplanten Umbauvorhabens.

**1994 - Das Projekt Neubau der Loserhütte startet**

- Die ersten Planungen zum Loserhütten-Umbau unter Herrn Baumeister Unterdechler wurden aufgrund ausufernder Kosten gestoppt und gekündigt.
- Es wurde Herr Dipl. Ing. Franz Rohrauer als Generalplaner gefunden. Es mussten neue Pläne angefertigt werden.
- Die Angebote zum Neubau lagen vor: Generalunternehmer Schachner Holz aus Niederöbarn S 9,8 Millionen und Firma Brandl aus Bad Ischl S 11,2 Millionen.
- Steuerberater Harald Zand (steuerrechtliche Belange) und Herr Dipl. Ing. Franz Rohrauer (Technischer Leiter und Bauaufsicht) wurden in den Alpenvereins-Ausschuss und Bau-Ausschuss aufgenommen.
- Andreas Zach, Mitglied im Ausschuss, plädierte dafür, dass diskutiert werden sollte, warum die Loserhütte nicht verkauft werde. Obmann Raudaschl lehnte dies entschieden ab, da er anlässlich der Jahreshauptversammlung erklärt habe, die Hütte wird nicht verkauft und außerdem sei die Sektion den Mitgliedern die Erhaltung der Loserhütte schuldig!
- Gerhard Rastl - seit 22 Jahren der Leiter der Geschäftsstelle in der Sparkasse, gab mit Jahresende seinen Rücktritt bekannt.
- Die vergebliche Suche nach dem Bild mit dem Hüttenbucheintrag der Kaiserin Elisabeth schlägt Wellen. Der Verlust ist 1993 bemerkt worden. Es handelte sich um einen Hüttenbucheintrag samt Bild der Kaiserin, welcher in einem Zirben-Rahmen in der Gaststube der Loserhütte gehangen hat. Das letzte Mal wurde es bei der Ausstellung 1982 „Erzherzog Johann und die Berge“ bewusst gesehen und seitdem ist es wohl verschwunden. Lutz Maurer, ORF Redakteur und Journalist hat laut Rücksprache mit Gerhard Rastl, Geschäftsstellen-Leiter, keine Ahnung vom Verbleib des Bildes der Kaiserin Elisabeth von Österreich!
- In diesem Jahr erfolgte die Eintragung der Loser-Quelle in das Wasserbuch.



Loserhütte alt



Loserhütte neu



Nr. 21 - 19. Oktober 1995 - 19. Jahrgang  
Erscheinungsweise: 14tägig - Preis S 13,-  
Erscheinungsort: Bad Aussee, Kurhausplatz 296, Tel. 03622/53118  
Fax: 03622/53118-44 • Verlagspostamt: 8990 Bad Aussee

\*\*\*\*\*  
★ **Spruch:** Reif ist, wer auf sich selbst  
★ nicht mehr hereinfällt. ★  
\*\*\*\*\*

**Bad Mitterndorf stellt  
Preisträger beim steir.**

**Blumenschmuckwettbewerb!**  
Hervorragende Plätze beim Blumenschmuckwettbewerb 1995 des Landes Steiermark erreichten Blumenfreunde aus Bad Mitterndorf.

In der Kategorie "GASTHÄUSER" konnte der Jagdhof Hübler den ausgezeichneten 3. Rang erreichen.

In der Kategorie "BAUERNHÖFE" belegten Grete Hochrainer und Gerlinde Sölkner aus Tauplitz den 6. Platz.

An 4. Stelle in der Kategorie "HÄUSER" landete Erika Kappel: Grete Marl wurde eine Anerkennung für herrlichen Blumenschmuck zuteil. Einen Anerkennungspreis bekamen auch Karoline Hochrainer und Elsa Lichtenauer aus Tauplitz (Kategorie "Gewerbe").

Die Marktgemeinde und der Tourismusverband Bad Mitterndorf bedanken sich bei den Preisträgern für die Mühe und gratulieren herzlich.



Platz drei für den Jagdhof Hübler. Foto: Kein

**Die Goldene CD\* für jeden neuen Sparer!**

Solange der Vorrat reicht!

\* mit STS, Stefanie Werger, Rainhard Fendrich, Hubert von Goisern und vielen anderen



**VOLKSBANK**  
Volksbank. Vertrauen verpflichtet.

**Wie stark sind unsere  
Regionalpolitiker wirklich?**  
In den Wintersportorten der Steiermark wird mit Subventionsmillionen des Landes großzügig investiert und modernisiert. So wurden erst kürzlich für den Präbichl 92 Mio, das Gebiet Kirschberg-Frauenalpe-Lachtal 225 Mio, die Ramsau mehr als 100 Mio, die Dachstein-Tauern-Region mit Planai-Hochwurzen-Reiteralm 300 Mio Schilling genehmigt ("KLEINE ZEITUNG" vom 1. 10. 1995). Das Skigebiet Loser ging bei dieser herbstlichen Subventionsrunde leer aus. Die dringend notwendige, fix zu installierende Beschneiungsanlage auf dem Sandling und andere Vorhaben werden wieder nicht verwirklicht. Es wäre schön, wenn die Bürgermeister des Ausseerlandes gemeinsam mit den Bezirks-Abgeordneten in Graz ihre guten Beziehungen zum Wohle unserer Region spielen lassen würden. Haben sie die politische Kraft, um diese Forderungen durchzusetzen? LUH

**Loser  
Bergrestaurant**  
**Volksmusik** mit der  
**Altausseer Schützenmusik**  
Donnerstag, 26. Oktober 95 ab 13 Uhr  
(nicht bei Schlechtwetter)  
Tel.: 03622/71315-16

In nur fünfeinhalb Monaten:  
**Loserhütte: Aus alt mach neu!**



Der Ersatzbau für die ehrwürdige Loserhütte wurde in Rekordzeit errichtet und ist in jeder Hinsicht gut gelungen.

Die vor 113 Jahren errichtete und im Laufe der elf Jahrzehnte mehrmals um- und ausgebaut Loserhütte am Hausberg der Altausseer wurde in den letzten fünfeinhalb Monaten abgetragen und neu aufgebaut. Seit 14. Oktober steht sie allen Bergfreunden, Skifahrern, Sommergästen und Ausflüglern wieder zur Verfügung.

**Wieder Villeneinbruch  
in Altaussee**

Nach zweijähriger Pause wurde die Serie Villeneinbrüche im Ausseerland prolongiert. In der Zeit von Donnerstag, 5. Oktober, bis Samstag, 7. Oktober, wurde in die Villa von Dipl. Ing. Erich Steger in Altaussee-Puchen eingebrochen.

Der (die) unbekannt(n) Täter entwendete(n) aus dem zur Zeit des Einbruches unbewohnten Haus einen alten kostbaren Luster aus Hirschgeweih und Eberfängern mit einem geschnitzten HL St. Georg, Porzellanschüsseln und -krüge, Zinnkrüge sowie -teller. Es handelt sich dabei um überaus wertvolles, mehr als 100 Jahre altes Kulturgut. Dieser Einbruch in eine leerstehende Villa im Ausseerland ist der nunmehr 15. Allesamt haben eines gemeinsam: Von den Tätern fehlt jede Spur! Die Gendarmerie Bad Aussee ersucht um Hinweise, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, betreffend verdächtiger Fahrzeuge und Personen im Bereich der Täters (Tel. 59311)

- Das Projekt Neue Loserhütte war endlich baureif. Alle erforderlichen Genehmigungen lagen vor. Leider musste der Baubeginn aus finanziellen Gründen verschoben werden – die wichtige Finanzierung stand noch nicht.

Die Bereitschaft des Pächters der Loserhütte - Helmut König, sich mit ÖS 5 Millionen an den Kosten zu beteiligen, lehnte Vorstand Raudaschl ab. König wäre somit Miteigentümer, was bedeuten würde, dass er keinen Pachtschilling mehr zu entrichten hätte. Dies hat wiederum zur Folge, dass der Sektion die üblichen Einnahmen entgehen und daher auch nicht die Schulden getilgt werden könnten.

### 1995

- Im April wurde die alte Loserhütte mit Hilfe der Bergrettung ausgeräumt.
- Im Mai erfolgte der Abriss der alten Loserhütte. der Neubau begann unmittelbar danach und wurde zügig durchgeführt
- Schon am 14. Oktober konnte die neue Loserhütte eröffnet und eingeweiht werden!
- Die Gesamtkosten des Neubaus beliefen sich auf ÖS 13.096.264,62, - (Euro 951,742,67), davon hat die Sektion vom Bund Österreich, dem Land Steiermark, dem Landesverband Steiermark und dem Hauptverband Österreichischer Alpenverein Subventionen von ÖS 1.734.572, - (Euro 126,056,20) bekommen. Somit hatte der Alpenverein Sektion Bad Aussee die Gesamtkosten von ÖS 11.345.959,86 (Euro 824.843,67) zu stemmen!
- Mit Johann Neumaier, Volksbank-Angestellter, konnte ein neuer Leiter der Geschäftsstelle der Sektion gefunden werden und sein Vorgänger im Amt -Gerhard Rastl- arbeitete ihn ein. Im Rahmen des Personalwechsels wurde die Geschäftsstelle in die Volksbank Bad Aussee verlegt.

### 1996

- Der sektionsinterne Bauausschuss für den Neubau der Loserhütte löste sich nach getaner Arbeit auf.
- Markus Raich wurde Leiter der Hochgebirgsgruppe mit vollständiger Autonomie.
- Frau Waltraud Hufnagl gründete die Wandergruppe.
- Der Hüttenpächter beklagte sich beim Vorstand über die fehlende Beteiligung der Sektion an den Kosten für die Werbung und über zu wenig Zimmer für das Personal. Die Stellungnahme des Vorstandes war unmissverständlich: Die Sektion hat nach dem kostenspieligen Bau der Loserhütte absolut kein Geld für so etwas übrig!
- Wie immer bei solchen Großprojekten – in dem Fall der neuen Loserhütte - wurden die Wege und die Markierung im Arbeitsgebiet leider vernachlässigt – der Fokus lag eindeutig beim Bauprojekt der Sektion.

### 1997

- Das Jahr 1997 brachte Probleme mit dem Pächter Helmut König über Ruhetage, unkorrekte Nächtigungsabrechnungen und Beschwerden wegen zu hoher Preise. Vom Vorstand erging daraufhin ein formelles Schreiben an den Pächter mit der Verpflichtung des Pächters auf die Einhaltung der Statuten und des Pachtvertrages.
- Das erste Mal konnte der Loser-Ski-Lauf auf Grund schlechter Wetterlage nicht durchgeführt werden.
- Markus Raich übernahm 1997 die Gestaltung der Vereinszeitung als Redakteur.

### 1998

- Die Firma Connect Austria möchte eine Mobilfunkanlage auf der Loserhütte installieren.
- Da das Jugendheim in den letzten Jahren nur noch sehr wenig genutzt wurde, waren die Räume einige Jahre an die Schlaraffen untervermietet worden. Nun zeigte der Schützenverein Reitern Interesse an den Räumen, die er von November bis März zu mieten gedachte.
- Angesichts der schwachen Nutzung stellte sich die wirtschaftliche Frage angesichts der Pachtkosten von ÖS 30.000 im Jahr. Das Heim wurde jedoch beibehalten.
- Mitgliederstand: 560 – wieder eine leichte Zunahme.
- An der Loserhütte führen der notwendige Einbau einer Drucksteigerungspumpe, die Anschaffung einer neuen UV-Anlage für die Trinkwasseraufbereitung und der Anbau eines Müllraumes zu erheblichen Kosten.

### 1999

- Die Wanderführerin der Sektion - Waltraud Hufnagl - konnte 16 Wanderungen im Jahr durchführen, eine Erfolgsgeschichte!
- Auf der Wildenseehütte wurden neue Fenster eingebaut und die Westfassade neu verschalt.
- Am 2. Juli wurde auf der Loserhütte bei Schönwetter 125 Jahre Sektion Ausseerland gefeiert.

### 2000

- Mitgliederstand: 622 – die Zahlen stiegen deutlich an.
- Der 2. Vorstand Florian Berndl kündigt bei der Jahreshauptversammlung seinen Rücktritt an.
- Auf der Loserhütte machte die Infrastruktur Probleme – Probleme gab es bei der Eingangstür und den Fensterbeschlägen, den Duschen, der Terrasse, bei Rohrisolierung im Heizraum usw., - es gab immer etwas zu tun.

### 2001

- Die Wahlen bei der JHV 2001 brachten Änderungen in der Zusammensetzung des Sektions-Ausschusses. DI Franz Bergler wurde zum Vorstands Stellvertreter und Andreas Grill zum neuen Schriftführer gewählt. Nach 32 Jahren als Schriftführerin der Sektion trat Frau Oberschulrat Erna Demmel in die zweite Reihe zurück und wurde nun Schriftführer Stellvertreterin und Ehrenschriftführerin. Werner Siegl wurde der neue Wege-Wart der Sektion.
- Die Hofer-Route durch die Trisselwand wurde von Hochtouren-Wart Markus Raich saniert.
- Mitgliederstand: 640 – wieder eine beträchtliche Zunahme.

### 2002

- In diesem Jahr begann die neue digitale Welt – das Internet begann in diesem Jahr bei der Sektion seinen damals noch ungeahnten Siegeszug – über den Hauptverband erhielt die Sektion eine Seite eingerichtet, die mit den wesentlichen Informationen befüllt werden konnte. Die Sektion handelte sich mit dem Einzug dieser Technik nun weitere laufenden Betriebskosten ein (Kosten für Daten-Anschluss, SW, Hardware, Schulungen usw.).
- Nach wie vor ein großer Erfolg bei der Wandergruppe mit jeweils bis zu 53 Teilnehmern.
- Der Sarstein-Weg wurde auf Grund von Steinschlag gesperrt und wie schon so oft in den vergangenen 125 Jahren des Bestandes dieses Weges musste eine neue Wegtrasse ausgeschnitten werden. Hinweis: nach langen Jahrzehnten war der Weg wieder mal Thema in der Sektion.
- In der Wildensee-Hütte wurde am Dach eine Photovoltaik-Anlage montiert.
- Mitgliederstand: 650 – eine leichte Zunahme aber kaum verändert zum Vorjahr.

**2003**

- Es wurde eine Wasserleitung in die Nähe der Wildensee-Hütte verlegt.
- 423 Nächtigungen in der Wildenseehütte.
- In der Loserhütte mussten einige Duschen im Bestand erneuert werden, weitere Duschen wurden im 2. OG, dem Lagerbereich der Hütte eingebaut.
- Johannes Neumaier legte die Funktion als Geschäftsstellen-Leiter zurück. Es konnte Kurt Merkinger als neuer Geschäftsstellenleiter in der Volksbank gewonnen werden.
- Hochtouren-Wart Markus Raich plante einen Klettersteig in der Trisselwand.
- Der Hauptverband in Innsbruck stellte im Jahre 2003 die Verwaltung und Buchhaltung komplett auf EDV um – wie bei solchen Anlässen üblich gab es am Anfang große Probleme.
- Mitgliederstand: 665 – weiter eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr.
- Im Ausschuss wurde über ein Vorhaben von Herbert Pichler diskutiert, welcher einen Traktortweg vom Loser-Parkplatz in die Augstwies-Alm bauen wollte. Weiters wäre die Loserstraßen AG an einer Erschließung der Schwarzmooskogel-Eishöhle interessiert. Eine andere Alternative wäre eine Straße vom Sattel bis Oberwasser zu führen und von da an wäre es nurmehr ein 1-stündiger Fußmarsch zur Augstwies-Alm. Die Sektion verhielt sich zu diesem Thema neutral und gab, solange kein konkretes Projekt vorlag, keine Stellungnahme ab.

**2004**

- Die 130. Jahreshauptversammlung der Sektion Ausseerland fand am 5. Juni im Gasthof Ladner in Grundlsee statt.
- Für die Wildenseehütte wurden neue Matratzen bestellt. Der Bau einer Brunnenhütte wurde begonnen. In der Hütte wurde ein neuer Bodenbelag verlegt und neue Bänke errichtet.
- Wieder gab es Diskussion über die angedachte Privatstraße zur Augstwies-Alm.
- Für die Loserhütte wurde neue Bettwäsche angeschafft.

**2005**

- Der Wegewart Werner Siegl hielt die Wege der Sektion wirklich vorbildlich in Schuss. Auf der Jahreshauptversammlung antwortete Werner Siegl auf eine Frage zum Zustand der Wege: "und wons sist wos wissts zan markiern, sogts mas oder doats es söwa!" – übersetzt für Nicht-Ausseer – Er antwortete, wenn euch etwas auffällt, sagt es mir oder macht es eben selbst.
- Auf der Jahreshauptversammlung wurde kurz der 10 Jahre neuen Loserhütte gedacht.

**2006**

- Am 21. April wurde die Landesverbandstagung des Alpenverein Steiermark im Kurhaus Bad Aussee abgehalten.
- Der Kredit bei der Volksbank Bad Aussee für die Loserhütte konnte abbezahlt werden.
- Helmut König und Anni Gaisberger konnten in diesem Jahr auf 25 Jahre Hüttenbewirtschaftung der Loserhütte zurückblicken.
- In diesem Jahr kam das Projekt Kraftwerk Koppen-Traun zur Diskussion, die Sektion verhielt sich neutral.
- Der Sektions-Name wurde auf Sektion Ausseerland geändert.

**2007**

- Im Almgebiet der Wildenseehütte gab es große Sturmschäden (Orkan Kyrill).
- Bei der Loserhütte wurde ein Zubau errichtet und die Terrasse wurde notdürftig ausgebessert – für eine grundlegende Erneuerung der Terrasse fehlte aktuell das Geld für einen Neubau und Gestaltung.

- Hochtouren-Wart Markus Raich errichtete am Loser den Sissi-Klettersteig.
- Durch den schlechten Winter und die Einstellung des Betriebes durch Lawinengefahr, suchte der Pächter Helmut König das erste Mal um eine Pachtzins-Reduktion an. Der Vorstand zahlte dem Pächter daraufhin 1,5 Monate der Pacht zurück.
- Andreas Grill wechselte in die Funktion als Kassier Stellvertreter – Sigrid Grill wurde neue Schriftführerin.
- Der Loser-Ski-Lauf wurde auf Grund Schnee-Mangel und Mangel an Interesse abgesagt.
- Im Dezember verstarb der Vorstand Hans Raudaschl – sein Vertreter DI Franz Bergler übernahm bis zur Neuwahl interimistisch das Amt des Vorstands.

**2008**

- Die Besitz-Verhältnisse beim Jugendheim hatten sich geändert. Neue Besitzerin wurde Frau Haim (Lebensgefährtin von Herrn Grafl, der auch dort seinen Installations-Betrieb hatte) – der Pachtvertrag blieb bestehen.
- Bei der 134. Jahreshauptversammlung war der damalige Präsident des Österreichischen Alpenverein Dr. Christian Wadsack zu Gast. Im Rahmen der JHV wurde die durch den Tod von Hans Radauschl vakante und nur interimistisch besetzte Position des 1. Vorstandes durch die Neuwahl von Andreas Grill als 1. Vorstand der Sektion Ausseerland besetzt.
- Hochtouren-Wart Markus Raich wird als Vertreter des Alpenvereins in die Lawinen-Kommission Ausseerland entsandt.
- Der Pächter der Loserhütte suchte abermals um eine Pachtzins-Reduktion beim Vorstand an. Ein Fixbetrag wurde durch den Vorstand abgelehnt – stattdessen wurde aber entschieden, die Indexerhöhung für die Pacht auf 3 Jahre auszusetzen.
- Die Gewerbeaufsicht führte eine Begehung der Loserhütte durch – Das Ergebnis war ein Begehungsbericht, dessen Abarbeitung den Vorstand mehrere Jahre beschäftigen sollte (und viel Geld kostete).

**2009**

- Frau Oberschulrat Erna Demmel wurde für Ihre 40jährige Tätigkeit für den Verein zum Ehrenmitglied der Sektion Ausseerland ernannt.
- Nach 29 Jahre kam das Ende des traditionellen Loser-Ski-Laufs durch die Funktionsniederlegung von Johann Machherndl.
- Das Untermietverhältnis mit der Musikgruppe Irisch Steirisch im Jugendheim wurde beendet.
- In diesem Jahr legte Werner Siegl das Amt als Markierung-Wart nach 10 Jahren nieder. Laut seinen Aufzeichnungen war er 1600 Stunden unterwegs.
- Neuer Wege-Wart wurde Christian Köberl.
- Mitgliederstand: 713 – wieder deutlich mehr.
- Durch einen Sturm-Schaden musste nach einer neuen Trasse für den Oberwasser-Weg gesucht werden, die dann ausgeschnitten und markiert wurde.
- Klaus Traninger konnte wieder eine Jugendgruppe organisieren – diese umfasste 7 Mädchen und 1 Bub.
- Die Abarbeitung der Beanstandungen aus der Begehung 2009 erzeugten neue Projekte für die Loserhütte: Fettabscheider, Fluchtstiege 1. Stock, Müllraum, Terrasse neu. Mit der Erledigung wurde Baumeister Dipl. Ing. Franz Rohrauer beauftragt.

**2010**

- Im März kam es zum Ersten und bisher Einzigen Nachbarsektionen-Treffen beim Ladner, zu dem unsere 7 Nachbarsektionen, die Naturfreunde und der Touristenverein Grundlsee eingeladen wurden. Es war eine gute und gelungene Veranstaltung mit guten neuen Ideen.
- Bad Aussee war 2010 „Alpenstadt“, der Alpenverein wurde aber zu keiner Veranstaltung eingeladen.
- Die Sektion Ausseerland konnte in diesem Jahr alle Kredite und Verbindlichkeiten rund um den Loser-Hütten-Neubau tilgen und war somit lastenfrei!
- Mitgliederstand: 803 – die magische 1000er-Grenze rückte immer näher.
- Christoph Moser gründete die Klettergruppe Vertex.

**2011**

- Der Weg Stummern-Oberwasser wurde verlegt und neu markiert.
- Die Wandergruppe unter Ernst Traninger konnte über 93 Aktivitäten und 1600 Teilnehmern berichten.
- Bei der Wildenseehütte wurde eine Sanierung des Daches vorgenommen.
- Die Kinder- Jugendgruppe unter Dr. Diether Ribitsch bestand aus 18 Kindern. Im Juni fand ein Kletter-Contest unter der Leitung von Christoph Moser mit 76 Kindern statt.
- Der Österreichische Alpenverein hatte in diesem Jahr 400.000 Mitglieder.
- Bei Ski-Touren auf den Loser gab es Probleme, eine Aufstiegsspur zur Abhilfe wird durch die Sektion geplant.

**2012**

- Mitgliederstand: 839 – mit der Mitgliederzahl geht es weiter aufwärts.
- Helmut König war in diesem Jahr 30 Jahre als Hüttenpächter auf der Loserhütte tätig – die Sektion ehrte ihn entsprechend.
- Die Loserhütte musste aus Brandschutzgründen mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet werden – die Planungen dafür begannen nun auf Grund der behördlichen Auflage.

**2013**

- In diesem Jahr gab es erste Überlegungen zu einer Generalsanierung der Loserhütte.
- Die Wandergruppe unter Ernst Traninger hatte 61 Wanderungen usw. unternommen.
- Mitgliederstand: 880 – es geht immer weiter aufwärts.
- Die Duschen im 1. Stock der Loserhütte mussten erneuert werden.
- Für die Sicherheit der Wasserversorgung der Hütte begannen die Planungen.
- Für den Wege-Wart wurde ein Auto Suzuki Jimny angekauft.
- Die Gemeinde Bad Aussee beschloss den Wiederaufbau der Tressenstein-Warte – die erste Warte wurde durch die Sektion Aussee des damaligen DuÖAV einige Jahre vor dem 1. Weltkrieg als Holzbau errichtet, im 1. Weltkrieg verfiel sie dann zusehends und die Sektion verkaufte sie 1922. In den 30er-Jahren musste die Warte wegen Baufälligkeit abgerissen werden.

**2014**

- Der Internet-Auftritt der Sektion, die Seite Alpenverein-Aktiv.com wurde von Horst Izykowski betreut. Die Pflege erwies sich aber als sehr aufwendig – Obmann Grill möchte eine eigene Webseite für die Sektion erstellen.
- Im Jugendheim gab es Probleme – nach einer Party der Jugendgruppe und Vertex-Gruppe gab es Beschwerden von Anrainern, es soll auch der Hühnerstall von Familie Tanzmeister beschädigt worden sein. Obmann Grill nahm eine Aussprache vor.
- Für die Generalsanierung der Loserhütte wurde durch das Alpenvereins-Mitglied und den Kindergruppen-Leiter DI Thomas Kopfsguter der 1. Planentwurf dem Vorstand vorgestellt.
- Hochtouren-Wart Markus Raich möchte einen Kinder- und Jugendklettersteig am Loser errichten.
- Die Gemeinde Bad Aussee möchte einen besseren Weg auf den Tressenstein ausschottern. Seitens der Sektion wurde die Mithilfe der Wegwarte angeboten und somit konnte das Projekt umgesetzt werden.
- Am 31. Oktober fand bei schönem Wetter auf der Loserhütte die 140 Jahrfeier der Sektion statt.

**2015**

- Frau Friederike Beyrhofer aus Bad Aussee vererbte der Sektion ein Wohnhaus. Die Sektion möchte das Haus verkaufen.
- Wieder wurde eine neue UV-Anlage zur Trinkwasseraufbereitung in der Loserhütte in Betrieb genommen. Weiters musste ein Teil des Kanals erneuert werden (Kosten € 10.000,-). Auch das Wasserdepot oberhalb der Loserhütte musste erneuert werden. Das Projekt Generalsanierung wurde zurückgestellt.
- Obmann Andreas Grill richtete eine Webseite der Sektion auf Facebook.
- Der Verkauf bzw. auch der Antritt der Erbschaft Beyrhofer gestaltet sich als sehr schwierig. Da noch ein leiblicher Sohn vorhanden war, der zwar von seiner Mutter enterbt wurde, musste dieser aber den gesetzlichen Erbteil erhalten. Bei Terminen in Bad Aussee wurde alles ausgedet und Abmachungen positiv aufgenommen und angenommen. Doch am nächsten Tag bekam der Obmann Mails, in denen wieder alles anders als besprochen formuliert war. Schlussendlich konnte der Obmann das Haus für die Sektion verkaufen. Dem Sohn wurde sein gesetzlicher Erbteil ausbezahlt und unser Herr Präsident Dr. Andreas Ermacora sprach ein Machtwort und es wurde von seiner Anwaltskanzlei ein Schreiben an den Sohn verfasst, dass mit dem Erhalt des Pflichtteiles nun alle Ansprüche getilgt seien.
- Wieder einmal gab es Gerüchte, dass die Loserhütte zum Verkauf stünde. Als mögliche Käufer wurden der Pächter Helmut König oder auch Herr Dr. Hannes Androsch von der Loserstraßen AG genannt. Dies wurde vom Obmann Grill dementiert!
- Die Kindergruppe unter der Leitung von DI Thomas Kopfsguter und Christoph Moser wies 16 Kinder als Mitglieder auf.
- Die Gemeinde Grundlsee hatte sich beim Hauptverband in Innsbruck als Bergsteigerdorf beworben – wurde aber abgelehnt.

**2016**

- Die Wildenseehütte unter der Führung von Hüttenwart Fred Schlacher wurde ein Hotspot der Sektion – die Übernachtungen können jedes Jahr gesteigert werden.
- Der Weg-Wart Christian Köberl berichtete über 395 Arbeitsstunden und das Abgehen von 80 km Wege.
- Die Kindergruppe unternahm 7 Touren mit jeweils 16 Kindern.

- 2016 wurden auf der Loserhütte die neue Blitz-Schutzanlage und eine Brandmeldeanlage installiert. Zur Verbesserung der Entlüftung wurde ein größeres Rauchabzugsfenster im 2. Stock eingebaut. Weiters wurde ein Stahl-Hochbehälter mit 15m<sup>3</sup> Wasserfassung bestellt.

## 2017

- Kassier Lothar Weidacher beendete mit Ende Dezember seine 40jährige Tätigkeit. Nach einem kurzen Intermezzo von Herrn Kreidl übernahmen der Obmann und die Schriftführerin auch diese Tätigkeit (nach Rücksprache mit HV-Innsbruck).
- Bedingt durch die Fusion der Volksbank Steirisches Salzkammergut mit der Volksbank Salzburg, legte der langjährige Leiter der Geschäftsstelle Kurt Merkinge sein Amt zurück. Die Geschäftsstelle der Sektion Ausseerland – die bisher innerhalb der Filiale der Volksbank ihren Sitz hatte – wurde daraufhin aufgelöst und nach Grundlsee, Gößl 1 (Ladner) verlegt. Damit wurde auch die Mitgliederverwaltung vom Obmann übernommen.
- Hochtouren-Wart Markus Raich wurde zum steirischen Alpinreferenten gewählt.
- Mitgliederstand: 1.040 – die Schwelle von 1.000 Mitgliedern wird deutlich überschritten.
- Friedl Mayr übernahm die Wandergruppe. Ernst Traninger ging nach 56 Jahren in verschiedenen Funktionen in der Sektion in den Ruhestand.
- Ein Jahrhundert-Projekt konnte umgesetzt werden. Der 15m<sup>3</sup> Stahl-Wassertank konnte in das Erdreich oberhalb der Hütte eingegraben werden und somit war die Wasserversorgung der Loserhütte für die Zukunft gesichert.
- 2017 verstarb Herr Baumeister Dipl. Ing. Franz Rohrauer, der Generalplaner der Neuen Loserhütte.

## 2018

- Fred Schlacher legte nach 37 Jahren die Funktion als Wildensee-Hüttenwart zurück. Franz Fischer wurde neuer Betreuer der Hütte.
- Auch Christian Köberl legte seine Funktion als Wege-Wart zurück. Neuer Wege-Wart wurde Ernst Eggelmaier.
- Mitgliederstand: 1.066 – die Zahl bleibt stabil über 1.000 und stieg sogar noch leicht gegenüber dem Vorjahr an.
- Vom Hauptverband wurde ein Projekt „Wege unter Denkmalschutz“ ins Leben gerufen, das aber leider im Sand verlaufen ist.

## 2019

- Fast alle Wege hatten in diesem Jahr Lawinenschäden davongetragen. 280 Arbeitsstunden entstanden dadurch bei den Wege-Warten.
- Bei der Wildensee-Hütte wurde das Dach neu eingedeckt.
- Johann Gigler übernahm das Amt des Hüttenwartes auf der Loserhütte.
- Obmann Grill und Architekt Kopfsguter erstellten ein Gesamtkonzept für den Umbau der Loserhütte, dieser sollte in 2021 realisiert werden.
- Die Sektion Ausseerland musste sich beim Projekt Lawinensicherung der Gemeinde Altaussee mit 1% der Kosten beteiligen. Die Arbeiten sollten 2020 beginnen und einige Jahre dauern. Die Sektion stellte für das Projekt € 60.000,- zur Verfügung.
- Das Jugendheim wurde aufgegeben, da es nur Kosten verursachte und es nicht genutzt wurde. Leider war das Heim sehr heruntergekommen und da es keine Heizung gab, wurde keine weitere Energie des Vereines zum weiteren Erhalt aufgewendet. Ernst Traninger und die Wandergruppe begannen mit dem Ausräumen der Räume.

- Das Archiv und die Geschäftsstelle der Sektion wurden in den Räumlichkeiten Gößl 1 untergebracht. Für das Archiv wurde der Dachboden von der Sektion ausgebaut. Andreas Grill stellte die Flächen für das Archiv für 10 Jahre zur Verfügung.
- Ein Lawinenabgang bei der Loserhütte führte zu Beschädigungen im Bereich der Toilettenanlage. Dort wurde ein Fenster beschädigt – der entstandene Schaden wurde von der Hüttenversicherung übernommen.
- Da sich die Kosten für eine Generalsanierung der Loserhütte schwer schätzen ließen, wurde beschlossen, eine Teilsanierung mit den Gasträumen und den Toiletten-Anlagen im nächsten Jahr zu starten.

## 2020

- Im Oktober verstarb Frau Oberschulrat Erna Demmel, Ehrenschriftführerin – sie war 55 Jahre im Alpenverein tätig.
- Im Winter wurde die Wildensee-Hütte in schlechtem Zustand von manchen Besuchern hinterlassen. Das gesamte Holz wurde verheizt, zum Schluss wurden noch die gesamten Leintücher als Brennmaterial verwendet. Rund um die Hütte war ein großer Saustall. Daraufhin beschlossen Vorstand und Ausschuss, die Hütte zu sperren und sie nurmehr mit einem sektionseigenen Schlüssel begehbar zu machen.
- Ansonsten hatte uns dieses Jahr die weltweite Corona-Pandemie auf Trab gehalten, da auch niemand gewusst hatte, was noch kommen sollte und wie es weiter gehen sollte. Somit kam es in diesem Jahr fast zu keinen Ausschusssitzungen und auch die Jahreshauptversammlung wurde das erste Mal virtuell über das Internet abgehalten.

## 2021

- Durch die anhaltende Corona-Pandemie wurde ein Umbau der Loserhütte immer unwahrscheinlicher. Die Planung wurde gestoppt und der Umbau auf unbestimmte Zeit zurückgestellt.
- Die Jahreshauptversammlung für das Vereinsjahr 2021 wurde coronabedingt wieder virtuell durchgeführt.

## 2022/2023

- Es war ursprünglich angedacht, zum 150--jährigen Jubiläum durch einen Stipendiaten eine Sektionschronik erstellen zu lassen. Wie nun das vorliegende Werk zeigt, hatte sich kein Stipendiat gefunden, jedoch konnte Herr Norbert Steigerwald mit diversen Unterlagen (mit Hauptsache aus Zeitungsartikeln zur Sektion in regionalen Tageszeitungen – dank Annotendatenbank der ÖNB ging hier viel digital und einzelnen Dokumenten aus den Archiven und Publikationen des Alpenvereines) aus der Zeit von 1874 bis 1949 die ersten 75 Jahre Sektionsgeschichte zumindest in groben Zügen rekonstruieren, ab dem Jahre 1950 hat Obmann Grill dies übernommen.
- Am 24. März fand – nach Wegfall der Corona-Beschränkung nicht mehr virtuell – im Gasthof Schneiderwirt in Altaussee die 148. Jahreshauptversammlung für das Jahr 2022 und die 149. Jahreshauptversammlung für das Jahr 2023 statt. Hauptversammlungen gleich für mehrere Jahre fanden in den Jahren vor 1900 leider öfter statt – damals war das mangelnde Interesse von Mitgliedern der Grund – dieses Mal war es die Corona Pandemie.

- Die Quellfassung für die Loserhütte wurde neu gebaut und ist nunmehr mit einem eingegrabenen Erdtank geschützt.
- Die Grundstücke Loserhütte und Wildenseehütte wurden neu vermessen und korrekt in das Grundbuch eingetragen – die Erstvermessung um das Jahr 1940 war offensichtlich damals nicht so genau gewesen.
- Der Umbau der Loserhütte wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Durch die Pandemie, den Ukraine-Krieg und den Krieg in Gaza sind die Zeiten unsicher geworden und auch die Baukosten explodierten.
- Die Loserhütte wurde im Jahre 2022 140 Jahre alt, durch die Pandemie konnte keine Feier abgehalten werden – wie wäre wohl das Wetter geworden – meistens war es zu diesen Anlässen schlecht!
- Helmut König übermittelte bei einem persönlichen Termin im Dezember 2022 für den April 2024 nach 43 Jahren auf der Loserhütte die Kündigung des Pacht-Verhältnisses.
- Bei der Wildenseehütte wurde im Winter 2022 eingebrochen und anscheinend mit einem Eispickel ein Fenster und die Eingangstür herausgehackt. Es wurde ein Polizei-Einsatz mit Hubschrauber angefordert, es konnten aber keine Täter überführt werden. Es entstand ein großer Schaden. Die Hütte blieb viele Monate geschlossen.
- Die Wildensee-Hütte war ab 2022 nur mehr von Mai bis Oktober geöffnet und nurmehr mit einem sektionseigenen Schlüssel, sowie mit einer vorherigen Reservierung als Unterkunft nutzbar. Im Sommer wird die Hütte vom Hüttenwart und Halter Fritz Reisinger mitbetreut und er schaut immer wieder nach dem rechten.
- Im Sommer 2022 wurde bei der Wildenseehütte ein wunderschönes neues „Häusel“ gebaut.
- Johann Marl legte mit 2024 sein Amt als 2. Obmann Stellvertreter zurück.
- Auf Grund der hohen Portokosten wurde die Vereinszeitung 2022 das letzte Mal publiziert. Die Wandergruppe und der Obmann haben den Großteil der Zeitung zugestellt. Ob und wie es eine Nachfolgezeitung gibt, wird noch überlegt.
- Markus Raich hat sein Amt als Steirischer Alpinreferent zurückgelegt, es war sehr zeitaufwändig und auch die weite Fahrt nach Graz zum Landesverband.
- Markus Raich wurde Bergrettungs-Obmann des Ausseerlandes.
- Martin Griessebner wurde der neue Naturschutz-Referent der Sektion.
- DI Christoph Reischenböck möchte die Kindergruppe wieder aktivieren.

## 2024

- Am **3. März**

### 150. Jubiläumsfeier in Bad Ischl – Ein Fest mit Schwung und Gemeinschaft

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums wurde in Bad Ischl zusammen mit der Nachbarsektion des Alpenvereins Salzkammergut ein großes Fest veranstaltet. Rund 450 Gäste fanden sich im festlich geschmückten Kursaal ein, um dieses besondere Ereignis gebührend zu feiern. Ein abwechslungsreiches Programm sorgte den ganzen Abend über für Unterhaltung, während die AltBadSee-Musi die Gäste mit schwungvoller Musik begeisterte und die Tanzfläche füllte. Bis spät in die Nacht hinein herrschte ausgelassene Stimmung, und erst gegen 3 Uhr morgens machten sich die letzten Festbesucher auf den Heimweg – mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck. Ein rundum gelungenes Jubiläumsfest, das die Gemeinschaft stärkte und in Erinnerung bleiben wird.

- Am **27. April** fand die 150. Jahreshauptversammlung im Gasthof Staudenwirt statt. Bei dieser Versammlung wurde eine Ergänzungswahl durchgeführt, bei der Herr DI Christoph Reischenböck zum 2. Obmann-Stellvertreter gewählt wurde.
- Von **Mai bis Juni** wurden umfassende Sanierungs- und Renovierungsarbeiten an der Loserhütte vorgenommen. Helmut König hatte die Hütte geräumt, wodurch das Ausmaß der notwendigen Arbeiten deutlich wurde. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

-**Küche:** Überholt und von der Lebensmittelbehörde für die nächsten zwei Jahre genehmigt.

-**Mitarbeiter-Zimmer:** Neue Möbel wurden angeschafft.

-**Beleuchtung:** Alle Lampen im Haus wurden durch stromsparende LED-Lampen ersetzt.

-**Zimmer und Lager:** Diese wurden aufgefrischt.

-**Vorhänge:** Im gesamten Haus wurden neue Vorhänge installiert.

-**Bettwaren:** Neue Bettdecken, Kissen, Bettwäsche und Handtücher wurden gekauft.

-**Stuben:** Diese wurden ebenfalls renoviert und aufgefrischt.

-**Terrasse:** Neue Bänke und Tische wurden aufgestellt.

-**Pächterwohnung:** Die Wohnung des Pächters wurde vollständig saniert.

Dank dieser Arbeiten ist die Hütte nun bereit für einen Neustart.

- Am **28. Mai** fand die Eröffnungsfeier statt. Viktor Unterberger, der neue Pächter, lud zur offiziellen Wiedereröffnung der Loserhütte um 17 Uhr ein. Obmann Andreas Grill übergab die Hütte feierlich an Viktor Unterberger. Trotz kaltem Wetter mit Regenschauern und leichtem Graupel wurden die Gäste bestens mit Speisen und Getränken versorgt. Die AltBadSeer-Musi sorgte für die musikalische Umrahmung.
- Am **26. Juni** begann Obmann Andreas Grill mit den Planungen für die Neugestaltung der WC-Anlagen im Erdgeschoss der Hütte. In einem Schreiben an den Hauptverband in Innsbruck erläuterte er die Auswirkungen der neuen Gondelbahn zur Loser-Alm, deren Bergstation etwa 40 bis 50 Minuten Fußweg von der Loserhütte entfernt liegt. Dies erschwert den direkten Zugang zur Hütte und könnte Einfluss auf die Einstufung der Hütte in die Hüttenkategorie 1 haben. Eine Stellungnahme des Hauptverbandes steht noch aus.



Festabend in Bad Ischl

Eröffnungsfeier Loserhütte

- Am **6. Oktober** fand bei wunderschönem Herbstwetter eine Jubiläums-Gedenk-Sitzung auf der Loserhütte statt. Obmann Andreas Grill und Schriftführerin Sigrid Grill gedachten der Gründungsväter des Alpenvereins Ausseerland, die vor 150 Jahren den Verein ins Leben riefen.

**Schlussbemerkung:** Obmann Grill erwartet eine schwierige Entscheidung des Hauptverbandes bezüglich der zukünftigen Einstufung der Loserhütte und der damit verbundenen baulichen Veränderungen. Berg Heil!

## Glossar – Begriffe zum Alpenverein

Arbeitsgebiet	Tätigkeitsgebiet einer Sektion (meist alpin), seit 1921 zentral verwaltet
Alp. Rettungswesen	Organisation des alpinen Rettungswesens durch alpine Vereine vor Ort
AV	1945 aus dem DAV umgebildeter Alpenverein (nur in Österreich)
AV	1949 – 1950 aus der LAG Bayern und der LAG Nordwestdeutschland gebildet
AV-Jahrbuch	ab 1970 gemeinsam herausgegebenes Jahrbuch von DAV und ÖAV, ab 1982 auch v. AVS
AVS	Alpenverein Südtirol (Ende 1945 wieder zugelassener Alpenverein in Südtirol)
CA	Centralausschuss (DAV 1869-1873, DuÖAV ab 1874) nach 1900 Teilung in HV und VA
DAV	Deutscher Alpenverein von 1869 – 1873 und ab 1950
Dt. Bergsteiger-Verb.	Eingliederung des DAV in den NSRLB
GV	Generalversammlung (jährliche Hauptversammlung der Sektionen u. des Gesamtvereins)
Führeraufsicht	Aufsicht über die von Alpenverein autorisierten Bergführer (anfangs die örtliche Sektion, nach 1900 wegen zunehmendem Aufwand überregionale Organisation)
HA	Hauptausschuss Leitungsebene des DuÖAV und ab 1938 auch des DAV, und seiner Nachfolgeeinheiten
HV	Hauptversammlung
Jahres-Appell	ab 1939 verwendeter Bezeichnung für die Jahres-Versammlung (Reichsbund-Deutsch)
Jahres-Versammlung	vom Vereinsrecht vorgeschriebene Jahres-Versammlung eines Vereines
JGG	Jugend-Gruppe innerhalb einer Sektion (Alter zwischen 12 u. 20 Jahren)
JHV	Jahres-Hauptversammlung – andere Bezeichnung für Jahres-Versammlung
JB	Jahresbericht
JBDAV	Jahrbuch des DAV (Überbrückungsbank 1951 für 1943-1951 und dann weiter bis 1969)
JBÖAV	Jahrbuch des österreichischen Alpenvereins (1865-1871 und 1873 und von 1949-1969)
JGM	Jungmannschaft innerhalb einer Sektion (in der Regel zwischen 16 und 24 Jahre alt) -
LAG	regionale Gliederung der Alpenvereine in den West-Besatzungszonen Deutschland teilweise bis 1950
MDAV	Mitteilungen des DAV 1938-1944 und ab 1950
MDÖAV	Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (1875-1938)
MÖAV	Mittheilungen des ÖAV (1863 bis 1864 ab 1945)
MV	Mitglieder-Verzeichnis (1870 – 1882 zentral für alle Sektionen erstellt)
NSRLB	Reichsbund für Leibesübungen (Sportverband in Deutschland von 1938 – 1945)
Obmann	Bis 1938 und nach 1945 verwendete Bezeichnung des Vorsitzenden einer Sektion
RLB	Reichsbund für Leibesübungen (Sportverband in Deutschland 1933-1938)
Se(c)ktion	Bezeichnung der einzelnen Vereine des DAV bzw. des DuÖAV (z.B. Sektion Aussee)
Sektionenverband	regionale Gliederung von mehreren Sektionen (z.B. steirischer Sektionenverband)
VA	Verwaltungsausschuss (Verwaltungsebene des Alpenvereinsam jeweiligen Vorort)
Verhandlungen ÖAV	Sitzungsprotokolle usw. des ÖAV von 1864 bis 1873
Vereinsführer	nach er Eingliederung des DAV in den NSRLB Bezeichnung des Vorstandes bzw. Obmanns
Vereinsnachrichten	ab 1921 eingeführtes Mitteilungsblatt für Vorstand u. Funktionäre der Sektionen
Vorort	von der GV des DAV/DuÖAV bestimmte wechselnde Vereinssitze (meist 3 Jahre – z. B. Salzburg von 1883-1885) mit Verwaltungsaufgaben für den Gesamtverein bis 1938 im Gebrauch
Vorstand	Bis 1938 und nach 1945 verwendete Bezeichnung des Vorsitzenden einer Sektion
ZDAV	Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins (1869-1873 und ab 1938-1942)
ZDÖAV	Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (1872 und von 1874-1937)
Zweig	ab 1938 meist verwendete deutsche Bezeichnung für die Sektionen (z.B. Zweig Aussee)

Mitgliederverzeichnis aus der Zeitschrift  
des DuÖAV für das Jahr 1874:

Aussee.

Sectionisleistung:

Schreiber Josef, Dr. med., Vorstand.  
v. Posch Vincenz, Berggrath, Stellvertreter.  
Wagendorfer Johann, Cassier.  
Konschegg Victor, Lehrer, Schriftführer.

Mitgliederzahl:

Adamovits Hugo, Conditor.	Herrenfeld Heinrich, Redacteur.
Angerer Cajetan, Bildhauer.	Heupl Johann, k. k. Hüttenverwalter.
v. Chlumetzky Johann Ritter, k. k. Ackerbauminister.	Hölzelsauer Theodor, Handelsmann.
Dangl Richard, Handelsmann.	Hürsch Susanne, Privatière.
Eibl Mathias, Fleischer.	Kochems Paul, Dr. med., Salinenarzt.
Falk William, Privatier.	Koberl Clemens, Hotelier.
Frischmuth Michael, Hotelier.	Konschegg Victor, Lehrer.
Gaiswinkler Franz, Gemeindevorst.	v. Krammer, Ritter, k. russ. Staats-rath.
Geyer Ferd., Privatier.	Krauss Camillo, Jurist.
Geyer Georg, Realschüler.	Kreuchl Ferdinand, Handelsmann.
Haas Franz, Schlosser.	Kreuzberger Heinrich, Buchhändler.
Hackl Carl, Hotelier.	Laimer Josef, Müller.
Hammer Simon, Dechant.	v. Lamberg Graf Carl.
Langer v. Lansperg, k. k. Legations-rath.	Schraml Albin, Hotelier.
Langer v. Lansperg, Legationsrathin.	Schreiber Josef, Dr. med., Docent.
v. Meran Franz Graf.	Schwarz Josef, Tapezier.
Moser Franz, Maler.	Steinlechner Hans, Uhrmacher.
Neuscholz Jacob, Banquier.	Stöger Georg, Hotelier.
Niessner A., Postmeister u. Hotelier.	Storiedl Alexander, Bezirkshauptm.
Oberascher Leo, Privat.	Stüger Franz, Hotelier.
Obersteiner Heinrich, Dr. med.	Tichy Gotthard, Delikatessenhändler.
Pecinowsky Johann, Apotheker.	Vesco Josef, Galanteriewaarenhändler.
Poden Ludwig, Handelsmann.	Vitzthum Franz, prakt. Arzt.
Pohl Ed., Dr. med., Salinenphysikus.	Wagendorfer Greg., Handelsmann.
v. Posch Vincenz, Berggrath.	Wagendorfer Joh., Handelsmann.
Preuss Eduard, Pianist.	v. Wagner Ladislaus, Professor.
Saherpöckh Carl, Apotheker.	Walcher Johann, Lederfabrikant.
Saré Ulrich, Privatier.	Walter Alois Dr. jur., Notar.
Scheichl Franz, Gemeindevorsteher.	Weiss Edler v. Weissenhall, Ernst.
	Werthner Adolf, Inhaber der N. fr. Pr.

46 Sektionen - Stand: ca. Ende 1874/Anfang 1875

Quelle: Mitteilungen des DuÖAV 1875

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein zählt gegenwärtig 46 Sectionen mit folgenden Mitgliederbeständen:

Sectionen.	Mitgl.	Sectionen.	Mitgl.
Algäu-Immenstadt . . . . .	90	Lienz im Pusterthal . . . . .	31
Algäu-Kempten . . . . .	85	Linz a. d. Donau . . . . .	116
Augsburg . . . . .	114	Memmingen . . . . .	32
Aussee (Steiermark) . . . . .	58	Meran . . . . .	64
Austria in Wien . . . . .	823	Mittenwald . . . . .	31
Baden bei Wien . . . . .	29	Möllthal in Obervellach . . . . .	34
Berlin . . . . .	45	Mondsee (Salzkammergut) . . . . .	32
Bozen . . . . .	45	München . . . . .	352
Constanz . . . . .	52	Nürnberg . . . . .	62
Darmstadt . . . . .	29	Passau . . . . .	31
Dresden . . . . .	78	Pinzgau in Zell am See . . . . .	76
Erzgebirge - Voigtland in Zwickau . . . . .	52	Prag . . . . .	114
Frankfurt a. M. . . . .	152	Regensburg . . . . .	49
Graz . . . . .	89	Salzburg . . . . .	228
Heidelberg . . . . .	19	Salzkammergut in Ischl . . . . .	49
Imst (Ober-Innthal) . . . . .	22	Schwaben in Stuttgart . . . . .	110
Inner-Oetzthal in Sölden . . . . .	25	Steyr . . . . .	90
Innsbruck . . . . .	96	Taufers im Pusterthal . . . . .	22
Karlsruhe . . . . .	51	Traunstein . . . . .	39
Klagenfurt . . . . .	142	Trostberg . . . . .	72
Krain in Laibach . . . . .	84	Villach . . . . .	104
Küstenland in Triest . . . . .	89	Vorarlberg . . . . .	140
Leipzig . . . . .	76	Zell im Zillertal . . . . .	13
		Summa	4186

Bestandsverzeichnis des DuÖAV 1869 - 1945

Die DuÖAV-Sektionen	Gründungs-jahr	1874
	Sektionsname	Aussee
1869-1945	Sitz	Bad Aussee
	Bemerkungen	gegründet 31.10.1874
	Archivbestand in:	Innsbruck
	Bundesland / Provinz	Steiermark
Vereinsjahr	Mitgliederstand lt. BV	
1869/70	Mai 1870	
1870/71	April 1872	
1871/72	Ende 1872	
1873	Ende 1873	
1874	August 1874	
1875	August 1875	58
1876	August 1876	50
1877	August 1877	37
1878	Ende 1878	41
1879	Ende 1879	44
1880	Ende 1880	39
1881	Ende 1881	52
1882	Januar 1882	52
1883	Januar 1883	59
1884	Januar 1884	59
1885	Anf. 1885 (prov. BV)	72
1886	März 1886	66
1887	März 1887	62
1888	März 1888	57
1889	März 1889	45
1890	März 1890	41
1891	März 1891	37
1892	März 1892	37
1893	März 1893	32
1894	März 1894	31
1895	März 1895	28
1896	März 1896	31
1897	März 1897	26
1898	März 1898	26
1899	März 1899	22
1900	März 1900	27
1901	März 1901	32
1902	März 1902	50
1903	März 1903	59
1904	März 1904	71
1905	Februar 1905	71
1906	Februar 1906	73
1907	Februar 1907	66
1908	Februar 1908	65
1909	Februar 1909	67
1910	Februar 1910	64
1911	Januar 1911	66
1912	Februar 1912	76
1913	Februar 1913	66
1914	Februar 1914	73
1915	Januar 1915	72
1916	Januar 1916	72
1917	Januar 1917	57
1918	Januar 1918	65
1919	Dezember 1918	61
1920	Dezember 1919	81
1921	Dezember 1920	200
1922	Dezember 1921	268
1923	Dez. 1922 (prov. BV)	323
1924	Dezember 1923	305
1925	Dezember 1924	275
1926	Dezember 1925	208
1927	Dezember 1926	186
1928	Dezember 1927	192
1929	Dezember 1928	192
1930	Dezember 1929	193
1931	Dezember 1930	245
1932	Dezember 1931	251
1933	Dezember 1932	259
1934	Dezember 1933	258
1935	Dezember 1934	230
1936	Dezember 1935	208
1937	Dezember 1936	204
1938	Dezember 1937	198
1939/40	Dezember 1938	181
1940/41	März 1940 (prov. BV)	155
1941/42	März 1941 (prov. BV)	143
1942/43	März 1942 (prov. BV)	162
1943/44	März 1943	179
1944/45	März 1944 (prov. BV)	232
1945/46	März 1945 (prov. BV)	n.b.

1884 - Bericht über eine Tour von Kaiserin Elisabeth zum Loser und zur Loserhütte  
- Ischler Wochenblatt vom 31.8.1884, S. 3

Nachrichten aus Ischl und Umgebung.

Ischl, am 30. August 1884.

§ Hofnachrichten. Frau Erzherzogin Marie Valerie benützte den schönen Nachmittag des 24., um mit ihrer Obersthofmeisterin Gräfin Kornis einen Ausflug auf die am Eingange des Fludergrabens liegende Kettenbach-Alm zu machen, zu welcher der Weg durch die Kettenbach-Wildnis führt und welche eine der reizendsten Tiefalmen des Salzkammergutes ist. In einer der Hütten wurde die Pause eingenommen, worauf die Erzherzogin wieder zu Fuß nach Ischl zurückkehrte. Montag den 25. d. M. unternahm die Kaiserin von Ischl aus eine Bergtour, wobei die hohe Frau eine solche Rüstigkeit und Ausdauer entwickelte, wie sie wohl nur den geübtesten Bergsteigern eigen ist. — In Begleitung der Hofdame v. Majlath, eines Lakaien und zweier Bergführer ging Ihre Majestät Montag morgens 6 Uhr zu Fuß von Ischl weg. Als Ziel des Ausfluges galt Alt-Aussee; um dahin zu gelangen, wurde der Weg über die wenig bekannten, aber reizend gelegenen Sandling-Alpen eingeschlagen. Die fünf Stunden lange Wegstrecke legte die Kaiserin, ohne auch nur einmal auszurasen, in 4 1/2 Stunden zurück und speiste im strengsten Incognito beim Seewirthe in Alt-Aussee. Ein Roast-beef, Eierschwamm und Kaffee bildeten das ganze Menü. Sodann bestieg die Kaiserin mit ihrem Gefolge von der Seeseite aus, auf dem weit steileren und beschwerlichen Wege, den meistens nur die Einheimischen der Kürze wegen wählen, den 1836 Meter hohen Loser. In der von der Section Aussee des d. u. ö. Alpenvereins erbauten „Loserhütte“ pflegte die hohe Frau eine Stunde der Ruhe und bestieg

sodann die Spitze des Loser. Dort angelangt, schritt die Kaiserin bis an die senkrecht abstürzende Felsenschrofe, legte sich daselbst nieder und genoß so die herrliche, vom Wetter bestens begünstigte Fernsicht über die Eisfelder und Felskegel der Dachsteingruppe und die glänzenden Seen des Salzkammergutes. Nach dem Abstiege langte die Kaiserin abends wieder in der „Loserhütte“ an, um daselbst zu übernachten. Der Hüttenwart hatte den gewöhnlich für die Damen bestimmten Raum für den hohen Gast reserviert. Die Kaiserin nahm ein einfaches Mahl zu sich und gab Befehl, sie um 3 Uhr morgens zu wecken. Da aber das Firmament am Morgen nicht mehr ganz rein war und ein zweiter Aufstieg auf die Spitze des Loser nicht mehr lohnend erschien, verließ die Kaiserin erst nach 5 Uhr die Hütte und begab sich zu dem fast gar nicht bekannten, hochromantischen Augssee. Gegen 9 Uhr kehrte die Kaiserin wieder zum Schutzhause zurück und unternahm den Abstieg nach Alt-Aussee, diesmal auf dem weniger steilen Wege. Von Alt-Aussee ging die Kaiserin über die Ramsau und durch den Fludergraben nach Ischl, wo sie am Dienstag um halb 2 Uhr nachmittags eintraf. Die Kaiserin trug ein kurz geschürztes Kleid aus roher Seide, von einem breiten schwarzen Gürtel zusammengefaßt, einen lichten kurzen Paletot und ein kleines, rundes, ganz einfach gezieres Strohhütchen; zur Stütze diente ein leichter Stock. Die sie begleitenden Führer sind ganz entzückt über die Liebesswürdigkeit, Leutseligkeit und Herablassung, mit welcher sich die Kaiserin um ihre persönlichen Lebens- und Erwerbsverhältnisse, um Sitten und Gebräuche der hiesigen Bewohner und verschiedenes anderes erkundigte.

# 1874 – 1949 Obmannschaft der S. Aussee des DuÖAV/DAV/AV/ÖAV

## Obmänner

Zeitraum	Name	Bemerkungen:
1874–1876	Dr.med. Josef Schreiber	
1876–1881	Johann de Ben-Wolsheim	Vertreter des Forstärars
1881–1902	Dr. Benedict von Mautenau	
1902–1908	Dr. med. Franz Bandzauner	
1908–1911	Dr. med. Albert Hofer	
1911–1914	Dr. Rudolf von Arvay	
1914–1919	Dr. med Albert Hofer	prov. Obmann
1919–1937	Karl Hollwöger	
1937–1945	August Loitzl	im August 1945 zurückgetreten
Aug.1945	Ferdinand Hütter	prov. Obmann w. Rücktritt Loitzl
1945–1946	Karl Gläns	Sept. 45 mit Behörden abgest. Obmann
1946–1948	Alois Maier	März 1948 aus gesundh. Gründen Rücktr.
1948–1948	Hans Danner	Obmann von März-Dezember 1948
1948–1958	Dr. Hans Zelenka	gewählt in der.ao. MV vom 2.12.1948
1958–1966	Karl Winter	
1966–1971	Christian Hiller	
1971–1985	Florian Berndl	
1985–2007	Johann Raudaschl	2007 im Amt verstorben prov.
2007–2008	Franz Bergler	Obmann. w. Tod v. Johann Raudaschl
2008–	Andreas Grill	

# Obmann-Vertreter

nur in Lücken überliefert

Zeitraum	Name	Bemerkungen:
1874-1877	Vinzenz von Posch	
1877-1881	Dr. med. Heinrich Obersteiner	
1881-1885	Johann des Ben Wolsheim	
1886-1887	Dr. med. Felix Veth	
1887-1890	Karl Lang	
1890-1893	Karl Lang	
1893-1894	Hans Lerperger	
1894-1901	Anton Perfahl	
1901-1902	Dr. med. Franz Bandzauner	
1902-1903	Dr. med. Othmar Greipel	
1903- ?	Karl Lang	evtl. auch noch länger bis 1911 – unklar
1911-1914	Dr. med. Albert Hofer	nach Rücktritt Dr. v. Arvay prov. Obmann
1914-1919	unbesetzt	Dr. Hofer provisorischer Obmann
1929-1945	Dr. med. Hans Zelenka	
1945-1946	Viktor Gaiswinkler	
1946-1948	Hans Danner	allein im Amt
1948-1948	Hans Danner u. Walter Preßl	gewählt in der ao. MV vom 2.12.1948
1948-1952	Hans Danner	
1952-1960	Ferdinand Hütter	
1960-1966	Michael Thalhammer	1966 im Amt verstorben
1966-1966	Otto Sevecek	
1966-1970	Eduard Danner	
1970-1971	Otto Sevecek	
1971-1985	Johann Raudaschl	
1985-2000	Florian Berndl	2000 im Amt verstorben
2000-	Franz Bergler	2007-2008 prov. Obmann



# Rassierer der Sektion:

Zeitraum	Name	Bemerkungen
1874-1875	Johann Wagendorffer	
1875-1876	Gregor Wagendorffer	
1876-1881	Ferdinand Kreuchl	
1881-1887	Karl Lang	
1887-1899	Hans Lerperger	
1899-1910	Franz Stüger	
1910-1942	Karl Stöger	
1942-1961	Ferdinand Hütter	
1961-1966	Christian Hiller	
1966-1970	Karl Winter	
1970-1979	Hans Moser	
1979-2017	Lothar Weidacher	
2017-	Andreas Grill	

# Schriftführer:

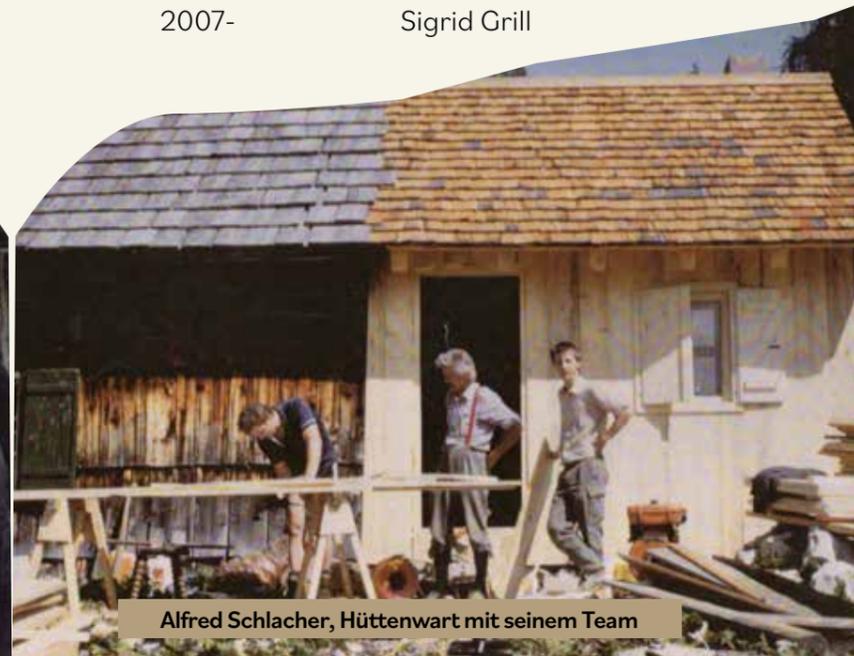
Zeitraum	Name	Bemerkungen
1874-1881	Victor Konschegg	
1881-1885	Dr. med. Felix Veth	
1885-1893	Anton Perfahl	
1893-1894	Karl Lang	
1894-1903	Anton Perfahl	
1903-1908	Josef Nöbauer	
1908.1917	Fritz Desoyer	
1918-1919	Position unbesetzt	
1919-1930	August Loitzl	1930 vom Amt zurückgetreten
1930-1935	Heinrich Seitner	
1935-1938	Fritz Peischl	
1938-1945	Anton Repper	
1945-1946	Walter Pressl	
1946-1960	Fritz Wurm	
1960-1962	Margarethe Hütter	
1962-1966	Otto Sevecek	
1966-1966	Franz Temel	
1969-2000	Erna Demmel	
2000-2007	Andreas Grill	
2007-	Sigrid Grill	



Johann Raudaschl, Helmut König und Anni Gaisberger



Musikgruppe bei der Wildenseehütte



Alfred Schlacher, Hüttenwart mit seinem Team



Johann Raudaschl, Sepp Schafhuber und Helmut König



Wildenseehütte



Wildenseehütte



Loserhütte



Loserhütte



Leopoldinenhütte



Hütte in den Zentralalpen



Tressensteinwarte



Tressensteinwarte

## Loser-Hütte

- Ursprünglich sollte 1879 eine Hütte am Hohen Sarstein (1975m) gebaut werden, aber das Projekt wurde 1880 wegen Wassermangels abgebrochen.
- 1880 wurde beschlossen, eine geeignete Stelle am Fuße des Loser-Gipfels (1.838m) zu suchen.
- Am 13. Juli 1882 wurde die Loser-Hütte auf einer Seehöhe von 1.497m eröffnet.
- Anfangs nur im Sommer bewirtschaftet, ab 1910 ganzjährig.
- Kapazität: 25 Betten, 75 Matratzenlager-Plätze, ca. 100 Sitzplätze innen, ca. 200 Sitzplätze außen.

## Pühringer-Hütte

- 1885 plante man eine zweite Hütte im Toten Gebirge rund um den Lahngangsee, aber das Projekt wurde 1886 aufgrund von Widerständen der hohen Jagd des Fürsten Kinsky-Czernin beendet.
- 1899 gelang es der Sektion Linz, eine Hütte in der Elmgrube zu bauen bzw. eine Hütte vom Fürsten Kinsky-Czernin zur Verfügung gestellt zu bekommen.
- 1921 erwarb die Sektion Wels die Hütte in der Elmgrube und begann 1921 mit dem Bau der Pühringer-Hütte am Elmsee.

## Leopoldinen-Hütte

- 1919 schenkte Baron Johann von Chlumetzky (Gründungsmitglied) die Leopoldinen-Hütte auf der Langmoos-Alm am Rötelstein.
- 1920 wurde sie als Selbstversorgerhütte in Betrieb genommen.
- Am 26. März 1922 wurde die Hütte durch einen Brand zerstört.

## Wildensee-Hütte

- 1920 wurde der Sektion Ausseerland die Wildensee-Hütte von Fürst Moritz von Hohenlohe-Schillingsfürst überlassen.
- Ab 1922 wurde sie nutzbar gemacht und 1926 als Selbstversorgerhütte geführt.
- Aktuell: Selbstversorgerhütte, nur mit sektionseigenem Schlüssel zugänglich, 20 Matratzenschlafplätze, Seehöhe 1.521m.

## Tressensteinwarte

- 1904 bis 1907 erbaut, am 30. Juni 1907 eröffnet, war bewirtschaftet, Seehöhe 1.201m.
- 1920 in sehr schlechtem Zustand, konnte aus Sicherheitsgründen nur beschränkt genutzt werden.
- Am 24. März 1922 an Arthur Strohschneider verkauft.
- 1953 wurde die 2. Warte gebaut.
- 1967 musste die Warte der ORF-Sendeanlage weichen.
- 2013 wurde auf Grund einer Idee vom Bürgermeister a.D. Otto Marl die 3. Tressensteinwarte gebaut.

# Hüttenwirte der Sektion Aussee

1882 - 2024

## Loserhütte (ab 1882)

— Deutscher Alpenverein-Hüttenpächter. Ein Hüttenpächter wird für ganzjährige Bewirtschaftung einer Hütte gefucht. Auskunft erteilt in Bad Aussee der Zweigführer August Voigt und in Altaussee Hüttenwart Hans Pfandl.

von	bis	Hüttenwirt(in)	Bemerkungen
1882	1884?	Jacob Kain (vulgo Hofer)	Jacob Kain war Hüttenwart und Pächter, Pächter mindestens bis 1883
1885	1891	Heinrich Schlüsschen	auch Wirt der Bahnrestauration Aussee, Wirtschaftlerin auf der Hütte war Katharina Köberl (vulgo Pressl)
1891	1895	Katharina Köberl (vulgo Pressl)	Katharina Köberl war bereits seit 1885 Bewirtschaftlerin der Hütte, 1895 in der Loserhütte verstorben
1896	1899	Elise Amon	Frau des Schuldieners in Aussee
1900	1904	Alois Wimmer (vulgo Annerl)	
1905	1909	German Roittner	unterschiedliche Namen in den Unterlagen - Name auch Hermann Roitner
1910	1915	Michael Dengg	der Hüttenwirt stammt aus Mayrhofen im Zillertal, Hütte ab 25.8.1914 wg. Einrückung Bewirtschaftler geschlossen
1915	1918	ohne Hüttenwirt	kriegsbedingt Hütte geschlossen
1919	1922	Frau Vakano	Vorname ist nicht bekannt, in diversen Protokollen taucht nur der Name Frau Vakano auf, zudem schwer lesbar
1923	1925	Frau Zarl?	Name schlecht lesbar, taucht aber mehrfach in den Berichten des Ausschusses auf
1926	1930	Hans Pfandl	auch Hüttenwart
1930	1940	Christin Köberl	vermutl. Heirat, ab 1940 taucht der Name Christin Müller auf, Pächterin bis 1. Okt. 1940, dann aus gesundh. Gründen nicht verlängert
1940	1950	Rosina Stöckl	
1950	1956	Roman Gasperl	
1956	1959	Liesl Kainzinger	
1959	1964	Rudolf Loidl	
1964	1967	Resi und Sepp Morocutti	
1967	1977	Heinz Leuner	
1977	1981	Melitta und Hans Binder	
1981	2024	Helmut König	
2024		Viktor Unterberger	

## Fressensteinwarte (ab 1907)

von	bis	Hüttenwirt(in)	Bemerkungen
1907	1909	German Roittner	1907 noch Probetrieb, ab 1908 feste Verpachtung
1910	1912	Michael Dengg	
1913	1914	Benedikt Stöckl (vulgo Illing am Sattel)	nach 1914 keine Verpachtung mehr, 1922 Verkauf der Warte

## Leopoldinenhütte (ab 1920 betriebsbereit)

von	bis	Hüttenwirt(in)	Bemerkungen
			unbewirtschaftete Berg- und Schihütte, 1923 abgebrannt

## Wildenseehütte (ab 1922 betriebsbereit)

von	bis	Hüttenwirt(in)	Bemerkungen
			unbewirtschaftete Berg- und Schihütte, ab 1927 einfach bewirtschaftet bzw. bewartet



In der Stube der Loserhütte



Die alte Loserhütte

# Alte historische Wege des Alpenvereins Ausseerland



Kurhaus Bad Ischl - 150. Jahr Feier



Vodernbach-Alm



Herrn Dr. Adam Sifkovits und Andreas Grill



Helmut König, Viktor Unterberger und Andreas Grill



Obmann übergibt die Loserhütte an den neuen Pächter



Im Gespräch bei der 150. Jahr Feier

## 1. Pfeiffer-Alm-Weg (1875):

- Der erste Weg wurde von der Sektion Ausseerland errichtet und führte zur Pfeiffer-Alm am Fuße des Sarstein in der Ortschaft Sarstein.
- Die Alm war bewirtschaftet und beherbergte einige Hütten, auf denen Milchkühe gehalten wurden.
- Kaiserin Elisabeth soll regelmäßig auf diese Alm gewandert sein, um die frische Milch zu genießen.

## 2. Wege von Altaussee über den Sattel nach Grundlsee und weiter nach Gößl (1876):

- Die Wege von Altaussee über den Sattel nach Grundlsee wurden verbessert.
- Ebenso wurde der Weg vom Toplitzsee zum Kammersee verbessert.

## 3. Unterstandshütte am Toplitzsee (1881):

- In Zusammenarbeit mit dem Veit-Wirt in Gößl wurde eine Unterstandshütte am Ostende des Toplitzsees erbaut.
- Diese Hütte ist heute als Villa Wolkenbruch bekannt und besteht noch immer.

## 4. Priel-Weg (1906-1921):

- 1906 wurde mit dem Bau des Priel-Wegs begonnen, einem der prestige-trächtigsten Wegebauvorhaben.
- Nach einer längeren Bauzeit wurde der Weg 1921 eingeweiht.
- 1921 musste der Weg aufgrund bestimmter Umstände der Sektion Wels übertragen werden und erhielt den Namen „Ausseer-Weg“.



Blaa-Alm



Skitour

# Unsere Alpenvereins-Wege:

Nr. 201: Nordalpiner Weitwanderweg vom Appel-Haus + Augstwiesen-Alm + Hochklapfsattel + Karl-Stöger-Steig + Loser-Hütte + Blaa-Alm = 13,5km

Nr. 212: Altaussee/Fischerndorf + Oberwasser-Alm + Hochklapfsattel + Augstwiesen-Alm + Wildensee-Hütte + Wildensee = 8km

Nr. 235: Wildensee-Alm + Appel-Haus = 1,5km

Nr. 233: Altaussee + Tressensattel + Ahornkogel + Trisselberg = 7,5km

Nr. 253: Radling-Paß + Langmoos-Alm + Rötelstein = 5,3km

Nr. 254: Altaussee/Fischerndorf + Augst-Alm + Loser-Hütte = 5,4km

Nr. 255: Loser-Hütte + Loser-Gipfel = 2km

Nr. 256: Loser-Hütte + Augstsee + Hochanger = 2,6km

Nr. 257: Loser-Hütte + Bräunig-Alm + Bräuningzinken = 4,2km

Nr. 258: Bad Aussee + Hanischbichl + Tressenstein = 1,5km

Nr. 259: Gallhof/Weißenbach + Weißenbach-Alm + Türkenkogel = 9,5km

Nr. 691: Bad Aussee/Sommersbergsee + Höherstüberl + Hoher Sarstein = 6,5km

Nr. 693: Pötschen-Paß bis Einmündung Weg. Nr. 691 = 1,8km

Nr. 695: Bad Aussee/Bahnhof + Planergraben + Zinken = 6,8km

Nr. 696: Bad Aussee/Bahnhof + Wintergraben + Handler-Alm + Zinken = 6,8km

**Gesamt 82,9km zu betreuender Weg!**

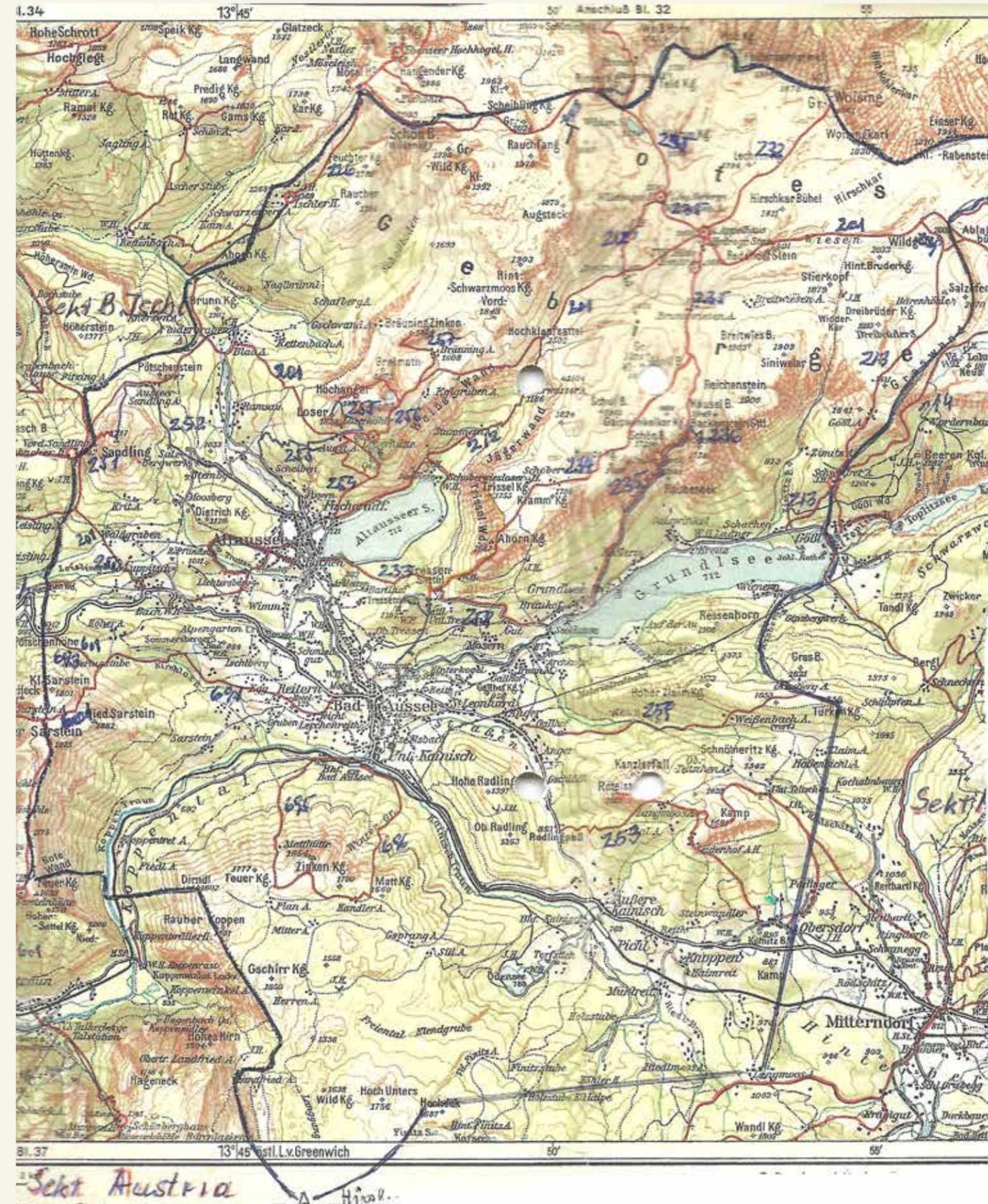
## Alte Wege

nicht mehr von uns Betret:

Der Priel-Weg von Grundlsee zum großen Priel, heute der Ausseer-Weg genannt.

Der Wege auf die Pfeifer-Alm am Fuße des Sarstein in der Ortschaft Sarstein.

Der Weg von Gößl zum Toplitzsee und vom Toplitzsee zum Kammersee. Dieser Weg wurde mit dem Veit-Wirt in Gößl gemeinsam mit dem Verein errichtet.





Gäste und Mitarbeiter Loserhütte ca. 1920



Loserhütte 90 Jahr Feier



Abbruch Loser-Hütte



Loserhütte nicht mehr viel da



Florian Berndl Obmann Helmut König



Obmann Hans Raudaschl und Alfred Schlacher



Loserhütte Winter



Alpenvereins Jugend 1970

Ein besonderer Dank gilt der Österreichischen Nationalbibliothek für die Bereitstellung des Services „Anno“, das mit tausenden digitalisierten Zeitungsseiten unsere Recherche entscheidend unterstützt hat.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Alpenvereins-Archiv in Innsbruck, insbesondere an Martin Achrainner, für die wertvolle Unterstützung und die bereitgestellten Informationen zur Sektion Ausseerland.

Zudem danken wir dem Archiv des Deutschen Alpenvereins in München für den Zugang zu zahlreichen zeitgeschichtlichen Dokumenten, die unsere Arbeit bereichert haben.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Alpenverein Sektion Ausseerland

Redaktion: Andreas Grill, Nibert Steigerwald, Sigrid Grill

Quellen: Archiv der Sektion Ausseerland, Archiv des Österreichischen Alpenvereines Innsbruck, Archiv des Deutschen Alpenvereines München, Österreichische Nationalbibliothek in Wien- digitale Sammlung Anno aus historischen Zeitungen und Zeitschriften.

[www.alpenverein.at](http://www.alpenverein.at)

[www.alpenvereinausseerland.at](http://www.alpenvereinausseerland.at)

Satzung des Österreichischen Alpenvereines [www.alpenverein.at/portal/der-verein/satzung/index.php](http://www.alpenverein.at/portal/der-verein/satzung/index.php)

**Buch:** Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918- 1945, Verlag Böhlau ISBN 978-3-412-20830-1

**Bilder:** Archiv der Sektion Ausseerland, Privat-Archiv Grill-Ladner, Klaus Krumböck





Osterr. Alpenverein, Sektion Bad Aussee  
Einladung zur  
**70**  
**JAHRFEST**  
DER  
**LOSERHÜTTE**  
Sonntag, 14. September 1952  
Volksliedersingen, Konzert der Bürger-  
musikkapelle von Bad Aussee  
An Aussee  
Höhenfeier und bengalische Beleuchtung  
der Loserwand  
Der Ausschuss

